

Geschäftsbericht 2021



Inhalt

Vorwort

Nachhaltigkeit

- 8 Handwerk kann Nachhaltigkeit!
- 10 Auftakt der Nachhaltigkeitsagenda
- 12 Beitritt zu bundesweitem Netzwerk
- 13 Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung
- 14 Strategische Kooperation
- 16 Nachhaltigkeit und Handwerk
- 18 Nachhaltiger Betriebsalltag im Handwerk

Handwerk

- 22 Corona
- 30 Flutkatastrophe
- 32 Spitzenwert bei Gründungen durch Frauen
- 34 Sonderbewilligungen gestiegen
- 35 Vollversammlungen
- 36 Sachverständigentag
- 38 Konjkturumfrage (Frühjahr und Herbst)
- 42 Sonderumfrage (Frühjahr)
- 44 Sonderumfrage (Herbst)
- 46 Lieferengpässe und gestiegene Preise
- 48 Nachwuchs für Ehrenämter gesucht
- 50 Tag des Ehrenamts in den Social Media
- 51 Landesweite Kooperationsvereinbarung
- 52 Handwerk trifft Politik
- 54 Austausch mit Wifö-Geschäftsführerin
- 55 Karriereperspektiven im Handwerk
- 56 3. Ruhr Forum Handwerk
- 58 Wahl zum neuen WHKT-Präsidenten
- 60 Aktivitäten der Pressestelle
- 64 Marketing: Team Handwerk stärken

Berufsbildung

- 70 Erholung in der Berufsbildung
- 74 Ausbildungssiegel
- 76 Kampagne „#AusbildungKlarmachen“
- 77 Azubi-Speed-Dating 2.0
- 77 Girls' Day
- 78 Interview

- 80 Begeisterung für duale Ausbildung wecken
- 81 Ausbildungsvertrag Online
- 82 Weiterbildungsstipendium
- 84 Noch viele offene Lehrstellen
- 86 Digitale Feierstunde
- 88 Leistungswettbewerb

Unternehmensberatung

- 94 Unterstützung in schwierigen Zeiten
- 97 Podcasts
- 98 handwerk-digital.nrw
- 100 Innovationsplattform
- 102 Meistergründungsprämie
- 104 10. Meistertag
- 106 Gründerpreis
- 108 Integrationspreis
- 110 Interkultureller Wirtschaftspreis
- 111 Innovationspreis

Bildungsverbund

- 114 Erholung dank starker Umsatzzansteige
- 115 Weiterbildungsstrategie
- 115 Talk bei Betaphase
- 116 Verstärkung des digitalen Bildungsangebots
- 118 Abschlussbericht der Enquete-Kommission
- 119 Berufsbildungspartnerschaft
- 120 Größte Christbaumkugel

Meister

- 124 Meisterfeier
- 128 Bestmeister
- 130 Jubiläen

Kammer konkret

- 134 Jahresabschluss 2021
- 138 Vollversammlung
- 142 Geschäftsführung
- 142 Organisationsplan
- 143 Kreishandwerkerschaften
- 144 Impressum

Vorwort

Das Handwerk im Kammerbezirk Dortmund blickt auf ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen zurück. Nach wie vor hat die Corona-Pandemie unsere Betriebe schwer belastet. Vor allem die Lebensmittelhandwerke und die Personenbezogenen Dienstleistungen wie Kosmetiker und Friseure haben unter den massiven Einschränkungen gelitten. Auf der anderen Seite gab es positive Effekte für den Bausektor, weil mehr Menschen zuhause geblieben sind und vermehrt Investitionen in die eigenen vier Wände getätigt haben. Dieser positive Trend hat jedoch im Jahresverlauf durch auftretende Lieferkettenprobleme und Preissteigerungen für Rohstoffe und Vorprodukte einen Dämpfer erhalten.

In dieser herausfordernden Zeit haben wir von der Handwerkskammer Dortmund unsere Betriebe nach besten Kräften unterstützt und sie mit unseren Beratungsangeboten – ob telefonisch oder digital – durch den Dschungel von wechselnden Corona-Schutzverordnungen und Hilfsprogrammen begleitet. Unsere Berater standen den Betrieben ebenfalls zur Seite, als im Juli schwere Unwetter und Hochwasser über Teile von Deutschland hereinbrachen – im

Kammerbezirk war hier insbesondere Hagen betroffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensberatung bündelten sämtliche Informationen zu wichtigen Themen wie Hilfsmaßnahmen, Versicherungsschutz und Kurzarbeit. Darüber hinaus halfen sie bei der Vermittlung von Handwerksbetrieben oder Personen, die ihre Hilfe anbieten wollten. Die große Solidarität, die Handwerkerinnen und Handwerker aus allen Teilen des Kammerbezirks hierbei gezeigt haben, hat uns sehr beeindruckt. Hier zeigte sich erneut:

Das Handwerk hält in der Krise fest zusammen!

Trotz aller Herausforderungen gab es auch zahlreiche Lichtblicke in 2021. So haben wir im Frühjahr sehr erfolgreich unsere erste komplett digitale Meisterfeier durchgeführt. Im Sommer folgte dann ein neues Video-Format, das wir unter dem Titel „Handwerk trifft Politik“ im Vorfeld der Bundestagswahl ins Leben gerufen haben. Nachdem die Corona-Beschränkungen zurückgefahren wurden, konnten sich außerdem Umsätze und Auftragslage in vielen Betrieben wieder erholen.

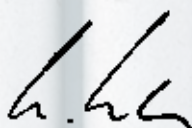


Auch bei der Ausbildung im Kammerbezirk konnten wir wieder steigende Zahlen verzeichnen. Wie schon im letzten Jahr hat die Kammer sämtliche Maßnahmen ergriffen, um Berufsorientierung digital stattfinden zu lassen und damit den fehlenden persönlichen Kontakt zu Schülerinnen und Schülern auszugleichen. Ein besonderes Highlight war in diesem Zusammenhang das digitale Azubi-Speed-Dating, das die HWK Dortmund gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk durchführte.

Außerdem konnten wir zum ersten Mal unser neues Ausbildungssiegel, mit dem die Ausbildungsleistung unserer Betriebe gewürdigt wird, in einer Präsenzveranstaltung persönlich verleihen. Dennoch müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um wieder mehr Jugendliche für das Handwerk zu begeistern und dem Fachkräfteengpass entgegenzuwirken. Ein weiteres großes Thema, das uns in 2021 beschäftigt hat, war die Nachhaltigkeit. Ob ökonomisch, ökologisch oder sozial – das Handwerk ist eng mit dem Nachhaltigkeitsgedanken verknüpft und ein wichtiger Treiber für nachhaltiges Wirtschaften.

Seit Beginn des Jahres 2021 leitet die Handwerkskammer Dortmund den Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ auf Landesebene, der es sich zum Ziel gesetzt hat, das komplexe Thema für das Handwerk zu definieren, das nachhaltige Handeln unserer Betriebe sichtbar zu machen und gleichzeitig Entwicklungspotentiale zu identifizieren. Mitte November konnten wir bereits zusammen mit dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) die Nachhaltigkeitsagenda für das Handwerk in NRW vorstellen. Sie bildet die Grundlage für unsere künftigen Aktivitäten.

Was uns alles noch in 2021 bewegt hat, können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.



Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer



Berthold Schröder
Präsident



Nachhaltigkeit







Handwerk kann Nachhaltigkeit!

Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln wird immer wichtiger. Für das Handwerk ist das nicht neu, denn: Nachhaltigkeit in ihren drei Dimensionen – ökonomisch, ökologisch und sozial – ist seit jeher in seiner Typik verankert.



Ökonomische Nachhaltigkeit

Das Handwerk ist eine tragende Säule des Mittelstands in Deutschland. Die bundesweit 5,6 Millionen Beschäftigten werden fair bezahlt. Die Unternehmen, oftmals Familienbetriebe, sichern generationsübergreifend den Wissenstransfer und sorgen für den Erhalt wichtiger Kultur- und Fertigungstechniken. Sie vermitteln fundierte Kenntnisse zu innovativen, ressourcenschonenden und umweltverträglichen Technologien. Das Handwerk setzt auf lokale und regionale Wertschöpfungsketten, wodurch

es einen maßgeblichen Beitrag zur Verkehrsreduzierung, zum Erhalt der Innenstädte und zur Nahversorgung der Bevölkerung leistet. Umso mehr in Zeiten von Corona! Die deutschlandweit rund 1 Million Betriebe bilden Jahr für Jahr über Bedarf aus und wirken damit ganz konkret dem Fachkräftemangel entgegen. Sie helfen jungen Menschen bei der beruflichen Orientierung und bieten gerade auch Migrant*innen mit Ausbildung und Beschäftigung beste Perspektiven für eine nachhaltige Integration.



Ökologische Nachhaltigkeit

Das Handwerk ist Umsetzer und Ideengeber des Klimaschutzes, der Energie- und der Mobilitätswende. Es hat eine Schlüsselstellung bei der Entwicklung und Umsetzung richtungsweisender Technologien. So trägt das Handwerk bei energetischen Gebäudesanierungen und der Vernetzung intelligenter Systeme unmittelbar zu weitreichenden Energieeinsparungen bei. Zudem ist es Treiber der Elektromobilität,

etwa durch die Installation unterschiedlichster Ladeinfrastrukturen oder den Einbau und die Wartung von Systemen in Elektrofahrzeugen. Zahlreiche Gewerke des Handwerks leisten somit einen erheblichen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes, Minimierung der Schadstoffbelastung und Ressourcenschonung durch verringerten Energie- und Rohstoffeinsatz.



Soziale Nachhaltigkeit

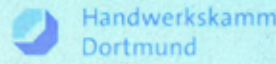
Wie kein anderer Wirtschaftsbereich in Deutschland steht das Handwerk für jahrhundertlang gewachsene Identitäten und Werte, enge Ortsgebundenheit und auch außergewöhnliches Engagement rund um Restaurierung und Denkmalpflege. Nicht zu vergessen die Selbstverwaltung als besonderes Kennzeichen der vielschichtigen Handwerksorganisation.

Ob Arbeitgeber, Arbeitnehmer oder Auszubildende – alle im Handwerk aktiven Gruppen zeigen ein überdurchschnittlich hohes ehrenamtliches, soziales und auch politisches Engagement – sie sind in zahlreichen kommunalen, regionalen, landes- und bundesweiten Gremien tätig und stärken so den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

NACHHALTIGKEIT IST UNSERE SACHE

AUFTAKT » NACHHALTIGKEITSAGENDA FÜR DAS NRW

VERANSTALTER



Nachhaltigkeit gewinnt bei der breiten Öffentlichkeit mehr Bedeutung und Aufmerksamkeit. Das Handwerk beschäftigt sich seit jeher mit diesem Thema: Es gehört zur eigenen Philosophie. Auszubilden, Werte zu schaffen, Dinge zu warten, sie anzupassen und zu reparieren, das gehört schon immer zum Kerngeschäft des Handwerks. Doch Nachhaltigkeit ist dynamisch.

Themen und Rahmenbedingungen entwickeln sich, wie der Diskurs zum Klimawandel eindrücklich zeigt.

Auf Landesebene hat die Handwerkskammer Dortmund seit Anfang 2021 die Federführung beim Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT).



W-HANDWERK«



agenda
NACHHALTIGKEIT
HANDWERK IN NRW



NACHHALTIGKEIT IST UNSERE SACHE:
AUFTAKT »NACHHALTIGKEITSAGENDA FÜR DAS NRW-HANDWERK«



Click & Watch



Click & Read

Erfahren Sie mehr über die Auftaktveranstaltung „Nachhaltigkeit ist unsere Sache“ am 15. November 2021 im Bildungszentrum Hansemann in Dortmund.



Klares Zeichen für Weiterentwicklung

Beitritt zu bundesweitem Energie- und Klimaschutznetzwerk

Im Juni 2021 ist die HWK Dortmund als eine von elf Handwerkskammern einem bundesweiten Energie- und Klimaschutznetzwerk beigetreten. Gemeinsam wollen die beteiligten Kammern zentrale Multiplikatoren für Nachhaltigkeit in ihren jeweiligen Regionen sein und als Vorbild für die rund eine Million Handwerksbetriebe in ganz Deutschland fungieren. Perspektivisch soll das Angebot für die mehr als 20.000 Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk Dortmund ausgebaut werden, beispielsweise mit Beratungen oder Informationsveranstaltungen, aber auch mit der Weiterentwicklung der Kammern selbst. Die Netzwerkpartner werden das im Rahmen der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ entwickelte E-Tool nutzen, um Energieverbräuche zu analysieren, Netzwerkarbeit zu administrieren und gemeinschaftlich Energieeinsparungen zu erreichen.



Click & Visit

Die #HWK #Dortmund ist der #Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke beigetreten. Als Leitkammer in #NRW für das Thema #Nachhaltigkeit nimmt die Dortmunder HWK eine wichtige Rolle in diesem neuen #Netzwerk ein.



Auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft

Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung eingeleitet

Die HWK Dortmund hat sich in 2021 auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft gemacht. Als Federführer eines landesweiten Arbeitskreises, als Netzwerkpartner auf Bundesebene und als Kooperationspartner mit der Hochschule Bochum. Ganz konkret aber auch im eigenen Haus, mit dem Ziel eines nachhaltigen Umbaus der eigenen Organisation und erweiterter Angebote für die mehr als 20.000 Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk.

Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Kammer werden beispielsweise die energieeffiziente Beheizung der Bildungszentren, die Optimierung der Beleuchtung von Veranstaltungsräumen oder auch die Installation smarter

Gebäudetechnik sein. Ebenso der Ausbau der E-Mobilität und Ladeinfrastruktur am Standort Ardeystraße; die Dienstflotte soll sukzessive zu 50 Prozent auf E-Fahrzeuge umgestellt werden. Dazu sollen die entsprechende Ladesäulen realisiert werden.

In den Bildungszentren der HWK wird die energetische Sanierung der Räumlichkeiten ein Schwerpunkt sein. Das Investitionsvolumen wird mit ca. 70 Mio. EUR für die Jahre 2023 bis 2027 veranschlagt. Im Zuge der anstehenden Gebäudesanierungsmaßnahmen soll auch ein modernes Lichtmanagement über Bewegungsmelder installiert werden sowie ein adäquates Heizungs- und Lüftungsmanagement.



Click & Read

DHB-Interview mit
HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder.



Durch die Unterzeichnung der erweiterten Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Bochum möchten wir ein Zeichen in Sachen nachhaltige Entwicklung setzen. Als Handwerkskammer Dortmund werden wir unsere Arbeit in Zukunft intensiver unter den Aspekt der Nachhaltigkeit stellen und die Weiterentwicklung unserer Organisation auf diesem Gebiet vorantreiben.

HWK-Präsident Berthold Schröder

Seit über 15 Jahren besteht unsere Kooperation mit der Handwerkskammer und es ist in dieser Zeit gelungen, in wichtigen Zukunftsthemen zusammenzuarbeiten. Innovation, Digitalisierung und nun auch Nachhaltigkeit standen und stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Wirkens. Und es ist uns gelungen, praxisorientierte Abschlussarbeiten zu vermitteln, Personaltransfer zu organisieren und Studierende für das Handwerk zu interessieren.

HS-Präsident Prof. Dr. Jürgen Bock



Strategische Kooperation mit der Hochschule Bochum

Seit fast zehn Jahren setzt man in den Bereichen Lehre, Forschung und Organisation auf Nachhaltigkeit.

Mittlerweile bietet die Hochschule Bochum zu diesem Thema und Kompetenzbereich einen Bachelor- und zwei Masterstudiengänge an. Darüber hinaus ist sie in zahlreichen Forschungsprojekten und Kooperationen aktiv, bei denen Nachhaltigkeit ein zentraler Aspekt ist. In den letzten Jahren hat die Hochschule mit Prof. Dr. Jürgen Bock an der Spitze intensiv an der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie (2021-2025) gearbeitet, die eine Art Kompass für die weitere Hochschulentwicklung sein soll. Ein solches Vorgehen ist auch für die HWK interessant und hat durchaus Vorbildcharakter.

Mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung sichern beide Institutionen in dem Feld der Nachhaltigkeit eine verstärkte Zusammenarbeit zu. Ziel sollen Impulse für eine nachhaltige Entwicklung der Kammer und

des Handwerks sein, sowie ein regelmäßiger Wissenstransfer zwischen beiden Organisationen. Konkrete Formate der Zusammenarbeit könnten z. B. gemeinsame Informationsveranstaltungen sein oder die Bearbeitung praxisrelevanter Aufgabenstellungen im Themenfeld „Nachhaltige Entwicklung“ in Form von Lehrforschungsprojekten, Bachelor- oder Masterarbeiten durch Studierende. Mit Beginn der Kooperation im Oktober 2021 wurde bereits die erste Masterarbeit vergeben. Thema der Arbeit ist eine Wesentlichkeitsanalyse. Im Rahmen einer solchen Analyse wird zum einen das Umfeld der HWK Dortmund untersucht, zum anderen werden Stakeholder beim Thema Nachhaltigkeit benannt und diskutiert. Die als wesentlich identifizierten Aspekte sollen dann die Basis für eine Nachhaltigkeitsstrategie bilden.



Prof. Dr. Marcus Schröter, Vorsitzender des Fachausschusses Nachhaltige Entwicklung der HS Bochum (v.l.), Prof. Dr. Jürgen Bock, Präsident der Hochschule Bochum, Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund und Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund



Nachhaltigkeit und Handwerk – das passt perfekt!

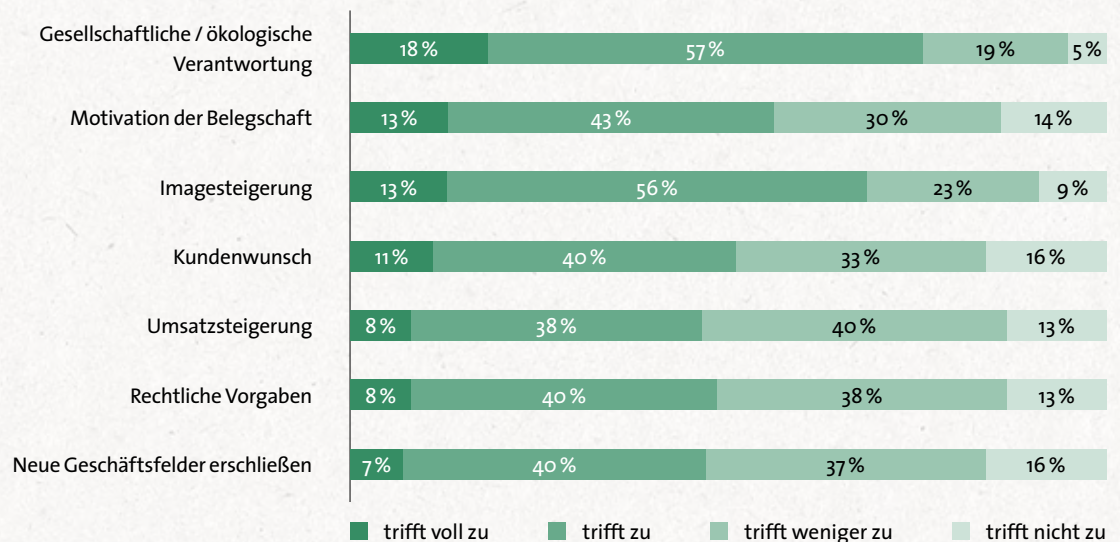


Click & Read
Erfahren Sie mehr zur Sonderumfrage und den Details.

Als landesweit führende Kammer hat die Handwerkskammer Dortmund parallel zur Herbst-Konjunktur-Umfrage 2021 die Chance genutzt, den aktuellen Stand rund um Nachhaltigkeit und Beratungsbedarf bei den Betrieben im Kammerbezirk abzufragen. Das erfreuliche Ergebnis: Nachhaltigkeit und Handwerk – das passt perfekt! Als Umsetzer und Gestalter der

Energiewende gehen die Betriebe in der Region längst mit gutem Beispiel voran. 73 Prozent arbeiten ressourcen- und energieeffizient, 71 Prozent übernehmen soziale Verantwortung, indem sie ihren Mitarbeitern beispielsweise die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie ermöglichen. Und ehrenamtlich engagieren sich 44 Prozent der Betriebsinhaber.

Auf die Frage, warum man sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst, antworteten die Betriebe:





HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort:

»» *Es gibt nichts Nachhaltigeres als das Handwerk.*

Die Umfrageergebnisse belegen deutlich, wie gut unsere Betriebe schon agieren: Die Nutzung erneuerbarer Energien, umweltschonende Produkte und Dienstleistungen sowie alternative Antriebe sind längst selbstverständlich. Aber auch verstärkte Fachkräftesicherung durch kontinuierliche Ausbildung / Mitarbeiterqualifizierung, das Erschließen neuer Geschäftsfelder oder auch Betriebsnachfolge sind wichtige Aktionsfelder.

Die Unternehmen können damit ihr Image verbessern und Umsätze steigern, was zeigt, dass es sich ganz konkret auszahlt. Gleichwohl zeigt die Umfrage auch, dass es noch Einiges zu tun gibt. Deshalb werden wir unseren Mitgliedern stärker als bisher passgenaue Beratungsangebote unterbreiten und geeignete Fördermöglichkeiten aufzeigen.



Nachhaltigkeit ist gelebter Betriebsalltag im Handwerk

Vier Unternehmer aus dem Kammerbezirk berichten

Dortmund / Hagen / Bochum / Warstein. Nachhaltigkeit ist im Handwerk gelebter Betriebsalltag. Mit ihrer Arbeit schaffen Unternehmer und ihre Teams Werte und bewahren sie. Materialien werden sparsam eingesetzt, Ressourcen bestmöglich geschont. Wertvolles Wissen wird an die Fachkräfte von morgen weitergegeben, wichtige Kultur- und Fertigungstechniken konsequent weiterentwickelt. „Handwerksbetriebe sind entscheidende Akteure in den regionalen Wertschöpfungsketten. Mit ihren Produkten und Services versorgen sie Privatverbraucher wie öffentliche Auftraggeber. Sie stärken mit Ausbildung und Beschäftigung den Arbeitsmarkt vor Ort und engagieren sich



**Dieter Düllmann, Inhaber
W.D. Düllmann GmbH & Co. KG (Dortmund)**

„Seit 28 Jahren installieren wir für Kunden Photovoltaikanlagen. Natürlich haben wir auch selbst einige auf dem Dach. Wir waren 1993 der erste Betrieb, der eine solche Anlage besaß; sie läuft immer noch. Mir liegt das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit persönlich sehr am Herzen. Daher biete ich auch Führungen zum Thema an. So haben sich zum Beispiel 2019 Pfarrer*innen des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund bei uns über Solarenergie und Photovoltaik informiert. Immer mehr Kunden setzen nicht aus kommerziellen Gründen, sondern aus Überzeugung auf alternative Energien. Auch Unternehmen denken vermehrt über das Thema nach. Für Gewerbekunden ist Photovoltaik besonders lohnenswert, weil sie zumeist tagsüber den Strom verbrauchen, wenn der Ertrag auch anfällt.“



**Thorsten Eiling, Müller, Inhaber
Biomühle-Eiling GmbH (Warstein)**

„Unter der Biomühle Eiling befinden sich Wasserturbinen, die sie mit Strom versorgen. Den Rest unseres Strombedarfs decken wir mit reinem Ökostrom. Um Strom zu sparen, gibt es Lichtschranken, sodass dort, wo gerade in der Mühle nicht gearbeitet wird, nach zehn Minuten das Licht ausgeht. Wir stellen hundert Prozent Bio-Mehl für zumeist regionale Ware von Bäckern, Industriekunden und Landwirten her. Wir haben relativ kurze Lieferwege: 80 bis 90 Prozent unserer Ware erwerben wir im Umkreis von 120 Kilometern, bei der Auslieferung ist das ähnlich. Als Verpackung nutzen wir zum Großteil braune Papiertüten ohne Aufdruck. Etiketten sind biologisch abbaubar. Lediglich zur Stretchfolie, womit die Ware im LKW gesichert wird, gibt es noch keine Alternative. Unseren Mitarbeitern stehen zwei E-Bikes zur Verfügung, zudem haben wir zwei Hybrid-Firmenwagen.“

**Kreisfreie Städte**

Bochum
Dortmund
Hagen
Hamm
Herne

Ennepe-Ruhr-Kreis

Breckerfeld
Ennepetal
Gevelsberg
Hattingen
Herdecke
Schwelm
Sprockhövel
Wetter
Witten

Kreis Soest

Anröchte
Bad Sassendorf
Ense-Bremen
Erwitte
Geseke
Lippetal
Lippstadt
Möhnesee
Rüthen
Soest
Warstein
Welver
Werl

Kreis Unna

Bergkamen
Bönen
Bork
Fröndenberg
Holzwickede
Kamen
Lünen
Schwerte
Selm
Unna
Werne
Wickede

Kreise und Städte im Kammerbezirk Dortmund

vielfach auch ehrenamtlich“, sagt Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Damit dies auch zukünftig gesichert sei, bräuchten die Betriebe entsprechende Rahmenbedingungen, die sicherstellten, dass die wirtschaftlichen Strukturen gleichermaßen in den Ballungsräumen und in der Fläche im Wettbewerb bestehen könnten. Dafür mache sich die HWK Dortmund auf unterschiedlichsten Ebenen stark, betont sie. „Kommunale Standortkonzepte müssen so gestaltet werden, dass sie mit einem ausgewogenen Mix von Wohnen und Gewerbe weiterhin ausreichend Flächen für das eher kleinteilige Handwerk sichern.“



Foto: © Kristian Liebrand

Heinz Hasenkamp, Gesellschafter-Geschäftsführer Hasenkamp GmbH Sanitär-Heizung-Klima und staatl. gepr. Energieberater (Bochum)

„Das Thema Nachhaltigkeit wird in unserem Unternehmen sehr groß geschrieben. Seit Jahrzehnten planen und installieren wir für Privat- und Gewerbekunden umweltfreundliche Energiesparsysteme, wie zum Beispiel Brennstoffzellentechnologie, Wärmepumpen oder Solar- und Photovoltaikanlagen. Das Bad-Designerteam unserer Bäderausstellungen entwickelt auf individuellen Kundenwunsch nachhaltige Badkonzepte mit wassersparenden Armaturen oder energiesparender LED-Beleuchtung. Auch in unserem Meisterbetrieb verwenden wir natürlich Solar- und Photovoltaikanlagen auf den Dächern unserer Betriebsstätten. Hinzu kommt der Einsatz energiesparender Smart-Home-Lösungen für die Regelung der Heizkörperanlagen und von LED-Beleuchtungen sowie der Einsatz von Erdgas- und Elektrofahrzeugen.“



Foto: © Privat

Hans-Peter Scheene, Gebäudereinigermeister, Inhaber Gebäudereinigung Werner Scheene GmbH (Hagen)

„Nachhaltigkeit spielt im Berufsalltag eines jeden Gebäudereinigers eine Rolle: wir pflegen und erhalten. Die Energie, die wir verbrauchen, erzeugen wir mit Solaranlagen auf dem Dach. Zum Heizen verwenden wir Biogas. Die 15 Fahrzeuge unserer Flotte sind rein elektrisch unterwegs. Unsere Produkte wie Staubsauger stammen alle aus Deutschland oder dem benachbarten Ausland, unsere Chemie wird in NRW hergestellt. Für den Weg zur Arbeit können die 65 Mitarbeiter ein Fahrrad oder E-Bike leasen. Einen weiteren Anreiz, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen, bietet eine Tombola, die ich jeden Tag mit 5 Euro befülle. Wenn der Mitarbeiter mit der gezogenen Personalnummer an diesem Tag das Auto stehen gelassen hat, erhält er den Inhalt des Topfes.“

A person wearing a white protective suit and a blue surgical mask is working with a tool. The person's face is partially visible through the mask. The background is a plain, light-colored wall. A red square is located in the top left corner of the image.

Handwerk



Rückblick

Abstand. Maske. Lockdown. Locke Neustarts. Hoffn 3G. 2G. 2G+.

Corona hat in 2021 keine nennenswerte Pause eingelegt. Auch wenn es Wochen und Monate gab, in denen das Leben wieder normaler lief und man fast hätte meinen können, das Schlimmste sei überstanden. War es aber nicht. Millionen Menschen ließen sich impfen, auch viele Kinder und Jugendliche, aber es waren nicht genug. Die vierte Welle kam und mit ihr neue Einschränkungen, vor allem für Ungeimpfte.

Für die Handwerkswirtschaft war es ein weiteres Jahr mit großen Herausforderungen. Die persönlichen Dienstleistungen, etwa Friseure und Kosmetiker, aber auch die Lebensmittelhandwerke hatte es in Zeiten des Lockdowns besonders hart getroffen. Keiner der mehr als 20.000 Mitgliedsbetriebe der HWK Dortmund, egal aus welchem Gewerk, blieb verschont von Corona. Alle mussten sich durchkämpfen und arrangieren. Als wäre das nicht genug, gab es ab Frühjahr 2021 plötzlich weitreichenden Bau-

stoffmangel und stark gestiegene Materialpreise. Und im Sommer dann auch noch die Flutkatastrophe, die zahlreiche Unternehmen aus dem Dortmunder Kammerbezirk traf.

Die Handwerkskammer Dortmund hat ihre Mitgliedsbetriebe um ein Weiteres intensiv begleitet. Mit vielen News und Informationen, Hotlines, Services, Hilfsangeboten, persönlichen Beratungen, Online-Seminaren. Alle Möglichkeiten wurden genutzt, alle Kanäle bespielt.

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Inzidenzen. rungen. ungen. Pläne.



Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Rückblick



Foto: © shawnhempel/123rf

14. Januar 2021

Betriebe brauchen jetzt Unterstützung!

„Die Unterstützungsprogramme von Land und Bund haben in den vergangenen Monaten vielen Unternehmen geholfen. Umso wichtiger ist es, dass die aktuellen Förderinstrumente schnell in den Betrieben ankommen, um einen immensen wirtschaftlichen Schaden zu vermeiden.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

[Mehr.](#)

14. Januar 2021

Lockdown: Reserven so gut wie aufgebraucht.

» Mit der Verlängerung und Verschärfung des Lockdowns trübt sich die Stimmung im Handwerk weiter ein. Die Friseurbetriebe zählen neben den Kosmetikstudios und einem Teil der Änderungsschneidereien zu den Betrieben, die am stärksten von der Pandemie betroffen sind. Das erleben wir täglich in Gesprächen an der Hotline. «

HWK-Abteilungsleiter Gabor Leisten

Betriebswirtschaftliche und Technische Unternehmensberatung

[Mehr.](#)

18. Januar 2021

Corona-Hotlines für das Handwerk.

Bund und Länder haben die beschlossenen Corona-Regeln wegen hoher Infektionszahlen bis zum 31. Januar 2021 verlängert. Einschränkungen für Unternehmen aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund bleiben bestehen. Friseure, Kosmetiker, Tätowierer und medizinisch nicht notwendige Fußpflege sind weiterhin nicht erlaubt.

[Mehr.](#)

Foto: © goodluz/123rf

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

20. Januar 2021

Infektionsdynamik noch nicht eingedämmt.

»» *Noch immer ist die Infektionsdynamik nicht ausreichend eingedämmt, sodass es weiterhin auf konsequenten Gesundheitsschutz ankommt. Dass es zunächst nicht zu einem kompletten Wirtschafts-Lockdown kommt, ist eine wichtige Nachricht für viele Handwerker.* ««

HWK-Präsident Berthold Schröder

Mehr.

29. Januar 2021

Existenz vieler Friseure bedroht.

„Die letzten Wochen waren für das Handwerk eine harte Bewährungsprobe. Die notwendigen Einschränkungen zum Schutz der Gesundheit haben die Rücklagen der Unternehmen, die stark von der Pandemie betroffen sind, aufgebraucht. Viele unserer Betriebe, vor allem die Friseure, stehen kurz vor dem Kollaps.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

Mehr.

11. Februar 2021

Erneute Verlängerung der Maßnahmen.

„Die erneute Verlängerung der Maßnahmen stellt für viele Handwerksbetriebe, die weiter von Schließungen oder dem Ausfall ganzer Geschäftsfelder betroffen sind, eine schwere Belastung dar. Zahlreiche Unternehmer stehen mit dem Rücken zur Wand und benötigen schnellstens Unterstützung.“

HWK-Präsident Berthold

Mehr.



Foto: © goodluz/123rf

12. Februar 2021

Unterstützung für ehrlich arbeitende Friseure gefordert

Bund und Länder haben beschlossen, dass die Friseurbetriebe ab dem 1. März wieder öffnen können. Ein Silberstreif am Horizont für Unternehmer und Mitarbeiter aus dieser Branche! Seit 16. Dezember 2020 sind die Friseurbetriebe bereits im Lockdown – entsprechend groß ist die wirtschaftliche Not. Und bis zur Öffnung sind es noch zwei Wochen, was für viele eine enorme Kraftanstrengung bedeutet.

Stv. Hauptgeschäftsführer (HWK) Henrik Himpe

Mehr.

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Lockdown verlängert

Vier Unternehmer*innen aus dem Kammerbezirk berichten

Der Lockdown wurde bis zum 7. März 2021 verlängert. Von den Maßnahmen waren weiterhin auch Handwerksbetriebe betroffen. Doch während die Friseure ab dem 1. März ihre Salons wieder öffnen durften, blieben andere körpernahe Dienstleistungen wie Kosmetiker oder Tätowierer weiterhin ohne Perspektive. Vier Unternehmer*innen berichteten, was sie von den Beschlüssen des jüngsten Corona-Gipfels halten.

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez



„Die Beschlüsse sind eine Katastrophe!

Dass Friseure öffnen dürfen und Kosmetiker nicht, ist eine Ungleichbehandlung. Klar kann man jetzt sagen, der Haarwuchs ist erstmal wichtiger. Aber es gibt auch genug Leute, die Probleme mit der Haut haben. Zudem haben Kosmetiker immer schon ganz anders als Friseure auf Hygienemaßnahmen achten müssen, da sie sehr nahe am Menschen arbeiten. Das gehört zu einer fundierten Ausbildung im Kosmetikhandwerk dazu. Es ist für uns selbstverständlich, vor jedem Kunden die Hände zu desinfizieren und die benutzten Utensilien zu sterilisieren. Da ich selbstständig bin, kommen die Kunden nacheinander in meinen Salon und können sich somit gar nicht begegnen. Die erste Corona-Hilfe, die ich beantragt habe, musste ich zurückzahlen. Weitere Gelder werde ich nicht beantragen und auf Hilfen der Familie zurückgreifen. Einen Steuerberater kann ich mir nicht leisten.“

Petra Kell-Hupe (67), Kosmetikerin und Inhaberin des Kosmetik-Studios Face and Body (Hamm)



„Wir sind heilfroh darüber, dass wir wieder starten dürfen.“

Die große Terminvergabe hat bereits begonnen. Aktuell bin ich dabei, meine Kunden anzurufen. Es ist aber sehr schade für die anderen Gewerke des Handwerks, wie beispielsweise die Kosmetiker, dass sie immer noch nicht öffnen dürfen. Sie arbeiten genauso nahe am Körper ihrer Kunden wie wir Friseure auch. Es gibt keine einheitlichen Regelungen darüber, wer öffnen darf und wer nicht.

Das größte Übel ist jedoch, dass die versprochenen Corona-Hilfen nicht dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden. Wir hatten monatelang keine Einnahmen, Mieten und Gehälter der Mitarbeiter mussten aber trotzdem bezahlt werden. Für Solo-Selbstständige steht da sowieso noch nichts fest.“

Gabriele Marten (62), Friseurin und Inhaberin von Gabys Kamm Schere Friseur (Dortmund)

GESCHLOSSEN



„Geschlossene Grenzen wie im letzten Jahr sind eine Katastrophe.“

Als Tischlerunternehmen sind wir auch viel im Export tätig. Unser Umsatz hatte sich halbiert. Jetzt läuft es für den Betrieb, der vor allem im Treppenbau tätig ist, wieder viel besser, wir haben unglaublich viele Aufträge aus der heimischen Gegend. Durch den Lockdown finden viele Menschen mehr Zeit dafür, sich zu Hause schön einzurichten. Davon profitieren wir.

Dafür, wie das in Deutschland mit den Maßnahmen gehandhabt wird, habe ich aber nicht mehr viel Verständnis und es wird auch immer kurioser. Ich würde mir einen nachvollziehbaren, roten Faden bei den Regelungen wünschen. Dennoch darf man nicht vergessen, dass Corona für viele Menschen gefährlich und auch tödlich sein kann, sodass wir umsichtig und vorausschauend handeln müssen.“

Jörn Brenscheidt (41), Tischler und Geschäftsführender Gesellschafter bei Herbeder Holzwarenkontor Jörn Brenscheidt GmbH (Witten)



„Für Friseure und Kosmetiker ist es sehr hart, dass sie nicht arbeiten dürfen.“

Das ist wirklich alles nicht so einfach und ich finde, da sollte auch mal mehr an die Wirtschaft und an das Handwerk gedacht werden. Wir Raumausstatter arbeiten weiter wie bisher. Die Kunden können auch weiterhin zu Einzelberatungsgesprächen kommen, wenn sie sich an die Hygiene- und Abstandsregelungen halten. Ich würde mir wünschen, dass die Kunden bei Hausbesuchen noch achtsamer sind und, wie der Handwerker auch, aus Solidarität einen Mund-Nasen-Schutz tragen. In Hagen sind die Corona-Zahlen leider noch sehr hoch. Deshalb sind die Schutzmaßnahmen durchaus angemessen.

Im Einzelhandel und in der Gastronomie lassen sich die Hygiene-Vorschriften leichter umsetzen und kontrollieren, gerade bei kleineren Betrieben und Geschäften. Deswegen sollte man die ruhig wieder öffnen.“

Relindis Gerleve-Buchna (50), Raumausstattermeisterin und Inhaberin von Raumausstattung Gerleve-Buchna (Hagen)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Rückblick

4. März 2021

Beschlüsse bleiben im Detail hinter den Erwartungen des Handwerks zurück.

„Wir begrüßen, dass sich Bund und Länder gestern auf eine für alle Länder an gleichen Vorgaben orientierte Öffnungsstrategie verständigt haben. Leider bleiben die Beschlüsse im Detail jedoch hinter den Erwartungen des Handwerks zurück.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

[Mehr.](#)

13. April 2021

Testpflicht für Betriebe.

„Die Impfungen in Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland nehmen nachhaltig Fahrt auf und sind unsere wichtigste Waffe, um die Pandemie hinter uns zu lassen und zurück in unseren normalen Alltag zu finden. Bis das Impfen wirkt, hilft uns eine kluge Teststrategie, damit wir die dritte Corona-Welle brechen können.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

[Mehr.](#)



22. April 2021

Notbremse bringt mehr Planungssicherheit.

„Die vom Bundestag beschlossene bundeseinheitliche Notbremse bringt ein Stück weit Klarheit und Planungssicherheit für die Handwerksbetriebe in unserem Kammerbezirk. Die bisherigen Auslegungsmöglichkeiten bei den MPK-Beschlüssen haben für uneinheitliche Regelungen und immer neue Interpretationen gesorgt und gerade überregional tätigen Handwerksbetrieben geschadet.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

[Mehr.](#)

27. April 2021

Impftempo erhöhen und rasch ausweiten!

» Angesichts der in Kürze zu erwartenden besseren Impfstoffverfügbarkeit vermissen wir klare Absprachen für eine Steigerung des Impftempos. Den Schritt in eine Nach-Pandemiezeit wird es nur mit einer ausreichend großen Anzahl von Geimpften geben. Daher sollte nun alles daran gesetzt werden, das Impfen so schnell wie möglich auszuweiten. «

HWK-Präsident Berthold Schröder

[Mehr.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

10. Juni 2021

ZDH-Umfrage: Probleme in den Lieferketten.

Vier von zehn Betrieben im Handwerk sind im Vergleich zum Mai vorigen Jahres von Umsatzrückgängen betroffen. Der durchschnittliche Verlust liegt bei 38 Prozent (Januar 2021: 55 Prozent). Sinkende Auftragsbestände (bei 39 Prozent) fallen zwar moderater aus als noch zu Jahresbeginn (Januar 2021: 56 Prozent), doch sie sind weiterhin eine Herausforderung bei der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Am stärksten davon betroffen sind die Persönlichen Dienstleistungen, Lebensmittel- und KFZ-Handwerke.

Mehr.

Foto: ©hktrop/123rf

7. Juli 2021

Testpflicht für Reiserückkehrer sinnvolle Maßnahme.

„Viele Handwerker*innen mussten in den Monaten des Lockdowns starke Verluste hinnehmen. Deshalb müssen wir alles daran setzen, einen erneuten Lockdown zu verhindern, der zahlreiche Existenzen kosten könnte.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

Mehr.

19. November 2021

Impfung wirksamstes Instrument.

Die gefassten Beschlüsse zum neuen Infektionsschutzgesetz tragen dem aktuellen Infektionsgeschehen Rechnung. Angesichts stark steigender Inzidenzen müssen wir in den kommenden Wintermonaten weiterhin umsichtig bleiben und für maximalen Gesundheitsschutz sorgen.

HWK-Präsident Berthold Schröder

Mehr erfahren.

Foto: © Kusch / HWK Dortmund

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Flutkatastrophe

26. Juli 2021

Große Hilfsbereitschaft.

„Besonders groß ist der Bedarf an Bautrocknungsgeräten. Deshalb möchten wir an alle appellieren, diese zur Verfügung zu stellen, wenn es möglich ist. Damit kann den betroffenen Unternehmen ganz konkret geholfen werden.“

HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder

Fast 600 Betriebe haben sich bislang an einer Umfrage der Handwerkskammer (HWK) Dortmund zu den Folgen des schweren Unwetters Mitte Juli beteiligt. Erster Zwischenstand: Rund 17 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie von den Folgen des Unwetters betroffen sind – davon 14 Betriebe schwer und 10 extrem.

[Mehr.](#)



14. September 2021

Aufbauhilfen NRW für betroffene Handwerksunternehmen

„Mit den Fluthilfen erhalten die betroffenen Handwerksbetriebe jetzt die Sicherheit, dass sie beim Wiederaufbau unterstützt werden. Viele Unternehmen sind durch die Flut massiv geschädigt worden, manche haben ihre gesamte Betriebsstätte verloren. Es ist wichtig, dass die Anträge jetzt rasch bearbeitet werden, damit diese Betriebe und ihre Mitarbeiter*innen eine Perspektive für die Zukunft erhalten.“

HWK-Präsident Berthold Schröder

[Mehr.](#)

Schwere Unwetter haben auch in Teilen des Kammerbezirks zu einer Flutkatastrophe geführt. Hier gibt es eine Übersicht aller Artikel der HWK Dortmund rund um die Katastrophe.



[Click & Read](#)



Neuer Spitzenwert bei Gründungen durch Frauen

20.114 Betriebe im Kammerbezirk – deutliche Zuwächse beim Unternehmensbestand

Deutliche Zuwächse beim Unternehmensbestand: Die Zahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ist auf 20.114 gestiegen. Im Vergleich zu 2020 waren zum 31. Dezember 2021 insgesamt 277 Betriebe bzw. 1,4 Prozent mehr in den Mitgliederverzeichnissen der HWK Dortmund eingetragen.

Besonders erfreulich dabei ist, dass diese Entwicklung gerade auch an den Existenzgründungen abzulesen ist. Mit insgesamt 1.624 Gründungen gab es gut 100 mehr als in 2020. 1.477 Betriebe wurden neu gegründet, 147 übernommen. 36,3 Prozent davon erfolgten durch Frauen – damit konnte der Spitzenwert vom Vorjahr (35,4 Prozent) noch einmal übertroffen werden. Am häufigsten gründeten Frauen im Friseurhandwerk (74), gefolgt von Gebäudereinigerinnen (72) und Fotografinnen (68).

Trotz der Corona-Pandemie ist die Zahl der Betriebsaufgaben aus wirtschaftlichen Gründen niedrig geblieben. Mit 90 Löschungen ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr unverändert – das entspricht einem Tiefstand der letzten zehn Jahre. 2013 etwa mussten noch 285 Betriebe aufgrund finanzieller Probleme aufgegeben werden. Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Wir sind sehr zufrieden mit den Zuwächsen beim Unternehmensbestand, bedenkt man die starken Einschränkungen für die Wirtschaft im vergangenen Jahr. Die Zahlen zeigen, dass das Handwerk auch in Pandemiezeiten ein attraktiver, krisenbeständiger Wirtschaftsbereich ist, in dem gerne gegründet wird. Mich freut besonders, dass sich immer mehr Frauen im Handwerk selbstständig machen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die sich hoffentlich weiter fortsetzt.“

Zulassungsfreie Handwerke

Im Bereich der zulassungsfreien Handwerke (Anlage B1) gab es ein Plus von 337 Unternehmen / 8,8 Prozent auf insgesamt 4.155. Wie in den Vorjahren stechen drei Handwerke heraus:

- **Kosmetiker*innen** (+164 Betriebe / +15,3 Prozent auf insgesamt 1.233)
- **Gebäudereiniger*innen** (+134 Betriebe / +13,7 Prozent auf insgesamt 1.113)
- **Fotograf*innen** (+79 Betriebe / +12,1 Prozent auf insgesamt 733)

Handwerksähnliche Gewerbe

Bei den handwerksähnlichen Unternehmen (Anlage B2) gab es binnen Jahresfrist einen Zuwachs um 101 / +4,2 Prozent. Die große Nachfrage nach Bauleistungen hat vor allem im Bereich der Bau- und Ausbaugewerke zu Steigerungen geführt (insgesamt +85 Betriebe / 11 Prozent), beispielsweise bei den Bodenleger*innen (+31 Betriebe / +7,1 Prozent), Eisenflechter*innen (+12 Betriebe / +16 Prozent) oder Kabelverleger*innen im Hochbau (+19 Betriebe / +19,6 Prozent).

Zulassungspflichtige Handwerke

Erneute Rückgänge gab es hingegen in der Anlage A, also bei den zulassungspflichtigen Handwerken. Mit 13.433 Unternehmen waren es zum Jahreswechsel 161 Betriebe bzw. 1,2 Prozent weniger. Vor allem Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*innen (-129 Betriebe / -8,5 Prozent), Raumausstatter*innen (-29 Betriebe / -5,8 Prozent) und Estrichleger*innen (-24 Betriebe / -20,7 Prozent) haben Verluste hinnehmen müssen. Diese Entwicklung war nach der Wiedereinführung der Meisterpflicht in diesen Handwerken nicht überraschend. Eine positive Entwicklung war im Bereich der Gebäudetechnik zu beobachten: Elektrotechniker*innen haben 20 Betriebe (+1,8 Prozent auf 1.120) hinzugewonnen,

Kälteanlagenbauer*innen 7 Betriebe (+8,4% auf 90). Zuwächse wurden ebenfalls bei Friseur*innen (+29 Betriebe / +1,5 Prozent auf 1.982) und Schilder- und Lichtreklamehersteller*innen (+16 Betriebe / +20,8 Prozent auf 93) verzeichnet.

Regionale Entwicklungen

Regional betrachtet hat sich der Unternehmensbestand im Kammerbezirk überdurchschnittlich gut im Kreis Unna (+90 Betriebe / 3 Prozent auf insgesamt 3.018), im Ennepe-Ruhr-Kreis (+68 Betriebe / 2,2 Prozent auf insgesamt auf 3.001) und im Kreis Soest (+57 Betriebe / 2,2 Prozent auf insgesamt 2.680) entwickelt.

Im Großraum Dortmund (+44 Betriebe / +1,0 Prozent), Bochum (+16 Betriebe / +0,5 Prozent), Hagen (+11 Betriebe / +0,7 Prozent) verlief die Entwicklung zwar ebenfalls positiv, aber etwas unterdurchschnittlich. Leichte Rückgänge gab es in Hamm (-7 Betriebe / -0,5 Prozent auf 1.277) sowie Herne (-2 Betriebe / -0,2 Prozent auf 1.237).

1.624
Neugründungen
und Übernahmen

36,3%
davon von Frauen



Foto: © slasny/n23rf

Zahl der Sonderbewilligungen weiter gestiegen

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie sahen sich Handwerksbetriebe mit großen, insbesondere wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Dennoch zeichnete sich auch in 2021 ein Trend zur Selbstständigkeit im Bereich der zulassungspflichtigen Handwerke per Sonderbewilligung ab.

Im Bereich der zulassungspflichtigen Handwerke wurden in 2021 insgesamt 440 Anträge auf Erteilung einer Sonderbewilligung gestellt. Das entspricht im Vergleich zu 2020 einem Zuwachs um 54. Abgeschlossen wurden 342 Verfahren, wobei in 277 Fällen eine Sonderbewilligung erteilt werden konnte – 29 Abschlüsse mehr als im Jahr davor. Im Friseurhandwerk wurden mit 24 Prozent die meisten

Anträge gestellt, gefolgt vom Maurer- und Betonbauerhandwerk (15 Prozent), Maler- und Lackiererhandwerk (7 Prozent), Elektrotechnikerhandwerk (6 Prozent) und Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk (5 Prozent). Bei den erteilten Bescheiden entfielen 28 Prozent auf das Friseurhandwerk, 19 Prozent aufs Maurer- und Betonbauerhandwerk und jeweils 6 Prozent aufs Kraftfahrzeugtechniker- sowie Maler- und Lackiererhandwerk. Im Bereich der Handwerke, die in 2020 der Anlage A der Handwerksordnung zugeordnet wurden, sind im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk 7 Sonderbewilligungen erteilt worden, gefolgt vom Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk (2) und dem Rollladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerk (1).

Vollversammlungen



Eines der zentralen Themen der Sitzung Mitte Juni war Nachhaltigkeit.



Vollversammlung 17. November 2021

TOP 2 – Feststellung der Beschlussfähigkeit,
Genehmigung der Tagesordnung und des
Protokolls der Vollversammlung vom 16.06.2021

Bei der Hybrid-Veranstaltung standen neben der aktuellen Situation des Handwerks in der Region und der sich wieder verschärfenden Corona-Lage die Beitragsstabilität für die kommenden Jahre, die Investitionsoffensive, geplante Sanierungsvorhaben unter modernsten energetischen und nachhaltigen Gesichtspunkten sowie die Haushaltsplanung 2022 im Mittelpunkt des Geschehens.

Betätigungsfeld der Gutachter wurde deutlich erweitert

Erstmals fand der Sachverständigentag mit der HWK Südwestfalen online statt

Im Jahr 2021 waren bei der Handwerkskammer Dortmund 121 Sachverständige in 38 Sachgebieten öffentlich bestellt und vereidigt. Neu bestellt wurden drei Sachverständige, ebenso viele sind ausgeschieden.

Aufgabe der Sachverständigen ist die Erstattung von Gutachten zu Leistungen und Tätigkeiten des Handwerks und deren Wert. Mit einer Neufassung der rechtlichen Grundlage in der Handwerksordnung wurde das Betätigungsfeld der handwerklichen Sachverständigen Mitte 2021 deutlich erweitert, so dass es ihnen nunmehr auch möglich ist, reine Wertgutachten zu erstatten. Kerntätigkeiten sind und bleiben aber die Klärung fachlich-technischer Fragen, die Erstellung von Sanierungskonzepten oder die Ermittlung und Überprüfung der Kosten einer handwerklichen Leistung.

Im Berichtsjahr wurden die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der HWK Dortmund dabei vor eine neue, besondere Herausforderung gestellt, nämlich die Hilfe und Unterstützung der durch die Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und im Ahrtal betroffenen Geschädigten. Im Rahmen der Aufbauhilfe für die Flutopfer wurde hierzu in NRW eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, der Vertreter verschiedener Kammern als Sachverständigen-Bestellkörperschaften wie auch des Ministeriums angehören, um über Möglichkeiten einer schnellen, unkomplizierten und möglichst wenig bürokratischen Unterstützung zu beraten. So konnten insbesondere Sachverständige der Bau- und Ausbaugewerke als objektive und neutrale Fachleute mit ihrem nachgewiesenen überdurchschnittlichen Fachwissen in zahlreichen Fällen eine wichtige,

teilweise sogar ehrenamtliche Hilfe für die betroffenen Opfer bei der Beantragung von staatlichen Leistungen anbieten.

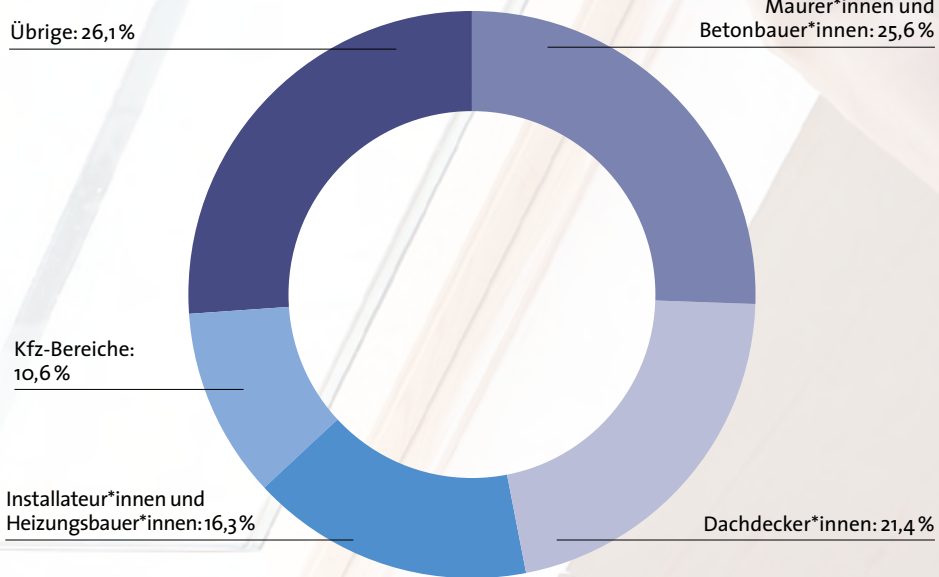
Erstmals fand 2021 coronabedingt der Sachverständigentag in einem Online-Format statt. An der traditionell zusammen mit der Handwerkskammer Südwestfalen ausgerichteten Veranstaltung nahmen knapp 100 Gutachter beider Kammern teil und informierten sich über aktuelle gerichtliche Entscheidungen im Sachverständigenwesen, Neuerungen bei der elektronischen Kommunikation mit den Gerichten sowie die seit dem 1. Januar 2021 geltenden neuen Vergütungssätze.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von den Sachverständigen ca. 3.260 Gutachten erstellt, das meiste davon für private Auftraggeber. Umfasst sind sowohl schriftliche wie auch mündlich erstattete Gutachten. Die gefragtesten Gewerke waren das Maurer- und Betonbauer-Handwerk und das Dachdeckerhandwerk, gefolgt von den Installateuren und Heizungsbauern sowie den Kfz-Bereichen.

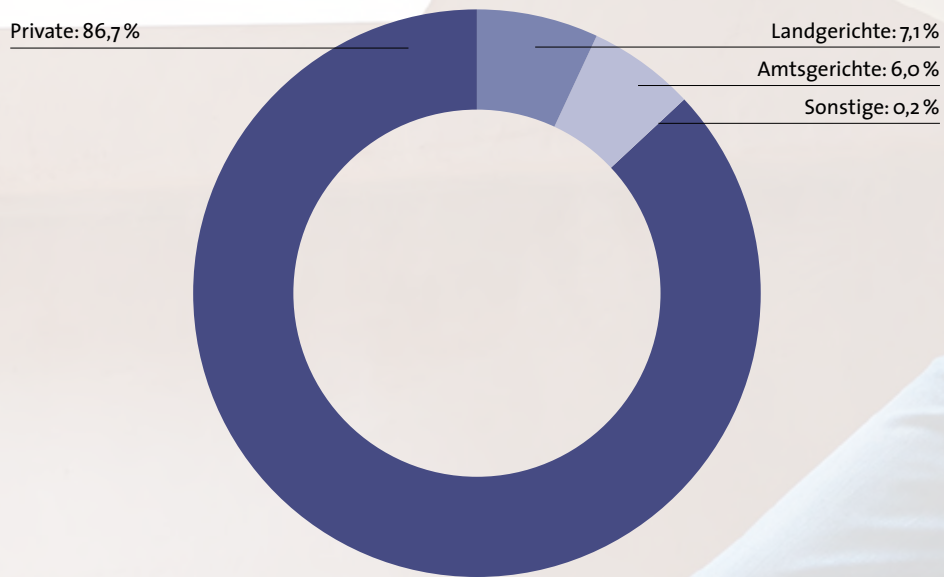
Bilanz 2021

Sachverständige	
Sachverständige (insg.)	121
Neuvereidigungen	3
Ausgeschiedene	3
Bestellungsgebiete	38
erstellte Gutachten	ca. 3.260

Verteilung auf die Gewerke



Auftraggeber*innen der Gutachten



Konjunktur erst abgeschwächt, dann wieder deutlich besser

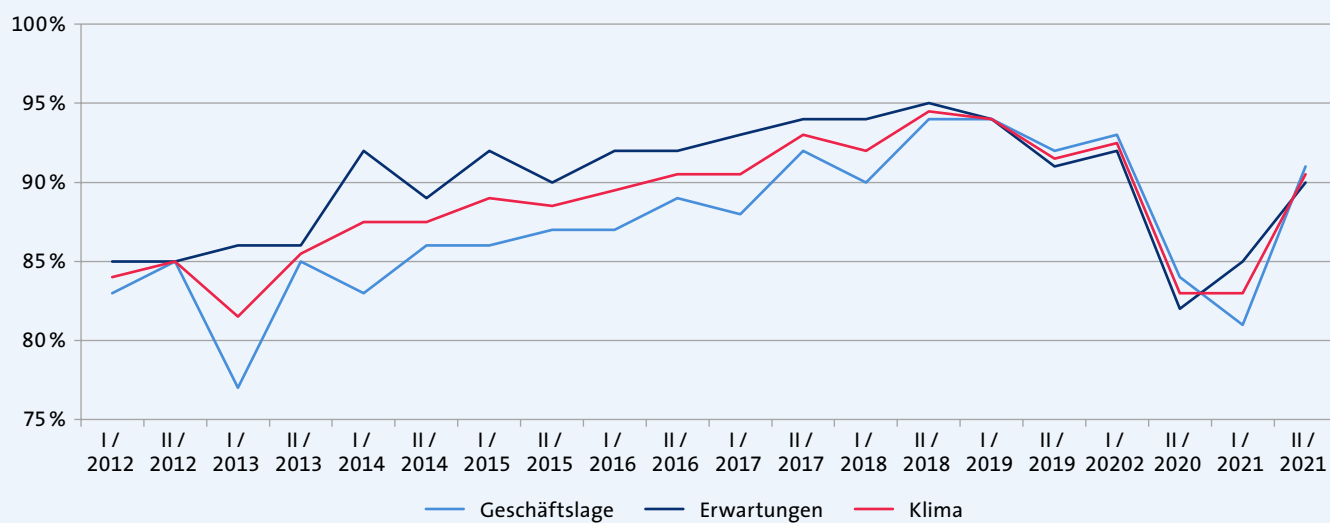
Materialengpässe und stark gestiegene Rohstoffpreise bremsten Wachstum

Die anhaltende Covid-19-Pandemie prägte die Stimmung im Frühjahr 2021: Nur noch 81 Prozent waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden (Herbst 2020: 84 Prozent / Frühjahr 2020, unmittelbar vor dem ersten Lockdown: 93 Prozent). Vergleichbare Einschätzungen gab es acht Jahre zuvor. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerksgruppen waren groß. Während das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe (beide über 90 Prozent) weiterhin vergleichsweise gut durch die Pandemie kamen, war

die aktuelle Geschäftslage im KFZ-Handwerk (76 Prozent) oder im Gesundheitsgewerbe (77 Prozent) eher angespannt. Dramatisch sah es bei den Personenbezogenen Dienstleistungen aus: Gerade einmal 48 Prozent der Betriebe waren noch mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Ein nie dagewesener Tiefstwert! Umsätze, Aufträge (Reichweite über alle Gewerke hinweg: 7,5 Wochen) oder auch Investitionen waren bei der Mehrzahl der Unternehmen rückläufig.



Geschäftsklima/-lage und Erwartungen



Nur die Verkaufspreise waren per Saldo gestiegen – allerdings zumeist wegen der gestiegenen Kosten durch höhere Hygieneanforderungen. Gleichwohl blickten die

Handwerksbetriebe in der Region etwas zuversichtlicher nach vorn: Bis Herbst 2021 rechneten 85 Prozent mit einer guten Geschäftsentwicklung.



HWK-Präsident
Berthold Schröder:



»» *Den Bau- und Ausbauhandwerken ging es seit dem Herbst 2020 gut. Doch das ändert sich gerade, denn das akute Problem des Baustoffmangels und steigender Materialpreise wächst sich weiter aus.* ««

Das werde für den Verlauf des nächsten halben Jahres ganz entscheidend sein. Angesichts der massiven Verknappung von Materialien rechneten immer mehr Betriebe in der Region damit, Aufträge nicht wie geplant abarbeiten zu können und deshalb möglicherweise sogar Kurzarbeit anmelden zu müssen. Das würde die Konjunktur im Bausektor massiv ausbremsen.

Er verwies im Weiteren darauf, dass es die Personenbezogenen Dienstleistungen, zu denen neben den Friseuren und Kosmetikern ja auch die Fotografen und Maßschneider gehörten, wegen pandemiebedingter Einschränkungen und wochenlanger Schließungen besonders hart getroffen habe. Hier seien viele Unternehmen, die zumeist eher klein seien, in ihrer wirtschaftlichen Existenz massiv gefährdet. Aber auch das KFZ-Handwerk leide stark. Die Nachfrage nach Autos und Reparaturen sei wegen der Lockdowns anhaltend rückläufig. Erschwerend komme hinzu, dass die Verkaufsräume weiterhin geschlossen bleiben müssten – dabei seien sie in der Regel sehr groß und böten gute Voraussetzungen zur Einhaltung der Abstandsregeln. Das sei, wie er sagte, schwer nachvollziehbar.

Kreishandwerksmeister Christian Sprenger: „Nach unserer Einschätzung haben bisher neben dem Bau- und Ausbaubereich vor allem Unternehmen der Daseinsvorsorge in Dortmund und Lünen, z. B. der Elektro- und Sanitärbereich, die Krise gut gemeistert. Die Beschäftigtenzahlen im Handwerk in Dortmund und Lünen sind 2020/2021 mit rund 50.000 weitgehend stabil geblieben.“ Kurzarbeit sei zwar vorsorglich vermehrt angemeldet, aber nur in geringem Umfang genutzt worden. Dass es mehr betriebsbedingte Kündigungen gegeben habe, könne man nicht bestätigen. Damit habe sich das Handwerk in der Region Dortmund und Lünen bisher als Stabilitätsanker in der Krise erwiesen.

Kreishandwerksmeister
Christian Sprenger
(KH Dortmund / Lünen):



»» *Die Betriebe blicken jedoch nicht durchweg optimistisch in die Zukunft. Was uns derzeit besonders Sorgen macht, sind die Ausbildungssituation und der Fachkräftebedarf. Die Ausbildungsbereitschaft der Innungsbetriebe ist weiterhin sehr hoch, allerdings ist die Zahl der Ausbildungsverträge 2020 eingebrochen.* ««

„Nach einer internen Umfrage unter den Innungsbetrieben konnte nur knapp die Hälfte der Ausbildungsplätze besetzt werden.“

Konjunktur im Herbst

Im Herbst 2021 hatte sich die Situation im Handwerk deutlich verbessert: 91 Prozent der Betriebe schätzten ihre aktuelle Geschäftslage gut oder zufriedenstellend ein (Frühjahr 2021: 81 Prozent, Herbst 2020: 84 Prozent). Mit einer positiven Entwicklung im kommenden halben Jahr rechneten 90 Prozent, trotz einer gewissen Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Infektionslage. Fast alle Gewerksgruppen – Ausnahme: Personenbezogene Dienstleistungen – berichteten von einer besseren Auftragslage und höheren Umsätzen. Konjunkturmotor waren weiterhin das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Beide stellten (eher branchenuntypisch, vor allem als Folge der Lieferengpässe bei Holz, Metall und Kunststoff) den höchsten Anteil an Betrieben, die ihre Preise erhöht hatten: 79 Prozent im Bauhauptgewerbe, 71 Prozent im Ausbaubereich. Bei allen Konjunkturindikatoren gab es Zuwächse. 39 Prozent der Betriebe hatten mehr Aufträge bekommen, bei 30 Prozent der Unternehmen wuchs der Gesamtumsatz.

Die Auftragsreichweite lag gewerkeübergreifend bei 8,5 Wochen, 62 Prozent der Handwerksunternehmen arbeiteten mit einem Auslastungsgrad von mindestens 90 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten war stabil, mit einem leichten Trend zu Mehreinstellungen. Das Preisniveau war seit dem Frühjahr bei 61 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk gestiegen, Investitionen wurden in einem Viertel der Betriebe getätigt (Frühjahr 2021: 23 Prozent, Herbst 2020: 20 Prozent). Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Die Umfragewerte zeigen, dass unsere Betriebe nach den Herausforderungen der Corona-Krise wieder zu alter Stärke zurückfinden. Einen Wermutstropfen stellen die derzeitigen Lieferengpässe im Bau- und Ausbaubereich dar, die das wirtschaftliche Wachstum ausbremsen und für steigende Preise sorgen. Auch bei den Personenbezogenen

Dienstleistern sind die Folgen der Pandemie noch zu spüren. Die Arbeiten, die in diesen Gewerken ausgeführt werden, finden näher am Menschen statt. In Pandemie-Zeiten ist hier natürlich eine größere Zurückhaltung von Kundenseite zu spüren gewesen. Darüber hinaus ist zu spüren, dass einige Kunden*innen über den Lockdown in den Online-Bereich abgewandert sind.“

Kreishandwerksmeister
Michael Mauer
(KH Ruhr):



» Die Konjunktur im Ruhr-Handwerk verläuft kraftvoll. Die Indikatoren zeigen nach oben. 90 Prozent der Betriebsinhaber bewerten ihre Geschäftslage derzeit mit gut oder befriedigend. Die statistische Momentaufnahme ist hervorragend, aber kein Selbstläufer. Es gilt jetzt, die richtigen Lehren für die Zeit nach Corona zu ziehen. «

„Die Top-Priorität ist und bleibt die Gewinnung und Sicherung eines qualifizierten Mitarbeiterstamms. Mit Spannung blicken unsere Betriebe nun auf die Koalitionsverhandlungen. Hier gilt es, durch kluge Entscheidungen u. a. in den Bereichen Klimaschutz, Digitalisierung, Bürokratieabbau, Bildung und Steuerrecht die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen.“



Click & Read

„Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ungebrochen groß“

Sonderumfrage zur Ausbildungssituation / Frauen verstärkt im Fokus

Die Ausbildung junger Menschen wird in den Handwerksbetrieben der Region weitestgehend „normal“ fortgeführt. Schließlich wollen sie morgen nicht ohne gut qualifizierte Fachkräfte dastehen. Dabei werden Frauen als potentielle Nachwuchskräfte immer stärker umworben. Das ging aus einer Sonderumfrage hervor, die parallel zur Frühjahrs-Konjunktur 2021 von der HWK Dortmund durchgeführt worden war. „Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen im Kammerbezirk ist ungebrochen groß. Zwei Drittel der befragten Betriebe bilden aus“, sagte HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort.

Nur in jedem zehnten Betrieb würden die Ausbildungsaktivitäten wegen Corona ab August 2021 verringert – im Gegensatz dazu hätten zehn Prozent der befragten Unternehmen angegeben, ihre Ausbildungsaktivitäten ausbauen zu wollen. „Das sind gute Nachrichten, die wir so nicht unbedingt erwartet haben. Die Auswirkungen der andauernden Pandemie sind schließlich für viele Betriebe eine große

Herausforderung. Und das längst nicht nur in finanzieller Hinsicht.“ Die Umfrage, an der sich 773 Unternehmen beteiligt hätten, zeige über die grundsätzliche Ausbildungsbereitschaft hinaus auf, dass man bei der Nachwuchsfindung weitere Zielgruppen für sich begeistern möchte.

HWK-Geschäftsführerin
Olesja Mouelhi-Ort:

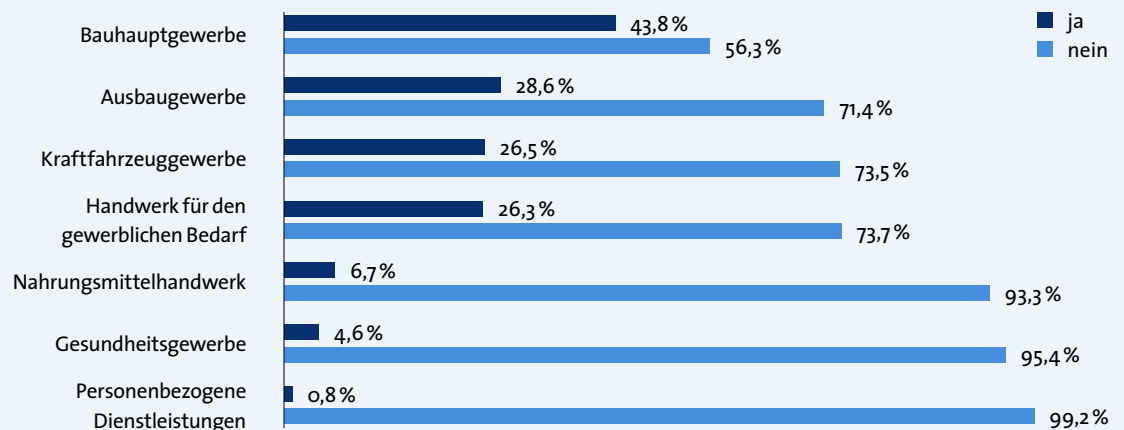


» Ein Drittel der Befragten gab an, ganz konkret junge Frauen fürs Handwerk gewinnen zu wollen – gerade auch in bislang männerdominierten Berufen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. «



Click & Read

Frage: Sehen Sie Ihr Handwerk als typisch männerdominierten Beruf?





Heinz-Werner Krause,
Inhaber der Innen-
ausbau Krause & Co.
GmbH in Lünen (mit
Markus Rodegro):



Pandemie stehen diese Auswahlkriterien leider nur noch sehr eingeschränkt bis gar nicht zur Verfügung. Zudem haben leider auch keine Schulpraktika mehr stattfinden können, die eine gute Chance bieten, junge Menschen zu begeistern.

Sehr auffällig ist der starke Rückgang der eingegangenen Bewerbungen. Hatten wir in den letzten Jahren immer wieder 25 bis 30 pro Jahr, sind es aktuell gerade einmal fünf. Besonders die Gruppe der Schulabgänger ist deutlich kleiner geworden und die Bewerbungen kommen im Moment überwiegend von jungen Leuten, die sich entschieden haben, ihr Studium abzubrechen. Die Corona-Pandemie hat auch uns in diesem Jahr getroffen, da sich unser Hauptgeschäft im Bereich von Gastronomie-Einrichtungen und Ladenbau bewegt. Ende 2020 gingen unsere Aufträge so stark zurück, dass wir in den ersten zwei Monaten dieses Jahres Kurzarbeit anmelden mussten.

Mittlerweile hat sich die Lage aber erheblich gebessert und wir sind wieder in der Lage, alle unsere Mitarbeiter*innen in vollem Umfang zu beschäftigen. Wir hoffen, dass sich die Lage im Laufe des Jahres so weit stabilisiert, dass viele Abläufe wieder für uns alle etwas einfacher werden und gerade die jungen Menschen wieder eine bessere Chance bekommen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. <<

» Für uns gehört das Thema Ausbildung seit Bestehen unseres Betriebes, also 20 Jahre, zu einem unserer wichtigsten Ziele. Dank unserer Betriebsgröße ist es uns mittlerweile möglich und auch sehr hilfreich, in jedem Ausbildungsjahr zwei neue Auszubildende einzustellen.

Immer wieder konnten wir begeistert verfolgen, wie sich einige unserer Azubis nach erfolgreicher Abschlussprüfung weiterentwickelt und später, nach der Meisterprüfung, auch ihre eigenen Betriebe gegründet haben.

Bei der Auswahl unserer Azubis machen wir nach Sichtung der Bewerbungen Gruppentermine, bei denen wir einen Tischlertest durchführen. Nach Auswertung des Tests laden wir einige Bewerber*innen zum Betriebspraktikum ein. Dann entscheiden wir. Seit Beginn der Corona-

„Es gibt nichts Nachhaltigeres als das Handwerk“

Sonderumfrage zur Nachhaltigkeit: Mehrheit der Betriebe sehr engagiert

Nachhaltigkeit und Handwerk – das passt perfekt! Als Umsetzer und Gestalter der Energiewende gehen die Betriebe in der Region mit gutem Beispiel voran: 73 Prozent arbeiten ressourcen- und energieeffizient. 71 Prozent übernehmen soziale Verantwortung, indem sie ihren Mitarbeitern beispielsweise die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie ermöglichen. Und ehrenamtlich engagieren sich 44 Prozent der Betriebsinhaber. Das sind drei zentrale Ergebnisse einer Sonderumfrage, die parallel zur Herbst-Konjunktur durchgeführt wurde.

HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort:



„Es gibt nichts Nachhaltigeres als das Handwerk. Die Umfrageergebnisse belegen deutlich, wie gut unsere Betriebe schon agieren: Die Nutzung erneuerbarer Energien, umweltschonende Produkte und Dienstleistungen sowie alternative Antriebe sind längst selbstverständlich. Aber

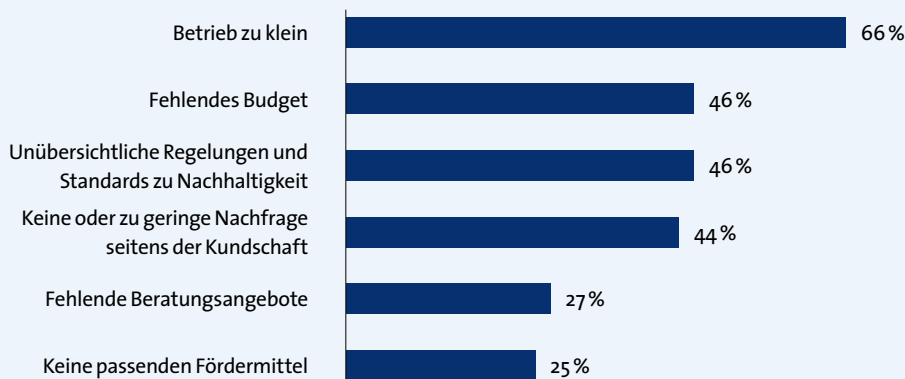
auch verstärkte Fachkräftesicherung durch kontinuierliche Ausbildung / Mitarbeiterqualifizierung, das Erschließen neuer Geschäftsfelder oder auch Betriebsnachfolge sind wichtige Aktionsfelder. Die Unternehmen können damit ihr Image verbessern und Umsätze steigern, was zeigt, dass es sich ganz konkret auszahlt.“

Gleichwohl zeige die Umfrage auch, so Mouelhi-Ort, dass es noch Einiges zu tun gebe: „Wir werden unseren Mitgliedern stärker als bisher passgenaue Beratungsangebote unterbreiten und geeignete Fördermöglichkeiten aufzeigen. Als federführende Handwerkskammer in Nordrhein-Westfalen beim Thema Nachhaltigkeit und Mitglied im neu gegründeten, bundesweiten Netzwerk ‚Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz‘ verfügen wir über umfassende Expertise. Dabei muss es uns gelingen, gerade auch junge Menschen miteinzubeziehen. Sie sind die Generation von morgen, der wir unsere Systeme übergeben. Sie sollen kreativ sein und sagen, in welche Richtung es gehen muss.“



Click & Read

Die Teilnehmer gaben bei der Frage, welche Hemmnisse man bei der Umsetzung nachhaltiger Ideen und Strategien sehe, Folgendes an:



Jochen Schneider,
Geschäftsführer der
e h m GmbH in Witten:



„Der Facharbeitermangel mit der absehbaren Verknappung und Verteuerung von Ressourcen beschäftigt uns bereits seit Jahren. Umso wichtiger war und ist es, eigenes Personal aus-/weiterzubilden und zu finden sowie die wertschöpfenden Prozesse der Unternehmung zu optimieren. Geholfen haben uns dabei die Einführung der Prinzipien des LEAN Management (incl. Fehlermanagement), die Gründung der ehm Academy mit aktuell 23 Startern und zuletzt die Entwicklung einer Software, die einen durchgehenden digitalen Prozess der Baustellenabwicklung von der Planung bis zur Revision

wie folgt ermöglicht: Alle Pläne stehen nur noch digital für jeden am Projekt Beteiligten auf nur einem gleichen Stand zur Verfügung. Der aktuelle Arbeitsstatus ist jederzeit transparent einsehbar, gleiches gilt für die Änderungen. Der Projektfortschritt wird anhand von Baustellenkennzahlen jederzeit transparent gemacht. Die Revision ist mit Fertigstellung sofort einsehbar.

All dies ermöglicht es uns, deutlich produktiver zu arbeiten, die Fehlerkosten erheblich zu reduzieren und somit die drei Säulen der Nachhaltigkeit in unserem Handeln immer besser zu erfüllen. Wie wichtig dieses ist und vor allen Dingen in der Zukunft sein wird, zeigt uns gerade die aktuelle Entwicklung der Preise und der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten.“



Holz, Stahl und Dämmstoffe...

Massive Lieferengpässe und stark gestiegene Rohstoffpreise bremsen die Bau- und Ausbauhandwerke aus

Zu wenig Arbeit haben die Bau- und Ausbauhandwerke ganz sicher nicht. Trotz Corona. Doch im Frühjahr 2021 werden sie wegen Baustoffmangels und stark gestiegener Rohstoffpreise scharf ausgebremst. Wegen Corona. Immer mehr Betrieben geht das Material aus. Ob Holz, Dämmstoffe oder Stahl – sie sind nun absolute Mangelware. Und obendrein deutlich teurer. Eine wachsende Zahl von Aufträgen kann deshalb nicht wie geplant abgearbeitet werden.

„Das habe ich in den 35 Jahren, die ich jetzt als Handwerksunternehmer aktiv bin, noch nicht erlebt“, sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder. „Die Auftragsbücher der Bau- und Ausbauhandwerke sind voll, aber die Unternehmen können teilweise nur eingeschränkt arbeiten. So haben sich in nur wenigen Wochen die Holzpreise oder auch die anderer Baumaterialien nahezu verdoppelt. Es gibt eine starke Verknappung der Sortimente“, so der Zimmerermeister, Inhaber der Georg Schröder Schreinerei und Holzbau GmbH in Hamm. Verträge, die man im vorigen Jahr geschlossen habe, könnten nun möglicherweise nicht fristgerecht eingehalten werden, weil es massive Lieferengpässe gebe. Eine Entwicklung, die man so nicht habe vorhersehen können. „Man bekommt immer öfter zu hören, dass Materialien erst im Herbst

wieder lieferbar sind. Das macht die Situation natürlich sehr schwierig“, berichtete er. Bauverzögerungen und hohe Kosten seien die unmittelbare Folge – leider auch zum Leidwesen der Kund*innen. Schröder: „In dieser Situation finde ich es ganz wichtig, einen fairen Interessensausgleich zu finden. Die Auftraggeber, kleine wie große, sollten frühzeitig über die Situation informiert werden, damit man tragfähige Kompromisse finden kann.“ Zu dieser angespannten Lage hatten laut Kammer-Präsident mehrere Faktoren geführt. Im Inland habe die überaus rege Bautätigkeit seit dem ersten Lockdown, gerade auch im Privatsektor, zur gestiegenen Nachfrage geführt. Parallel dazu ein deutlich gewachsenes Bewusstsein für Nachhaltigkeit, also etwa das verstärkte Bauen mit Holz.

Mit Blick aufs Ausland sei es einerseits die enorme Nachfrage in den USA nach Holz, das infolge von Handelsstreitigkeiten aus der Trump-Ära nicht mehr aus Kanada komme, zum anderen die aus China. Zudem würden wegen der Pandemie nicht alle Lieferketten wie gewohnt funktionieren. Wann sich die Situation entspanne, sei nicht absehbar. „Das wird vermutlich noch eine Weile so weitergehen, denke ich“, meinte Schröder. Deshalb appellierte er an das Verständnis bei den Kund*innen





der Bau- und Ausbauhandwerke für etwaige Preissteigerungen oder Verzögerungen bei der Abarbeitung von Aufträgen. „Die Märkte sind durch Corona aus den Fugen geraten. Das Handwerk und seine Kunden, gewerbliche wie private, müssen nun sehen, wie sie damit umgehen. Das ist sicher nicht einfach, für keine Seite, aber ich hoffe, dass sich Lösungen finden lassen.“

**Stv. Hauptgeschäftsführer
(HWK) Henrik Himpe:**



„Bei Handwerksbetrieben, die in ihren Angeboten und Verträgen Preise festgelegt haben und vertraglich gegenüber ihrem Auftraggeber daran gebunden sind,

kann dies insbesondere bei längerfristigen Projekten zu erheblichen wirtschaftlichen Problemen führen.“ Er empfahl den Handwerksbetrieben, möglichst frühzeitig das Gespräch mit Kunden zu führen und Kompromisse zu finden. Bevor der Vertrag geschlossen wird, sollten sich Betriebe Materialpreise vom Händler zusichern lassen und Angebote auf jeden Fall befristen. Unverbindliche Angebote sollten gerade gegenüber Verbraucher*innen deutlich als solche gekennzeichnet werden.

Sollte es doch einmal zu Streitigkeiten zwischen Betrieb und Kunde kommen, könne die Bauschlichtungsstelle der Handwerkskammer Dortmund oftmals schneller, kostengünstiger und unbürokratischer weiterhelfen, als bei einem langwierigen Gerichtsverfahren.



[Preiserhöhungen
von Materialien](#)

[Bauschlichtungs-
stelle](#)

„Erfolgreich ist man doch nur im Team“

Online-Workshop: Nachwuchs für Ehrenämter im Handwerk gesucht

„Das Ehrenamt ist vielseitig, bunt und unverzichtbar, genauso wie das Handwerk. Ob im Bereich des Prüfungswesens, in Ausschüssen oder der Vollversammlung: Der große Einsatz ehrenamtlich Engagierter ist dabei nicht selbstverständlich“, sagte Henrik Himpe, Stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund, als er Ende Juni 2021 die Teilnehmer des Online-Workshops begrüßte, der in Kooperation mit der Ehrenamtsakademie des NRW-Handwerks stattfand.

Rund 25 Millionen Bundesbürger seien ehrenamtlich aktiv, dennoch habe das Handwerk Probleme, Nachwuchs fürs Ehrenamt zu gewinnen. Mit dieser Auftaktveranstaltung wolle man diese Herausforderung näher betrachten und Ideen

sammeln, wie, wann und wo man Menschen fürs handwerkliche Ehrenamt gewinnen könne. „Für viele Menschen im Handwerk ist es selbstverständlich, sich gesellschaftlich zu engagieren. Ohne Ehrenamt wäre die Selbstverwaltung der Handwerkskammern nicht möglich“, betonte HWK-Präsident Berthold Schröder. „Es ist eine spannende und lohnende Aufgabe und keineswegs eine Einbahnstraße. Man wächst mit den Aufgaben und es gibt einen großen Zusammenhalt mit Gleichgesinnten.“ Dennoch sei es schwierig, Nachwuchs zu finden. Das Ehrenamt entwickle sich, es gäbe neue Impulse und Themenfelder wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit, die ganz konkret zukünftige Generationen ansprechen. „Im Ehrenamt muss man seine Mitstreiter überzeugen und die Leute mitnehmen. Erfolgreich ist man doch nur im Team. Wir müssen auf junge Menschen stärker zugehen, ihnen zuhören, Gestaltungsspielräume geben und Verantwortung übertragen.“

„Eine Selbstverwaltung der Handwerkskammern ohne ehrenamtliches Engagement ist undenkbar“, sagte Matthias Heidmeier, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT). In NRW seien schätzungsweise bis zu 15.000 Menschen im Handwerk ehrenamtlich en-



Foto: © HWK Dortmund



gagiert. „Wir müssen mehr junge Menschen, mehr Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund gewinnen und deren Interessen in den politischen Diskurs einbringen“, so Heide-meier bei der Vorstellung der Ehrenamtsakademie des Handwerks (EAH) in NRW. Die EAH wolle helfen, Lücken in den Ehrenamtsstrukturen zu schließen, indem Aktivitäten gebündelt und der Einstieg in die ehrenamtlichen Verantwortungsbereiche durch passende Angebote erleichtert werden. Jan Holze, Vorstand der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, betonte, der „Spaß an der Sache“ sei ein wichtiger Beweggrund. Persönliche Kontakte und Geselligkeit sowie berufliches Fortkommen seien für ihn weitere Faktoren. Er riet Institutionen, die Nachwuchs suchen, Ehrenämter auszuschreiben, Veranstaltungen und Schnupperangebote zu organisieren sowie einen konkreten Ansprechpartner zu benennen.

„Es funktioniert nur im Team“, sagte Bernhard Mertens, Obermeister und Geschäftsführer der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg. Eine bessere Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer liege ihm besonders am Herzen, wie auch die Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb der Innung. Mit der Frage „Was kannst Du noch?“ animiere

er Kolleg*innen, sich einzubringen. Caroline Brosch, Schilder- und Lichtreklameherstellermeisterin, Stv. Mitglied im Berufsbildungsausschuss und Ordentliches Mitglied in der Vollversammlung, fühlt sich mit ihren 26 Jahren wohl unter den anderen Vollversammlungsgliedern, die viel Erfahrung mitbringen. Sie vertrat die Meinung, dass junge Menschen so früh wie möglich über das berufliche Ehrenamt informiert werden und Betriebe die Möglichkeit schaffen sollten, ein Ehrenamt auszuüben.

Für Robin Schulz und Jan Weiskamp, Junioren des Handwerks, Vorstandsvorsitzender und Stv. Vorsitzender des Ortsverbands Dortmund, stehen der Anschluss an Gleichgesinnte, die Informationen und die persönliche Weiterentwicklung im Vordergrund ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Auch sie rieten dazu, bereits Auszubildende über Handwerksinstitutionen und Verbände aufzuklären, durch Veranstaltungen Kontaktpunkte zu schaffen. „Wir müssen junge Menschen frühzeitig einbinden, sie sollten sich über die Themen identifizieren und Spaß am Ehrenamt haben“, so Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund. „Wir müssen ihnen nicht nur das Ehrenamt vorleben, sondern sie auch abholen und zeigen, dass es Spaß macht, sich einzubringen.“



Click & Read

Tag des Ehrenamts in den Social Media



Kooperation zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements

HWK Dortmund unterzeichnete landesweite Kooperationsvereinbarung

Gemeinsam schlägt das NRW-Handwerk einen neuen Weg zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Handwerk ein. Ziel ist es, das Ehrenamt stärker wertzuschätzen und zu fördern sowie mehr Handwerker*innen für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen. Mit Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im Sommer 2021 bekräftigten der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT), die sieben Handwerkskammern in NRW, der Unternehmerverband Handwerk NRW, der Landesverband der Kreishandwerkerschaften, die Handwerksjunioren NRW und die UnternehmerFrauen im Handwerk NRW ihr gemeinsames Vorgehen zum Aufbau der Ehrenamtsakademie des NRW-Handwerks (EAH).

Ehrenamt wird zukunftsfähig

Moderne Formen der Ansprache und Unterstützung anzubieten, ist das Ziel der Ehrenamts-

akademie des NRW-Handwerks. Mit dem Aufbau der EAH entsteht deshalb das Dach für ein Bildungs- und Netzwerkangebot an ehrenamtlich Engagierte. Neben den Kernthemen Nachwuchs, Information, Weiterbildung und Wertschätzung stehen die politische Beteiligung auf kommunaler und Landesebene sowie die Außendarstellung von Ehrenamt auf der Agenda.

Unterstützung vom Land NRW

Damit die EAH auch nach ihrem Aufbau eine nachhaltige Verankerung im Handwerk und im Ehrenamt erfährt, ist eine enge Verzahnung mit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld fester Bestandteil der Konzeption. Weiterbildungs- und Trainingsangebote sollen verstärkt werden. Unterstützt wird der Aufbau der EAH vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.



[Akademie des
Handwerks Schloss
Raesfeld](#)

Handwerk trifft Politik: Über 40 Videos mit Direktkandidierenden

HWK-Präsident Berthold Schröder zu Erwartungen des Handwerks

„Handwerk trifft Politik“ war das neue Video-Format überschrieben, das die Handwerkskammer (HWK) Dortmund im Vorfeld der Bundestagswahl ins Leben gerufen hatte. Anhand von drei Fragen hatten Direktkandidierende die Möglichkeit, sich in einem kurzen Video den Handwerker*innen im Kammerbezirk Dortmund vorzustellen und zu erläutern, wie sie sich im Falle ihrer Wahl für das Handwerk einsetzen möchten. Über 40 Kandidat*innen aus dem Bezirk der HWK Dortmund machten mit.

„Bei der Bundestagswahl am 26. September geht es für das Handwerk um zentrale Weichenstellungen, damit die Handwerker*innen vor Ort auch künftig ihre wichtige Funktion als Arbeitgeber, Ausbilder und wohnortnaher Dienstleister erfüllen können“, sagte HWK-Präsident Berthold Schröder. „Nach Monaten im Lockdown brauchen wir mehr denn je gute Rahmenbedingungen, die das wirtschaftliche Wachstum ankurbeln und die Betriebe entlasten.“ Dazu gehöre, dass die Steuer- und Abgabenlast nicht

weiter steige und unnötige Bürokratie stärker abgebaut werde.

„Die Digitalisierung kann gerade in der öffentlichen Verwaltung einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, Verfahren zu verschlanken und damit Bürokratie abzubauen“, so Schröder. „Daher müssen wir hier mehr Tempo machen und vor allem den Breitbandausbau schneller vorantreiben. Auch das Prinzip der einmaligen Datenerfassung sollte zügig umgesetzt werden, um künftig Zeit und Kosten zu sparen.“

Mit Blick auf die Ausbildung betonte der Kammer-Präsident: „Die berufliche und die akademische Bildung müssen endlich sichtbar gleichgestellt werden, damit die Jugendlichen die guten Karrierechancen im Handwerk besser wahrnehmen. Handwerksbetriebe leisten einen erheblichen Beitrag zur Qualifizierung von Fachkräften. Dieses Engagement ausbildender Betriebe sollte anerkannt und unterstützt werden, auch auf der Kostenseite.“



Click & Watch



Click & Watch
Vorstellung der Direkt-
kandidierenden

„Startschuss für eine eng abgestimmte Zusammenarbeit“

Dortmunder Handwerk tauschte sich mit neuer Wifö-Geschäftsführerin aus

Spitzenvertreter der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen kamen Mitte Oktober 2021 mit der neuen Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund, Heike Marzen, zusammen. Beide Seiten tauschten sich über die Belange des Handwerks und mögliche Formate der Zusammenarbeit aus. HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder: „Das Handwerk ist eine wichtige wirtschaftliche Stütze in Dortmund. Die Kommunikation über notwendige Veränderungen und die Definition von Projekten möchten wir auch in Zukunft in der direkten Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung angehen. Gemeinsam mit Frau Marzen haben wir einen engen und konstruktiven Dialog vereinbart, den wir in der nächsten Zeit mit Leben füllen möchten.“

Heike Marzen: „Mir sind die Herausforderungen des Handwerks in der heutigen Zeit sehr bewusst. Mein Angebot an die Branche ist ein immer offenes Ohr – auch für neue Ideen und Wege, welche das Know-how oder auch einfach das Netzwerk der Wirtschaftsförderung erfordern. Unser Austausch war ein hervorragender Startschuss für eine in Zukunft eng vernetzte und abgestimmte Zusammenarbeit.“

Joachim Susewind: „Wir freuen uns über das Interesse von Frau Marzen an der Lage des heimischen Handwerks. Der gemeinsame Austausch ist wichtig, denn die großen Herausforderungen wie der drohende Fachkräftemangel, die Digitalisierung oder die bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen für Handwerksbetriebe werden wir nur gemeinsam meistern können.“



HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder (2.v.l.), Hauptgeschäftsführer der KH Dortmund und Lünen, Joachim Susewind (r.), HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouehli-Ort (2.v.r) und Referent der Geschäftsführung Philipp Kaczmarek (l.) trafen sich zum konstruktiven Dialog mit Geschäftsführerin Heike Marzen von der Wirtschaftsförderung Dortmund.



Berthold Schröder (r.), Präsident der HWK Dortmund, und Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal riefen Jugendliche auf, sich fürs Handwerk zu bewerben.

Karrieresperepektiven im Handwerk nutzen

Präsident der Handwerkskammer im Gespräch mit Oberbürgermeister Thomas Westphal

Neben der Zusammenarbeit beim Thema Schwarzarbeitsbekämpfung stand die Ausbildungssituation im Zentrum des Gesprächs. Viele Jugendliche haben sich aufgrund der unsicheren Corona-Situation im letzten Jahr gegen eine Berufsausbildung entschieden. Gleichzeitig suchen die Betriebe im Handwerk händeringend nach passenden Nachwuchskräften. Auch für das kommende Ausbildungsjahr sind noch viele freie Lehrstellen für Dortmund gemeldet.

Um mehr junge Leute für eine Berufsausbildung zu begeistern, kamen die beiden Spitzenvertreter überein, die Zusammenarbeit im Rahmen von Bildungsinitiativen, wie etwa der Kampagne „Dortmund@work“, weiter zu vertiefen und auszubauen. Zum Schluss richteten beide noch einen Video-Appell an die Jugendlichen in Dortmund. Ihre Botschaft: „Bewerbt Euch beim Handwerk und nutzt die guten Karrierechancen, die sich Euch bieten.“



Handwerk forderte Ruck für gute politische Rahmenbedingungen

Deutlicher Appell an die Politik beim 3. Ruhr Forum Handwerk in Bottrop

Präsident der HWK Münster Hans Hund (v.l.), Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Felix Banaszak, Landesvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen NRW, Matthias Hauser MdB (Essen, CDU), Michael Hübner MdB (Gladbeck, SPD), Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund, und Andreas Ehlert, Präsident der HWK Düsseldorf.

Bei guten Rahmenbedingungen kann das Handwerk seine Potenziale noch besser entfalten und mehr zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz, zukunftsfähiger Mobilität und zur Bewältigung des demografischen Wandels sowie der Digitalisierung beitragen. Diese Funktionen noch viel stärker zu erkennen und gezielt zu fördern, ist eine große Aufgabe in der Region Ruhr. Die Pandemie hat einmal mehr vor Augen geführt, dass das Handwerk ein stabilisierender Faktor in der Krise war und ist. Das Handwerk in der Region Ruhr stellt mit seinen 45.000 Betrieben, rund 300.000 Erwerbstätigen und den 20.000 Auszubildenden seine Zukunftsfähigkeit kraftvoll unter Beweis. Im Rahmen des 3. Ruhr Forums Handwerk im Loksuppen in Bottrop forderten die Spitzenvertreter des Handwerks in der Region Ruhr im September 2021 gemeinschaftlich Antworten der großen Parteien auf die Frage, was diese für den wirtschaftlichen Aufschwung nach der Pandemie und die Stärkung des Mittelstands tun. Der Tenor der Forderungen war deutlich: Das Handwerk braucht Verfahrensbeschleunigungen, Abbau von Bürokratiehemmnissen und eine Fokussierung der Mittel. Das Handwerk forderte einen Ruck aus der Politik.

Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund: „Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes digitales Angebot in der öffentlichen Verwaltung ist. Eine neue Bundesregierung sollte daher den Ausbau einer flächendeckenden digitalen Infrastruktur entschlossen vorantreiben, damit Mittelstand und Handwerk die Chancen der Digitalisierung nutzen können. Ebenso müssen wir praxistaugliche Lösungen zur Datennutzung finden, um Marktbeschränkungen auszuschließen und Wettbewerb zu ermöglichen.“

Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster: „Corona hat die Fachkräftefrage noch mal stärker auf die Agenda gesetzt. Deswegen brauchen wir eine deutliche Offensive für und innerhalb der dualen Ausbildung – einen grundsätzlichen Richtungswechsel auf Bundesebene und einen Ruck in der Region. Das Handwerk ist zwar in der Bevölkerung hochgeschätzt, bei der Berufswahl wird aber permanent eine akademische Ausbildung als Ziel gesehen. Es braucht dringend ein Aktionsprogramm zur Stärkung insbesondere der handwerklichen Ausbildung.“



Minister Andreas Pinkwart

Kammer-Präsident Berthold Schröder

Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf: „Die Region Ruhr darf sich nicht darauf verlassen, dass der Staat Innovation und Wachstum herbeifördern kann. Viel wichtiger ist, dass er verlässliche Rahmenbedingungen für eine quirlige, überraschende Innovationskultur setzt. Innovation fängt da an, wo die Phantasie der Politik aufhört. Grundvoraussetzung für solche Erneuerung ist, dass die Region Ruhr zu einer Fach- und Führungskräfte schmiede wird für die physischen und digitalen Infrastrukturen, für klimaneutrale Gebäude, Mobilität und Services.“

Bei den Diskussionsrunden bezogen die Vertreter der Parteien Stellung zu den Forderungen des Handwerks:

Felix Banaszak, Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen NRW: „Ein starker Staat regiert nicht in die Unternehmen hinein, sondern schafft einen verlässlichen Rahmen, der für alle gleichermaßen gilt. Das ermöglicht langfristige Planungen und sorgt für Stabilität, Chancengleichheit und unternehmerische Freiheiten. Im Kampf gegen die Klimakrise ist das Handwerk einer unserer wichtigsten Verbündeten – nur mit ihm und seinem Know-how können wir unser Land klimaneutral umbauen. Das kann aber nur gelingen, wenn wir Innovationen fördern, in Zukunftstechnologien investieren und dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirken.“

Matthias Hauer, Abgeordneter im Bundestag CDU/CSU: „Die Prinzipien der Sozialen Markt-

wirtschaft haben unser Land erfolgreich gemacht. Deshalb setzen wir auf Vertrauen in die Menschen, auf Freiheit statt Bevormundung sowie auf Freiräume statt Gängelung. Deutschland muss ein attraktiver Standort für Unternehmen bleiben. Wir brauchen für Unternehmen weniger Bürokratie und keine neuen Belastungen, um Investitionen und Innovationen zu fördern.“

Michael R. Hübner, Abgeordneter des Landtags NRW SPD: „Ein leistungsfähiger Staat ist eine Voraussetzung dafür, dass unternehmerische Freiheiten gut genutzt werden können. Wir brauchen ein gerechteres Bildungssystem, eine faire Finanzierung für die Städte, schnellere Verwaltungen und einen starken Staat, der die Grundlagen für die Wasserstoff-Transformation unserer Industrieregion fördert. Nur so lassen sich die Standortbedingungen in unserer Region verbessern, nur so werden wir mit unseren innovativen Unternehmen wieder zur Vorreiterregion.“

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, FDP: „Das Handwerk ist mit seinen rund eine Million Betrieben das Fundament des Mittelstands und eine zentrale Säule in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Nun gilt es, diese stolze Tradition fortzusetzen und die Kräfte des Handwerks in Zeiten des Fachkräftemangels freizusetzen: Durch eine leistungsfähige digitale Infrastruktur, beste berufliche Bildung und mit innovativen Ideen für einen wirksamen Klimaschutz und starke Wettbewerbsfähigkeit.“



Click & Watch

Berthold Schröder zum neuen WHKT-Präsident gewählt

Einstimmiges Votum für 61-jährigen Unternehmer aus Hamm

Der neue WHKT-Präsident Berthold Schröder und sein Amtsvorgänger Hans Hund (l.)

Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, wurde am 29. Oktober 2021 zum Präsidenten des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT), der Dachorganisation der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern, gewählt.

Einstimmig sprach sich die Mitgliederversammlung des WHKT für den 61-jährigen Handwerksmeister aus Hamm aus, der zuvor das Amt des Vize-Präsidenten innehatte. In der Funktion des WHKT-Präsidenten folgt er auf Hans Hund, der 2016 ins Amt gewählt worden war.





Der neue WHKT-Präsident Berthold Schröder (z.v.l.) gemeinsam mit Ministerin Ina Scharrenbach, dem neuen WHKT-Vize-Präsidenten Jochen Renfort (r.) und WHKT-Hauptgeschäftsführer Matthias Heidmeier (l.)

„Nach der Pandemie steht das nordrhein-westfälische Handwerk vor großen Herausforderungen. Eine unserer dringlichsten Aufgaben wird es sein, für ausreichend Fachkräftenachwuchs zu sorgen. Dazu müssen wir die sicheren Beschäftigungsperspektiven und die hervorragenden Karrieremöglichkeiten im Handwerk transparenter machen. Eine weitere Aufgabe wird es sein, im Schulterschluss mit der Landespolitik für mehr Entlastungen und einen stärkeren Bürokratieabbau zu sorgen. Ebenso gehören Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu den großen Zukunftsthemen, die wir gemeinsam anpacken müssen“, betonte Schröder.

Zu den ersten Gratulanten des neuen Präsidenten gehörte Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW, die zum Tagesordnungspunkt „Politiker im Dialog“ als Gast an der WHKT-Vollversammlung teilgenommen hatte. „Ich gratuliere Herrn Schröder zu seiner Wahl und wünsche ihm viel Erfolg für das neue Amt als Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages. Er verfügt über viel Erfahrung und das nötige Know-how. Nach einer Wahlperiode als Vize-Präsident ist er zudem bestens auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Aktivitäten der Pressestelle

Die Pressestelle der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat auch in 2021 die vielfältigen Aktivitäten des Hauses in verschiedenen Formaten aufbereitet. Ob Pressemitteilungen, Social Media-Beiträge, spannende Reportagen & Interviews, Filme, Meldungen, Newsletter oder Videobeiträge: Mit unterschiedlichsten digitalen und analogen Angeboten wurden die Medien im Kammerbezirk versorgt. Rund 140 Pressemitteilungen wurden in 2021 herausgegeben, etwa zu den Themen Corona, Berufsorientierung und Handwerkspolitik. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Redaktionen im Kammerbezirk wurden

zahlreiche Inhalte für die breite Masse aufbereitet. Dabei ging es häufig um die Frage, wie das Handwerk mit den Folgen der Pandemie umgeht. Aber auch Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung waren immer wieder Schwerpunkte der Berichterstattung.

Die HWK-Pressearbeit, inkl. Social Media, passte sich im Jahresverlauf weiter neuen Medienformaten an. Erstmals wurden auch Podcasts produziert. Überall da, wo es möglich war, wurden die Berichte und Stories stärker denn je lokalisiert und individualisiert.



Deutsches Handwerksblatt: Immer auf dem Laufenden

Mit dem Regionalteil „Handwerkskammer Dortmund“, das auch als E-Paper angeboten wird, und dem regelmäßig erscheinenden E-Mail-Newsletter des Deutschen Handwerksblatts wurden aktuelle Themen aus den Bereichen Unternehmensführung, Ehrenamt sowie Aus- und Weiterbildung in den Fokus gerückt. Alle Aktionen und Imagekampagnen sowie interessante Best-Practice-Stories und

Berichte aus dem Handwerk wurden vom Team der Pressestelle auf den Kammer- und Sonderseiten für die Leser aufbereitet. Die E-Paper-Ausgaben können auch unterwegs auf dem Tablet oder Smartphone gelesen werden und halten hilfreiche Links für die Leserschaft bereit.



Click & Read



Neue Herausforderungen im Zeichen der Pandemie

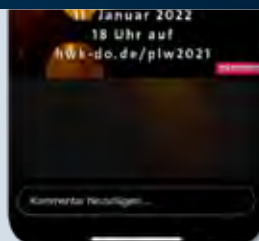
Auch 2021 wurde wieder auf das digitale Format für den HWK-Geschäftsbericht gesetzt. Das Top-Thema war die Corona-Pandemie und die verbundenen neuen Herausforderungen. Hinzu kamen unterschiedlichste Berichte und Stories aus dem Handwerk sowie Fotos und Filme zu Veranstaltungen. Links und Videos boten ein interaktives Angebot für die Leserschaft.



Click & Read

Digitale Pressekonferenzen

Wegen der Kontaktbeschränkungen fanden die Pressekonferenzen zur Konjunktur im Frühjahr und Herbst in rein digitaler Form statt. Das Angebot wurde sehr interessiert angenommen – die Medienvertreter erhielten damit die Chance, Fragen rund ums Handwerk und zu den Sonderthemen Ausbildung und Nachhaltigkeit zu stellen.



Starke Inhalte für Social Media



Um den Followern auf den Social-Media-Kanälen weitere Inhalte zu bieten, hat das Team der Pressestelle einen Einblick hinter die Kulissen geboten. Auf Instagram und Twitter wurden Bilder, Videos und Zitate von Veranstaltungen und Presseterminen in Echtzeit geteilt. Dabei sind viele Instagram-Stories entstanden. Zudem gab es Gelegenheit, einige Personen und deren Aufgaben bei der Handwerkskammer kennen zu lernen.



Ausbildungssiegel: Film mit einigen Preisträgern

Die große Ehrung der Handwerksbetriebe mit dem Ausbildungssiegel konnte 2021 erstmals live stattfinden. Das Team der Pressestelle generierte dazu besondere Aufmerksamkeit durch einen Film, der mehrere der Preisträger porträtierte, dafür wurden auch Auszubildende interviewt. Die Lehrlinge bei der RITTER Starkstromtechnik GmbH & Co. KG, beim Steinbildhauer Vincent oder der Eberlein Haustechnik GmbH erklärten, was ihnen an ihrem Handwerk

besonders gefällt. Eine Auszubildende der Rüdiger Elias Glas- und Gebäudereinigung sprach sich dafür aus, dass mehr Frauen den Schritt ins Handwerk wagen sollten. Und beim Fliesen- und Kaminstudio Köster GmbH redete der Nachwuchs über Zukunftspläne. Stefan Zimmermann von der Zimmerei Zimmermann GmbH sprach über die Bedeutung der Auszeichnung für ihn und seinen Betrieb.



[Click & Read](#)



[Click & Watch](#)



Digitale Meisterfeier mit großem Countdown

Corona-bedingt wurde das Highlight des Jahres, die Meisterfeier, erstmal als Live-Stream übertragen. In Vorbereitung dieses Events sind von der Pressestelle interessante Videos über alle 18 Bestmeister gedreht worden, die in einem Countdown vor der Meisterfeier auf Instagram eindrucksvoll präsentiert wurden. Über den besten Bestmeister und der Gewinnerin des Soroptimist-Preises gab es dann noch einmal Extra-Filme.



Click & Watch



Foto: © Inga Geiser / www.innengeiser.com

Miss Handwerk: Malermeisterin Vivien Albrecht bewarb sich als Kandidatin

Die inzwischen zwölfte Edition des Wettbewerbs „Handwerks-Miss-Mister“ startete 2021. Aus dem Kammerbezirk bewarb sich Vivien Albrecht (29), Maler- und Lackierermeisterin aus Dortmund, bei der Wahl zur Miss Handwerk 2022. Durch ein Praktikum entdeckte sie die Begeisterung zum Maler- und Lackiererhandwerk.

Inzwischen ist Albrecht ihre eigene Chefin und leitet den Betrieb „Drei Pinsel“. Die Malermeisterin schaffte es in den Kalender der „Germany's Power People“ als Motiv für den Monat Juni. Alle Informationen zur Wahl und der Kandidatin wurden auf den Kammerseiten im „Deutschen Handwerksblatt“ und auf den Social Media-Kanälen verbreitet.



Click & Read



Team Kommunikation

Ende 2021 sind die Pressestelle und das Marketing zum Team Kommunikation verbunden worden. Gemeinschaftlich arbeiten die Kolleg*innen nun an der Umsetzung wichtiger Strategien. Durch einen engeren Austausch sollen Synergien freigesetzt werden, beispielsweise bei der Umsetzung von Kampagnen, Veranstaltungen und digitalen Inhalten, die die Wahrnehmung der Handwerkskammer nach innen und nach außen verbessern sollen.

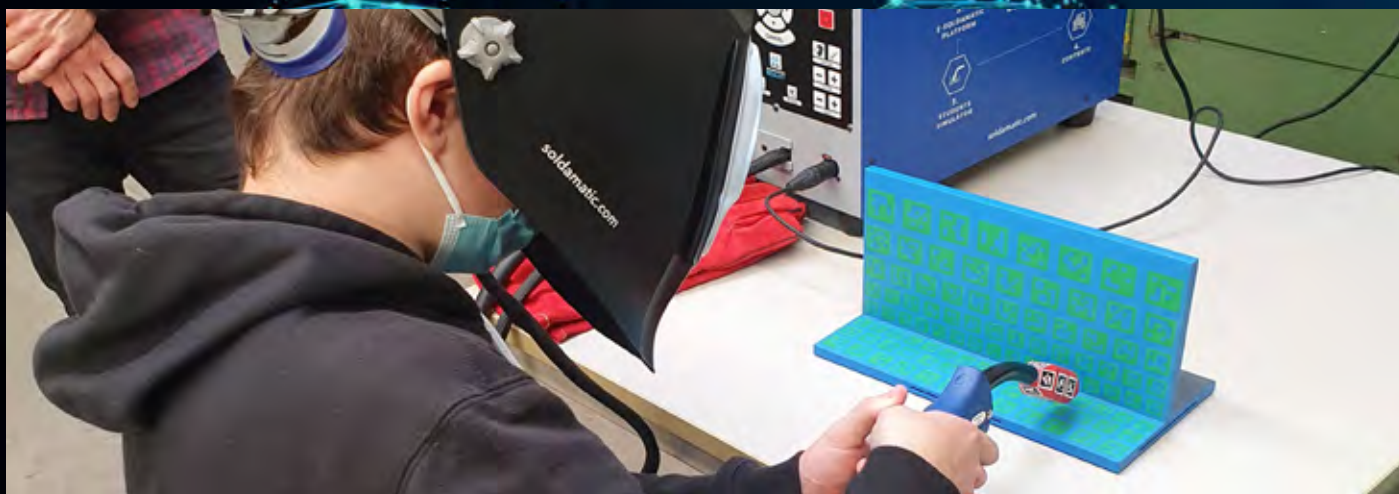
Marketing: Team Handwerk stärken

Trommeln für Aus- und Weiterbildung, Fachkräftesicherung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Zusammenhalt auf allen Kanälen



Junge Menschen für eine Ausbildung begeistern. Die Handwerkskammer als Dienstleister, Bildungsanbieter und Interessenvertreter sichtbar machen. Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Fachkräftesicherung und Zusammenhalt nicht nur in den Köpfen, sondern auch in den Herzen verankern.

Kurz: Die Marke und das Team Handwerk mit dem passenden digitalen und analogen Marketing-Mix stärken. Das war im Jahr 2021 das Ziel der Marketing-Aktivitäten der HWK Dortmund.



Nachwuchswerbung: Für jedes Talent ist etwas dabei

Schwere Jungs und harte Mädels sind im Handwerk herzlich willkommen. Aber auch für jedes andere Talent ist genau die passende Ausbildung dabei – Karriere mit Lehre, Stolz und Zufriedenheit inklusive. Darauf immer wieder aufmerksam zu machen ist eine Schwerpunktaufgabe des Marketing-Teams. Dafür wurden die Jugendlichen da abgeholt, wo sie sich nicht nur, aber gerade auch wegen der Corona-Pandemie aufhalten: Online.

Mit nur wenigen Klicks zur Lehrstelle hieß es zum Beispiel bei zwei digitalen Azubi-Speed-Datings in 2021, für die im Vorfeld mit Online- und Printanzeigen, redaktionellen Beiträgen, Flyern, Plakaten, Mailings an Multiplikatoren

wie Lehrer und Berufswahlkoordinatoren, Radio-Spots und Videos die komplette Marketing-Werkzeugkiste geöffnet wurde.

Einfach mal ins Video klicken!



Click & Watch

HIER GEHT'S ZU WEITEREN HIGHLIGHTS

- [Traumjobs in Serie: Social Media-Kampagne mit der IHK zu Dortmund und den Arbeitsagenturen, Jobcentern und Wirtschaftsförderungen in der Region](#)
- [Bundesweite Imagekampagne: Ein Song fürs Handwerk](#)
- [Videos & Co.: Gebündelte Infos zur Berufsorientierung auf der HWK-Website](#)
- [Werkstattbesichtigungen, z. B. am Tag des Handwerks](#)



Warum Karrierepläne
schmieden, wenn Du
sie schweißen kannst!

Schweißfachmann/-frau:
Neue Kurse starten ab
dem 3. September 2021

Bildungsmarketing: Ausbildung der Extraklasse

Vermarktung von Bildungsangeboten heißt vor allem: Produktion von Flyern, Broschüren, Videos, Werbemappen, Anzeigen – nicht nur für Meisterkurse, sondern für die mehr als 300 Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer im technischen und kaufmännischen Bereich. Es heißt aber auch: Erzählen der kleinen Geschichten am Rande.

HIER GEHT'S ZU EINIGEN BEISPIELEN

- [Lernen von den Profis: HWK-Ausbilder Andy Hens gehört zu den besten Fotografen Europas](#)
- [Starke Leistung: Team aus Gerüstbauer-Ausbildern und -Auszubildenden baut rekordverdächtige Weihnachtskugel](#)
- [Meisterliche Möbelstücke: Tischler-Kurs begeistert mit Prüfungsarbeiten](#)

Interessenvertretung: Starke Stimme fürs Handwerk

Bochum, Berlin, Brüssel. Die HWK Dortmund ist lokaler Botschafter für das Handwerk im Kammerbezirk Dortmund, verschafft der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ mit ihren Partnern aber auch überregional Gehör in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft. Die HWK als Sprachrohr für das Handwerk immer wieder sichtbar zu machen gehörte auch in 2021 zu den Aufgaben des Marketing-Teams.

Um Handwerkern darüber hinaus Orientierung und den bestmöglichen Service zu bieten, hat das Team im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 mehr als 40 Videos mit Direktkandidierenden aus dem Kammerbezirk Dortmund gedreht.



Click & Read





Live-Stream am Samstag, 6. März 2021

hwk-do.de/meisterfeier

vchal / shutterstock.com

Events: Virensichere Alternativen

Live-Streams und Live-Interaktionen haben sich auch in 2021 als virensichere Alternative zu Präsenzveranstaltungen etabliert. Um die Meisterschaft gebührend zu feiern, hat sich das Marketing-Team im Vorfeld der ersten digitalen Meisterfeier im März jede Menge einfallen lassen.

Die mehr als 300 neuen Meisterinnen und Meister wurden per Post nicht nur mit Meisterbrief und Meisterschal, sondern auch mit Konfetti-Kanonen, Sekt und

vielen mehr überrascht. Im Live-Stream zeigten sie dann ihre Meistermomente.



Click & Read

ENDLICH WIEDER LIVE VOR ORT

Im Herbst gab es zwei weitere Highlight-Veranstaltungen mit Marketing-Beteiligung. Erfahren Sie mehr:

- [Nachhaltigkeit ist unsere Sache](#)
- [Ausbildungssiegel für beste Fachkräftesicherung](#)





Social Media: Community stärken

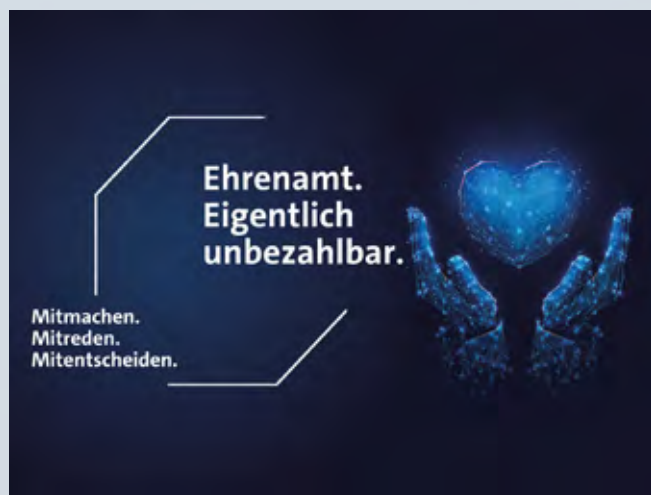
Neben der Optimierung der umfangreichen Infos auf der HWK-Website wurden vor allem die Social Media-Kanäle weiter ausgebaut. Das Ziel: Vor allem auch die Handwerks-Community weiter zu stärken – zum Beispiel mit spontanen Posts nach gerade erfolgreich bestandenen Meisterprüfungen.



Interne Services: Stärkung nach innen

Das Marketing-Team war auch in 2021 gefragter interner Dienstleister und hat zahlreiche Flyer und Broschüren zum Beispiel für die Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Unternehmensberatung erstellt. Im Fokus standen dabei die umfangreichen HWK-Serviceangebote.

Eine große Portion Marketing-Support gab es im März für das Go-Live der neuen Digitalisierungsplattform [handwerk-digital.nrw](#), mit der der Grundstein für die digitale Weiterentwicklung der Handwerksbetriebe in NRW gelegt wurde. [Click & Read](#)



Beratungsunternehmen, Bildungsanbieter, Interessenvertreter: Die HWK ist alles in einem. Das Handwerk in der Region voranzubringen ist ihr Leitgedanke und Ziel des Marketing-Teams. Es warb 2021 für das Handwerk auf allen Kanälen und setzte die Leistungen der Handwerkskammer in Szene – mit allem, was der Marketing-Baukasten so hergibt.

Ein starkes Handwerk ist aber nur möglich mit den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen. Daher wurde 2021 für das Ehrenamt im Handwerk besonders laut getrommelt. Denn eigentlich ist es unbezahlbar. [Click & Read](#)



[Click & Read](#)

Berufsbildung





Zeichen von Erholung in der beruflichen Bildung erkennbar

Die Pandemie hat auch in 2021 im Bereich der beruflichen Bildung Spuren hinterlassen. Und doch gab es eine gewisse Erholung. Während der Wachstumstrend bei den Vertragseintragungen neuer Lehrverhältnisse in 2020 abrupt unterbrochen worden war, konnte die defizitäre Entwicklung im vorigen Jahr aufgefangen werden, doch das Niveau von 2019 wurde noch nicht wieder erreicht. Die Gesellschaft hat zunehmend gelernt, mit der Pandemie zu leben und die Anzahl an Lockdown-Maßnahmen sind in 2021 massiv gesunken. Es gab lediglich eine Schließung des Bildungsbetriebs der Handwerkskammer Dortmund zu Beginn des Jahres. Darüber hinaus konnten trotz der Pandemie betriebliche Praktika o. ä. abgehalten werden, wenn auch derartige Maßnahmen im System der Schulen massiv zurückgegangen sind. Dies liegt durchaus auch daran, dass der Lernort Schule den

größten Anteil mit ungeimpften Personen in der Gesellschaft unterhält und somit immer wieder temporären Schul- oder Klassenschließungen unterlag. Weitere Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder zur Lehrstellenvermittlung wurden primär in den digitalen Raum verlagert – dennoch wurde deutlich, dass der persönliche Kontakt im Rahmen von Berufsorientierung und -beratung von der Zielgruppe bevorzugt wird.

3.082 junge Männer und 630 junge Frauen haben im Jahr 2021 eine Berufsausbildung im Handwerk aufgenommen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (inkl. öffentlich-geförderter Ausbildungsverhältnisse) ist damit gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozent gestiegen (+231 Ausbildungsverhältnisse). Außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse



konnten um 15,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden (+15,3 Ausbildungsverhältnisse). In Nordrhein-Westfalen bestand dementsprechend ein Zuwachs im Vergleich zum Jahr 2020 in Höhe von 4,8 Prozent (+ 1.322 Ausbildungsverhältnisse). Mit Ausnahme der Städte Dortmund und Herne konnten alle anderen Städte und Kreise ein positives Ergebnis

gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Der Ennepe-Ruhr-Kreis hat als einziger Kreis in den vergangenen drei Jahren ein stetig wachsendes Ergebnis aufzuweisen. Im Rahmen der Gesamtbetrachtung darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass das negative Vorzeichen in Dortmund und Herne keine signifikante Relevanz aufweist.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse 2021

Kreise / kreisfreie Städte	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Ennepe-Ruhr-Kreis	447	429	18	4,2
Kreis Soest	595	497	98	19,7
Kreis Unna	598	560	38	6,8
Bochum	544	521	23	4,4
Dortmund	733	737	-4	-0,5
Hagen	275	245	30	12,2
Hamm	317	285	32	11,2
Herne	203	207	-4	-1,9
Gesamt	3.712	3.481	231	6,6



In 2020 wurden die Berufe mit den meisten Rückgängen von den „Elektronikern Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“ angeführt. In 2021 wurde diese defizitäre Entwicklung in diesem Beruf aufgefangen, sodass die Liste der Berufe mit den meisten Zuwächsen nun von dieser Berufsgruppe angeführt wird. Weiterhin wird die Liste von den Anlagenmechanikern SHK sowie den Malern und Lackierern angeführt. Die Anlagenmechaniker hatten auch in 2020, also dem Jahr mit den stärksten Einbrüchen, ein leichtes, aber vorhandenes Wachstum. Eine damals durchgeführte Blitzumfrage hatte ergeben, dass die Bedarfe seitens der Elektrobetriebe vorhanden sind, jedoch qualifizierte Bewerbungen von Ausbildungsinteressierten ausgeblieben sind.

Top 5 – Berufe mit den größten Zuwächsen 2021

	2021	Veränderung	
		absolut	in %
Elektroniker*in FR Energie- & Gebäudetechnik	428	70	19,6
Anlagenmechaniker*in für SHK	479	48	11,1
Maler*in und Lackierer*in	264	45	20,5
Dachdecker*in	191	30	18,6
Tischler*in	200	24	13,6

Top 5 – Berufe mit den meisten Rückgängen 2021

	2021	Veränderung	
		absolut	in %
Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk – Bäckerei	79	-37	-31,9
Friseur*in	181	-36	-16,6
Feinwerkmechaniker*in	35	-6	-14,6
Zahntechniker*in	64	-5	-7,2
Konditor*in	23	-4	-14,8

Nach wie vor ist die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe über alle Gewerke hinweg ungebrochen. Dies zeigen die Eintragungen in der Praktikums- und Lehrstellenbörse zum Jahresübergang, mit mehr als 400 unbesetzten Ausbildungsplätzen für 2021 sowie rückblickend mit über 1.100 konkreten Ausbildungsangeboten für den Ausbildungsbeginn in 2021.

Die einzelnen Bilanzen der Projekte zur Ausbildungsstellenvermittlung (Beruflicher Bildungslotse, Passgenaue Besetzung, Willkommenslotse, Ausbildungsoffensive im Handwerk) zeigen, dass der Bedarf an Beratung und Betreuung sehr hoch ist und die Betriebe geeigneten Nachwuchs suchen, um eigene Fachkräfte für langfristige und stabile Arbeitsverhältnisse zu generieren. Das Projekt „Beruflicher Bildungslotse“ endete im Dezember letzten Jahres auf Basis der wegfallenden Förderung seitens der Bundesagentur für Arbeit sowie der Mittel aus dem Übergangsprogramm KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss).

Der in 2020 aufgenommene Trend zur Verlagerung der Berufsorientierungs- und Matching-Coaching-Aktivitäten in den digitalen Raum wurde weiter fortgeführt: Zu Beginn des Jahres 2021 wurde ein kammerbezirksweites Azubi-Speed-Dating, zusammen mit allen fünf Kreis-Handwerkerschaften, im digitalen Raum durchgeführt. Darüber hinaus wurden die digitalen Live-Chats der Handwerkskammer, die Kontaktmöglichkeit über WhatsApp sowie weitere Veranstaltungsformate beibehalten, wenn auch mit mäßigem Erfolg. Die Nutzerzahlen der einzelnen Veranstaltungen zeigen deutlich, dass klassische Präsenzformate erfolgsversprechender einzuordnen sind. Dennoch sind die Errungenschaften mithilfe digitaler Instrumente gut und hilfreich bei der Besetzung freier Ausbildungsstellen. Einzelgespräche konnten dennoch nach wie vor angeboten und durchgeführt werden. Der Trend einer Zunahme an Ausbildungseinstiegern mit Fach- bzw. allgemeiner Hochschulreife liegt weiterhin konstant auf einem Niveau von 23,76 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil von Personen mit Hauptschulabschluss



ebenfalls mit 30,23 Prozent konstant geblieben. Der Anteil von Personen mit Fachoberschulreife hat sich um 1,58 Prozent auf 40,68 Prozent erhöht. In diesem Zusammenhang lässt sich erkennen, dass der deutliche Teil an nicht geschlossenen Ausbildungsverhältnissen den Personen mit diesen beiden Bildungsabschlüssen zuzuordnen ist.

Insgesamt befanden sich am 31.12.2021 im Kammerbezirk Dortmund 1.508 Frauen (14,6 Prozent) und 8.826 Männer (85,4 Prozent) in einer Ausbildung – zusammen 10.334 Personen und damit 8 weniger als im Vorjahr. Entgegen dem Trend entwickelte sich der Anteil an weiblichen Auszubildenden im Kammerbezirk leicht rückläufig (-0,5 Prozent). Verursacht wurde diese Entwicklung nach wie vor durch anhaltend rückgängige Ausbildungszahlen in den frauendominierten Berufen der Gesundheitshandwerke, der Körperpflege sowie der Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk. Tatsächlich weist die Berufswahl auch heute noch deutliche geschlechtsspezifische Tendenzen auf. Ein weiteres Defizit von 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ist bei der Ausbildung ausländischer Staatsangehöriger zu verzeichnen. 1.499 Personen mit ausländischem Pass befinden sich derzeit in einer Ausbildung; das ist ein Anteil von 14,5 Prozent am Gesamtbestand.

44,8 Prozent (671) der Personen stammen aus den Ländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien und lassen somit einen möglichen Flüchtlingshintergrund vermuten. 3.014 Gesellen- und Abschlussprüfungen wurden 2021 abgelegt. 2.283 Prüfungsteilnehmer bzw. 75,7 Prozent der Prüfungen wurden erfolgreich absolviert. Dabei liegt die Erfolgsquote bei Frauen mit 85,3 Prozent über der von Prüfungsteilnehmern männlichen Geschlechts.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse 2021 – Berufe mit den meisten weiblichen Auszubildenden

	2021
Friseur*in	121
Kaufmann/-frau für Büromanagement	80
Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk – Bäckerei	58
Augenoptiker*in	57
Maler*in und Lackierer*in	39
Zahntechniker*in	38
Tischler*in	30
Kraftfahrzeugmechatroniker*in	23
Konditor*in	20
Hörakustiker*in	17

26 Ausbildungsbetriebe mit Siegel ausgezeichnet

Event zum „Tag des Handwerks“

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund feierte den „Tag des Handwerks“ in 2021 einen Tag früher: Mit einem Event, bei dem das HWK-Ausbildungssiegel an 26 Unternehmen aus dem Kammerbezirk verliehen wurde. Präsident Berthold Schröder: „Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte und Unternehmer*innen von morgen. Mit dem Ausbildungssiegel möchten wir daher jenen Unternehmen danken, die sich in besonderem Maße bei der Ausbildung von Nachwuchskräften einbringen.“

Ihr Engagement trägt maßgeblich zur Fachkräftesicherung in unserer Region bei und das verdient unsere Anerkennung. Gleichzeitig möchten wir mit diesen guten Beispielen andere Unternehmen ermutigen, jungen Menschen eine Ausbildung und damit einen chancenreichen Start ins Berufsleben zu ermöglichen.“



Click & Read

NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann: „Gut ausgebildete Handwerker*innen haben eine zentrale Bedeutung für unsere Wirtschaft und auch für unsere Gesellschaft. Ausbilden bedeutet, jungen Menschen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ebnet, junge Talente zu fördern und sich für die Fachkräftesicherung in unserem Land einzusetzen. Ausbilden bedeutet aber auch für Unternehmen, in die eigene Zukunft zu investieren.“

Ich bin froh und dankbar, dass sich so viele Unternehmen für unsere Nachwuchshandwerker*innen engagieren und damit unseren jungen Menschen eine Perspektive geben. Ich versichere ihnen, dass sich der Einsatz lohnt.“





Click & Watch
Kurzfilm zum Siegel für
Ausbildungsqualität



#AusbildungKlarmachen: Neue digitale Angebote zur Ausbildung

Neue Website bündelt alle wichtigen Angebote

„#AusbildungKlarmachen“ ist eine Kampagne überschrieben, die für die Region Dortmund-Hamm in 2021 gestartet wurde. Die regionalen Partner des Ausbildungsmarktes: die Handwerkskammer Dortmund, die Agenturen für Arbeit Dortmund und Hamm, die IHK zu Dortmund und der DGB Dortmund-Hellweg. Die neue digitale Plattform richtet sich in erster Linie an Jugendliche. Sie bündelt alle wichtigen Angebote rund um das Thema Ausbildung. Auch Arbeitgeber, Eltern und Lehrkräfte finden hier wichtige Hinweise und weiterführende Links.

Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Dortmund, ordnete für das Handwerk die Entwicklung ein: „Bereits vor der Corona-Pandemie gab es im Handwerk Probleme, freie Ausbildungsplätze zu besetzen.

Doch im Zuge der Lockdowns hat sich die Lage verschärft. Das muss sich jetzt, wo wir hoffentlich schrittweise in die Normalität zurückkehren können, erst einmal wieder entspannen. Wir sind da ganz zuversichtlich, denn die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen in unserem Kammerbezirk ist ungebrochen groß, wie eine Sonderumfrage zur Ausbildungssituation jüngst gezeigt hat, und es gibt erste Positivtrends bei den Abschlüssen neuer Lehrverträge. Ein idealer Startpunkt fürs Matching ist natürlich ein Praktikum. Wir können junge Leute, die einen Ausbildungsplatz suchen, nur darin bestärken, auf die Betriebe zuzugehen und den direkten Kontakt zu knüpfen. Wir von der HWK Dortmund haben ergänzend zahlreiche Beratungs- und Vermittlungsangebote für Bewerber und Unternehmen. Es lohnt sich, diese in Anspruch zu nehmen!“



Click & Read

Azubi-Speed-Dating 2.0: Voll digital!

Im Frühjahr und im Herbst 2021 hat die HWK Dortmund Azubi-Speed-Datings veranstaltet. Vom Anlagenmechaniker bis zum Zahntechniker, vom Augenoptiker bis zum Zweiradmechaniker: Mit dabei waren Unternehmen aus Bochum, Dortmund, Hamm, Hagen, Herne sowie den Kreisen Ennepe-Ruhr, Soest und Unna.

„Die Online-Plattform bietet eine optimale Chance, in nur wenigen Minuten erfolgreich die Grundlage für einen Ausbildungsvertrag zu legen. Darüber hinaus begegnen sich Unternehmer und Ausbildungssuchende in entspannter Umgebung und können sich ungezwungen kennenlernen“, sagte HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort. „Wer noch nicht genau weiß, welcher Beruf der passende sein könnte und noch keine Praktika absolviert hat, kann bei



der HWK Dortmund im Vorfeld ein 1:1-Coaching mitmachen. Das Gleiche gilt aber auch für alle, die schon eine klare Vorstellung von ihrem Wunschberuf haben.“ Das Azubi-Speed-Dating im Frühjahr 2021 fand in Kooperation mit dem Kreishandwerkerschaften Ruhr, Dortmund und Lünen, Hellweg-Lippe, Herne und Hagen statt, im Herbst mit der IHK zu Dortmund.

Girls‘ Day: Schweißen und Schneiden statt Schulbank drücken

Zwei Schülerinnen erhielten Einblick in die HWK-Schweißwerkstatt

Celine Sellathurai (2.v.l.) aus Holzwickede, Schülerin der achten Klasse an der Josef-Reding-Hauptschule in Holzwickede, und Yelisa Born Cabera (r.) aus der siebten Klasse der Bochumer Erich-Kästner-Gesamtschule erhielten am Girls‘ Day Einblicke in die Schweißwerkstatt des Bildungszentrums Ardeystraße der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Ausgerüstet mit Flammenschutzkleidung durften sie mit anpacken. Werkstattleiter Timur Anafarta (2. v.r.) und HWK-Ausbildungsberater Volker Rückert (l.) begleiteten die Schülerinnen: „Wir wissen, wie herausfordernd diese besondere Pandemie-situation für die Unternehmen ist und teilen die Sorgen. Aber gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, die Berufsorientierung für Jugendliche

nicht aus den Augen zu verlieren. Aus diesem Grund bieten wir Schülerinnen die Möglichkeit, Handwerksberufe kennen zu lernen, in der Hoffnung, den Kreis möglicher Ausbildungsplatzinteressenten zu erweitern.“



» Entscheidung f

Drei Fragen an Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin der HWK Dortmund



Für alle neu geregelten Ausbildungsberufe des dualen Systems sind seit August 2021 vier Themenfelder verpflichtend: Digitalisierung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie Organisation des Ausbildungsbetriebs, Arbeits- und Tarifrecht.

Damit soll sichergestellt werden, dass Auszubildende als angehende Fachkräfte berufsübergreifende Kompetenzen erwerben, die eine immer größere Rolle in der Arbeitswelt spielen.

1. Inwieweit spielen die vier Themenfelder schon eine Rolle in der Ausbildung?

OLESJA MOUELHI-ORT: Sie sind natürlich schon Bestandteil der Berufsbildung, aber jetzt bekommen sie einen neuen Stellenwert. In den letzten zwei Jahrzehnten haben viele digitale Entwicklungen Einzug in die Ausbildung gehalten. In manchen Berufen mehr, in manchen weniger. Man kann sich nur noch schwer vorstellen, wie es ohne all' die Möglichkeiten ging. So zeigt sich etwa jetzt, in Zeiten der Pandemie, ganz deutlich, wie wichtig zum Beispiel digitale Medien für die betriebliche Organisation sind. Doch nicht

nur die fortschreitende Digitalisierung steht bei der Ausbildung im Fokus. Gerade auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielen eine immer größere Rolle. Deshalb ist es absolut richtig, diese Inhalte konkret in den Berufsbildern zu verankern. Die Ergänzung kommt genau zur rechten Zeit, denn die Generation Greta fordert ja genau das auch ein. Damit in direkter Verbindung stehen dann wiederum Gesundheit, Sicherheit und Organisation. Es greift praktisch eins ins andere. Das passt perfekt!

ür die Zukunft“

2. Eine ganze Reihe von Ausbildungsberufen wird gerade upgedatet, neue entstehen. Wie sieht es im Handwerk aus?

OLESJA MOUELHI-ORT: Vor allem digitale Entwicklungen haben wachsenden Einfluss auf die Berufe. Ein Beispiel: Die Neuordnung für die Elektronik-Berufe. Interessierte haben jetzt die Möglichkeit, „Elektroniker für Gebäudesystemintegration“ zu werden. Wer sich für Themen wie Energiewende, Elektromobilität und intelligente Vernetzung von Gebäuden interessiert, oder auch Smart Home, Smart Building, Energiemanagement und Gebäudesystemintegration ist hier genau richtig.

Solche neuen Berufsbilder müssen sich erst einmal in den Betrieben und Berufsschulen etablieren, Fachklassen müssen gebildet werden. Das ist nicht einfach von heute auf morgen machbar, doch es geht mittlerweile recht zügig vonstatten. Bei aller Digitalisierung bleibt das Handwerk aber, was es ist – Handwerk. Denn wenn ein Dach undicht ist, die Heizung streikt oder Zahnersatz gebraucht wird, sind auch im digitalen Zeitalter Fachleute mit handwerklichen Fähigkeiten gefragt.

3. Viele junge Menschen denken heutzutage bei der Berufswahl konkret darüber nach, wie sie mit ihrer Arbeit die Welt ein Stückchen besser machen können. Warum sollten sie sich fürs Handwerk entscheiden?

OLESJA MOUELHI-ORT: Weil verantwortungsbewusstes Handeln, Nachhaltigkeit und Umweltschutz gelebter Alltag im Handwerk sind. Unternehmer und ihre Teams schaffen Werte und bewahren sie. Materialien werden sparsam eingesetzt, Ressourcen bestmöglich geschont. Wertvolles Wissen wird an die Fachkräfte von morgen weitergegeben, wichtige Kultur- und Fertigungstechniken konsequent weiterentwickelt. Handwerker sind entscheidende Akteure in den regionalen Wertschöpfungsketten. Mit

ihren Produkten und Services versorgen sie Privatverbraucher wie öffentliche Auftraggeber. Die Unternehmen stärken mit Ausbildung und Beschäftigung den Arbeitsmarkt vor Ort und engagieren sich vielfach auch ehrenamtlich. Wer sich also für eine Ausbildung in einem der 130 Handwerksberufe entscheidet, hat immer auch die Chance, seinen individuellen Beitrag zu leisten. Ich finde: Eine Entscheidung fürs Handwerk ist immer auch eine Entscheidung für eine gute Zukunft.

Mit Kampagne Begeisterung für duale Ausbildung wecken

Gemeinschaftsaktion des Arbeitskreises Arbeitsmarkt des Westfälischen Ruhrgebiets

Junge Menschen für eine duale Berufsausbildung zu begeistern – das war das erklärte Ziel einer Kampagne, die auf Initiative des Arbeitskreises Arbeitsmarkt des Westfälischen Ruhrgebiets, dem auch die HWK Dortmund angehört, im Frühjahr 2021 gestartet wurde. Vor dem Hintergrund anhaltender Rückgänge auf dem Ausbildungsmarkt in der Region, ganz besonders in der Pandemie, befassten sich die Mitglieder dieses Arbeitskreises mit den Auswirkungen, die die mangelnde Besetzung von freien Ausbildungsstellen mit sich bringt.

Das betrifft im Besonderen den zunehmenden Fachkräftemangel, der in zahlreichen Unternehmen in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna längst spürbar ist. Mit der Gemeinschaftsaktion wollten die Partner*innen ganz konkret und zielgruppengerecht auf die vielfältigen Chancen und Angebote zum passgenauen Start ins Berufsleben aufmerksam machen. Ähnlich bekannten Streaming-Diensten, die bei jungen Leuten hoch im Kurs stehen, hatte das Bündnis

eine Online-Kampagne gestartet, bei der freie Ausbildungsplätze und Karrieremöglichkeiten präsentiert wurden. Über Social Media-Kanäle wie Instagram und Facebook wurden jede Woche zwei Mal Bilder und Videos rund ums Thema Ausbildung gepostet, um auf Angebote, Aktionen und Events hinzuweisen.

„Ob Kammern, Arbeitsagentur oder Wirtschaftsförderung: Wir haben alle das gleiche Ziel – für die jungen Menschen gute Perspektiven zu schaffen, und damit für die Betriebe in der Region. Nachwuchsgewinnung und Ausbildung junger Menschen sind optimale Voraussetzungen, um dem Fachkräftemangel erfolgreich entgegenzuwirken“, betonten die Mitglieder des Arbeitskreises. Die Gemeinschaftsaktion wurde finanziert durch die Initiative „Ausbildung Jetzt!“ des Ausbildungskonsenses NRW sowie zusätzliche Mittel der Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet. Die HWK Dortmund postete die Bilder und Videos auf Instagram und Facebook.





Ausbildungsvertrag Online: Betrieben gefällt das Angebot

In Zusammenarbeit mit den Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk bietet die HWK die Eintragung der Ausbildungsverträge im Internet an.

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund bietet in Zusammenarbeit mit den fünf Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk die digitale Eintragung der Ausbildungsverträge an. Vorteile sind deutlich verkürzte Eintragungszeiten, bequemes Dokumenten-Upload und eine Fehleranzeige bereits beim Ausfüllen. Der Betrieb und der/die Auszubildende erhalten zudem einen Eintragungsbescheid, der beim Vorzeigen der Kindergeldkasse o. ä. den Vertrag ersetzen

kann. „Der Online-Ausbildungsvertrag wird inzwischen von knapp 70 Prozent der Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk Dortmund genutzt. Vor allem in den Sommermonaten geht eine große Flut an Ausbildungsverträgen bei uns ein“, so Björn Woywod, Gruppenleiter der Lehrlingsrolle. Da helfe der digitale Weg ungemein, große Papiermengen zu vermeiden, auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus könnten die Verträge schneller bearbeitet werden.



Click & Read

„Die Mischung hat

Weiterbildungstipendium für Goldschmiedin Lara Servais

Es war reiner Zufall, dass Lara Servais sich dafür entschied, Goldschmiedin zu werden. „Eigentlich ging es mir während meiner beruflichen Orientierungsphase vor allem darum, mit meiner künstlerischen Begabung im besten Fall auch meinen Lebensunterhalt bestreiten zu können“, sagt die junge Frau, die aus Paderborn stammt, nun aber in Hamm arbeitet. Doch das schien zunächst gar nicht so einfach. Durch ihr Umfeld wurde sie irgendwann auf jenen Handwerks-

beruf aufmerksam, in dem sie sich nach einem kurzen Praktikum ihre berufliche Zukunft vorstellen konnte. Ihre Ausbildung zur Goldschmiedin begann sie unmittelbar danach.

„Die Mischung aus Kreativität, chemischen Elementen und filigransten Handarbeiten hat es mir angetan“, erzählt Servais. Kaum verwunderlich, dass sich die Leidenschaft für ihren Beruf auch in den sehr guten Abschlussnoten



es mir angetan“

ihrer Gesellenprüfung widerspiegelte. Damit hatte Servais beste Voraussetzungen, um sich für ein Weiterbildungsstipendium zu bewerben. Das wusste sie, tat es – und bekam es. Ein Prozess, bei dem ihr Cornelia Teipel, Mitarbeiterin der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und Ansprechpartnerin für das Weiterbildungsstipendium, zur Seite stand.

„Frau Servais legte ihrer Bewerbung ein kurzes Motivationsschreiben bei, was noch einmal unterstrich, mit wie viel Engagement und Antrieb sie ihr Handwerk ausübt. Darüber hinaus war sie sich schon sehr im Klaren darüber, welche ambitionierten Pläne sie mit dem Stipendium realisieren wollte“, erinnert sie sich. Mit der Zusage standen Servais über einen Zeitraum von maximal drei Jahren jährlich bis zu 2.700 Euro für anspruchsvolle Weiterbildungen zur Verfügung. „Am 1. Januar 2020 wurde der Förderbetrag von insgesamt 7.200 Euro auf 8.100 Euro angehoben. Zwar bekam Frau Servais das Weiterbildungsstipendium bereits zwei Jahre zuvor, trotzdem wurde ihr Verfügungsrahmen auf die aktuelle Summe angehoben“, so Teipel. Lara Servais nutze das Stipendium in vollen Zügen. Von der CAD-Fortbildung über Scherer-Kurse bis hin zu Filigrantechniken – die 27-Jährige wusste, was sie will. Sechs Mal hat sie sich bereits seit Erhalt des Stipendiums in unterschiedlichsten Richtungen weitergebildet. „Die Kurse habe ich mir selbst gesucht. 90 Prozent der Kosten dafür wurden durch das Stipendium abgedeckt, darin waren auch Fahrt- und Unterkunftskosten enthalten“, sagt Servais. 10 Prozent der Kosten habe sie selbst getragen. Für den verbleibenden Betrag von über 2.500 Euro gab es auch schon Pläne, doch das Leben der jungen Goldschmiedin änderte sich unerwartet. Im Juli 2020 wurde sie Mutter. Ein Ereignis, das berufliche Prioritäten



Foto: © www.amh-online.de

zumindes für einige Zeit in den Hintergrund rückte. Servais: „Ich habe mich kurz nach der Geburt meines Kindes gleich bei der HWK Dortmund danach erkundigt, ob mein Anspruch auf das Weiterbildungsstipendium auch noch mit Elternzeit-Unterbrechung bestünde.“ Die Antwort lautete „Ja“. So kann sie ihr Stipendium unter Abzug der Elternzeit für die verbleibende Zeit trotzdem weinternutzen. Und sie weiß auch schon wie: „Im kaufmännischen Bereich möchte ich unbedingt noch dazulernen und tiefer in unternehmerische Prozesse blicken.“ Servais hat bereits zwei von vier Modulen im Intensiv-Meisterkurs für Goldschmiede absolviert, der Rest soll in naher Zukunft folgen. Bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber, einem Juwelier, fühlt sich Servais als einzige Goldschmiedin sehr wohl. „Mir wurde von meinem Chef viel Verantwortung übertragen, aber auch eben so viel Vertrauen entgegengebracht, daran konnte ich wachsen und wurde auch durch die ganzen Fort- und Weiterbildungen immer handlungsfähiger“, betont sie. Den Weg in die Selbstständigkeit könne sie sich theoretisch auch vorstellen. Als erstes steht nach der Elternzeit aber erst einmal wieder die Praxis an, begleitet durch die anstehenden Weiterbildungen.



Click & Read



Der Metallbauer Rinaldo Mohr gab bei der Betriebsbesichtigung einen praktischen Einblick in seine tägliche Arbeit bei der Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH.

„Motivation & Begeisterung für das, was man mit den Händen schafft“

HWK Dortmund, Agentur für Arbeit Dortmund und Dezernat für Schule, Jugend und Familie der Stadt Dortmund warben für duale Ausbildung

Kurz vor Beginn des Ausbildungsjahres 2021/2022 waren viele Lehrstellen noch unbesetzt, weil der Lockdown und der eingeschränkte Schulbesuch die Berufswahl- und Bewerbungsprozesse verlangsamt oder sogar zum Erliegen gebracht hatten. Bei einem Besuch der Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH in Dortmund-Aplerbeck warben Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Dortmund (HWK), Daniela Schneckenburger, Dezernentin für Schule, Jugend und Familie der Stadt Dortmund, und Heike Bettermann, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Dortmund, gemeinsam für den Start in die duale Ausbildung.

Noch viele offene Lehrstellen

„Im Handwerk gibt es noch sehr viele offene Lehrstellen. In Dortmund sind noch 223 Ausbildungsplätze in jeglichen Bereichen zu besetzen. Von Anlagenmechaniker bis Zahntechniker ist alles dabei“, sagte HWK-Geschäftsführerin

Olesja Mouelhi-Ort. Corona habe die Stimmung gedämpft, viele Matchingprozesse hätten nicht stattfinden können. Allerdings habe sich der Ausbildungsmarkt mittlerweile wieder etwas stabilisiert. Im Vergleich zum Vorjahr gebe es für die Stadt Dortmund ein Plus von rund 50 Prozent. „Die Betriebe suchen jedoch weiterhin händeringend nach Nachwuchs und der Fachkräftebedarf ist riesig. Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ist ungebrochen und es sind noch sehr viele offene Ausbildungsplätze zu vergeben.“ Die HWK-Geschäftsführerin appellierte an die jungen Menschen, sich zu bewerben. Wer sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheide, habe wirklich gute Chancen, eine passende Stelle zu finden. Bei der Berufswahl und der Lehrstellen- oder Praktikumssuche helfen die HWK-Berater und Vermittler individuell weiter. Auch bei der Erstellung von Bewerbungen gebe es seitens der Kammer Unterstützung.



Click & Read

Fehlende Orientierung

Aufgrund von Corona und dem teils fehlenden Berufsorientierungsangebot seien viele junge Leute nicht dazu in der Lage, eine Entscheidung für eine Ausbildung zu treffen und gingen stattdessen lieber weiter zur Schule, ergänzte Bettermann, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Dortmund. Insgesamt hätten sich beim Jugendberufshaus Dortmund 3.355 Jugendliche für eine Ausbildungsstelle gemeldet. Das sei in etwa mit dem Niveau des Vorjahres identisch. „Aber im Vergleich zu 2019, also vor Corona, sind es 470 Jugendliche weniger, die sich für eine Ausbildung interessieren“, sagte sie. Die Ausbildungsstellen hingegen seien auf einem sehr hohen Niveau geblieben. Hier gebe es sogar einen leichten Anstieg um 31 auf 3.478 Stellen zu verzeichnen.

Gute Perspektiven im Handwerk

Sehr erfreulich sei, dass die Jugendarbeitslosigkeit in Dortmund – wenn auch nur leicht – abgenommen habe. Auf einen Bewerber würden aktuell 1,04 Stellen kommen. „Das ist ein Ausgleich, den es Jahrzehnte in Dortmund nicht gab. Diese Relation ist sogar günstiger als in Nordrhein-Westfalen“, so Bettermann. Für viele Jugendliche, die noch auf der Suche nach einer Ausbildung sind, seien die Chancen daher gut, fündig zu werden. Insgesamt gebe es in Dortmund

noch über 1.000 freie Lehrstellen im Handwerk sowie in weiteren Wirtschaftsbereichen. „Der Fachkräftemangel hat das Handwerk längst erreicht. Für die Jugendlichen ist das die Möglichkeit, nach der Schule in eine neue Lebensphase mit guten Perspektiven einzusteigen“, zeigte sich Schneckenburger überzeugt.

Nach der offiziellen Bekanntgabe der aktuellen Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmarktzahlen für Dortmund führte der frischgebackene Metallbauer Rinaldo Mohr, der im Januar 2021 erfolgreich seine Abschlussprüfung absolviert hatte und von der Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH übernommen wurde, die Gäste durch den Betrieb. An verschiedenen Stationen demonstrierte er den Gästen und auf dem Instagram-Kanal von Dortmund@work ganz praktisch, was jeden Tag zu tun ist.

Suche nach Azubis

Christian Sprenger, Geschäftsführer der Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH und Kreis-handwerksmeister von Dortmund und Lünen, ermutigte jeden, sich für das Handwerk zu begeistern, auch diejenigen, die vielleicht kein so gutes Zeugnis hätten: „Wir stellen im Handwerk Menschen ein und keine Schulnoten. Wichtig sind für uns Motivation und Begeisterung für das, was man mit den Händen schafft.“



Machten sich gemeinsam stark für eine duale Ausbildung im Handwerk (v.l.): Christian Sprenger, Rinaldo Mohr, Olesja Mouelhi-Ort, Daniela Schneckenburger und Heike Bettermann.

Digitale Feierstunde für 38 Wettbewerbssieger

Besonderer Dank der HWK-Vize-Präsidentin an die Ausbildungsbetriebe

38 Gesell*innen aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hatten es mit herausragenden Leistungen in der Ausbildung geschafft, beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2020 auf Kammer-, Landes- oder Bundesebene einen Sieg zu erringen. Dafür wurden sie im Januar bei einer digitalen Feierstunde besonders geehrt.

HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix gratulierte den Junghandwerker*innen und betonte, wie dringend auch während der aktuell schwierigen Wirtschaftslage Fachkräfte benötigt werden. „Die Pandemie hat die große Bedeutung des Handwerks für Wirtschaft und Gesellschaft sehr deutlich gemacht. Handwerker versorgen nicht nur die lokale Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen, sondern tragen auch zur Versorgungssicherheit der kritischen Infrastruktur bei. Darüber hinaus ist das Handwerk unverzichtbar, wenn es um die großen Zukunftsthemen wie Energieeffizienz, Mobilität und Smart-Home geht.“ Damit die Betriebe des Handwerks auch in Zukunft erfolgreich sein

können, so Feix, brauche man talentierte Junghandwerker. Ein besonderes Dankeschön richtete die HWK-Vize-Präsidentin an die Ausbildungsbetriebe. „Die Qualifizierung junger Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie zu versäumen, bedeutet, die eigene Zukunft in Gefahr zu bringen. Denn Nachwuchskräfte sichern das Fortbestehen von Unternehmen, ja ganzen Wirtschaftszweigen. In der aktuellen Krise ist es für das Handwerk wichtiger denn je, dass genügend Nachwuchs ausgebildet wird.“

Normalerweise werden den Preisträgern im Beisein zahlreicher Gäste während der Feierstunde ihre Urkunden überreicht. Dies war zu Jahresbeginn 2021 aber leider nicht möglich. Stattdessen wurden die Sieger im Vorfeld besucht und die Urkunden – mit dem nötigen Abstand – übergeben. Dabei ist ein Video entstanden, in dem die jungen Gesell*innen unter anderem davon erzählen, wie sie zum Handwerk gekommen sind und warum sie am Leistungswettbewerb teilgenommen haben.



Click & Watch

Die erfolgreichen Junghandwerker von 2020

- **Zahntechnikerin Farina Klöppel aus Ahlen** (Ausbildungsbetrieb: Zahnästhetik Klöppel & Stierner GmbH aus Erwitte)
- **Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Carl Peter Mies aus Anröchte (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Fliesenlegermeister Markus Mies aus Anröchte)**
- **Zweiradmechatroniker (FR: Motorradtechnik) Tim Joel Bretschneider aus Bergkamen (1. Bundessieger / Ausbildungsbetrieb: Motorradshop Bergkamen)**
- **Elektroniker (FR: Energie- und Gebäudetechnik) Tobias Scheuplein aus Bochum** (Ausbildungsbetrieb: Frank Mai Elektrotechnik GmbH aus Bochum)
- **Kraftfahrzeugmechatroniker Max Leander Mertens aus Bochum** (Ausbildungsbetrieb: Fahrzeugwerke LUEG AG aus Bochum)
- **Orthopädienschuhmacherin Jana Prengemann aus Bochum** (Ausbildungsbetrieb: Care Center Rhein-Ruhr aus Bochum)
- **Orthopädietechnik-Mechaniker Jonas Schwake aus Bochum** (Ausbildungsbetrieb: Care Center Rhein-Ruhr aus Bochum)
- **Augenoptikerin Chaymae Salmi Ben Kay Celina Schmidt Dortmund** (Ausbildungsbetrieb: Brillenwelt Optik Urul aus Dortmund)
- **Buchbinderin Celina Helmrich aus Dortmund (2. Landessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Stadt Dortmund Archiv)**
- **Dachdecker Jona Lagoda aus Dortmund (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Gebr. Lagoda GmbH aus Dortmund)**
- **Fleischerin Theresa Kampmann aus Dortmund (2. Bundessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Neuland Fleischvertriebs GmbH aus Bergkamen)**
- **Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (FR: Karosserieinstandhaltungstechnik) Jan Chris Böchler aus Dortmund (3. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Sanders GmbH aus Dortmund)**
- **Kauffrau für Büromanagement Kim Elena Micke aus Dortmund (1. Landessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Micke GmbH aus Bochum)**
- **Raumausstatterin Melissa Neuber aus Dortmund (1. Landessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Raumgestaltung Mareike Wendt aus Bochum)**
- **Straßenbauer Kevin Graumann aus Dortmund (3. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Wirtschaftsbetriebe Lünen)**
- **Tischler Jonah Bartel aus Dortmund** (Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Freeformat aus Dortmund)
- **Uhrmacher Maximilian Lente aus Dortmund (2. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Juwelier Liebehenschel GmbH & Co. KG aus Unna)**
- **Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik Simon Schönfeld aus Ennepetal (2. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Ulrich Kohlmeyer Elektromaschinenbau aus Unna)**
- **Konditorin Joanna Kristin Iske aus Ennepetal** (Ausbildungsbetrieb: Konditorei Kartenberg aus Ennepetal)
- **Bestattungsfachkraft Melina Boxen aus Essen (2. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Reininghaus-Seifert GmbH aus Bochum)**
- **Zimmerer Sören Weimann aus Essen** (Ausbildungsbetrieb: Zimmerei Lüddecke aus Sprockhövel)
- **Stuckateur Philipp Kemper aus Fröndenberg/Ruhr (2. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Torsten Kemper, Bau- und Stuckgeschäft aus Fröndenberg/Ruhr)**
- **Bäckerin Liana-Alexandra Köpplin aus Hamm (2. Landessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Hosselmann GmbH & Co. KG aus Hamm)**
- **Malerin und Lackiererin Sabrina Wantoch von Rekowski aus Hamm** (Ausbildungsbetrieb: Kolping Bildungszentren Westfalen gem. GmbH aus Hamm)
- **Gebäudereiniger Sebastian Gornik aus Hattingen** (Ausbildungsbetrieb: Dirk Schneider aus Hattingen)
- **Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (FR: Karosserie- und Fahrzeugbautechnik) Jan Griebner aus Herten (2. Landessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Mercedes-Benz Minibus GmbH aus Dortmund)**
- **Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Nicolas Hese Kemper aus Lippstadt (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Dülberg GmbH & Co. KG aus Soest)**
- **Fahrzeuglackierer Lars Uwe Sommer aus Lippstadt (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Lackiertechnik Ruhose, Inh. Uwe Sommer aus Lippstadt)**
- **Metallbauer (FR: Konstruktionstechnik) Julius Harder aus Lünen (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH aus Dortmund)**
- **Schornsteinfeger Simon Krüger** (Ausbildungsbetrieb: Schornsteinfegerbetrieb Markus Wies aus Lünen)
- **Mechatroniker für Kältetechnik Kevin Weiß aus Recklinghausen (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Seco Kältetechnik GmbH aus Bochum)**
- **Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (SP: Bäckerei) Celine Störmer aus Schwerte** (Ausbildungsbetrieb: Bäckerei Büsch aus Schwerte)
- **Friseurin Louisa Bott aus Soest** (Ausbildungsbetrieb: Lisa-Marie Jungeblut & Friends aus Soest)
- **Maurer Jan Lukas Köster aus Soest (1. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: M. Meisterbau GmbH aus Lippetal)**
- **Parkettleger Leon Gadhöfer aus Soest (2. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Tischlerei A. Bahne aus Bad Sassendorf)**
- **Technischer Modellbau (FR: Gießerei) Niklas Rammelmann aus Werl (2. Landessieger / Ausbildungsbetrieb: Werler Modellbau GmbH)**
- **Feinwerkmechaniker Tim Schmitt aus Werne** (Ausbildungsbetrieb: Böcker Maschinenwerke GmbH aus Werne)
- **Goldschmiedin Kira Huth aus Wuppertal (2. Landessiegerin / Ausbildungsbetrieb: Gold- und Platinschmiede Grafe aus Schwerte)**

17 Landessieger*innen aus dem Kammerbezirk Dortmund

Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW)

17 junge Frauen und Männer kamen im Herbst 2021 auf Landesebene aus dem Bezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Sechs Teilnehmer*innen schafften es auf Platz drei, vier auf den zweiten Rang und sieben von ihnen sicherten sich den begehrten Platz eins.

Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, der in 2021 zum 70. Mal stattfand, traten die qualifiziertesten Nachwuchskräfte gegeneinander an. Um am Wettbewerb teilnehmen zu können, musste die Abschlussprüfung mindestens mit der Note „gut“ bestanden werden und die Gesellin/der Geselle durfte das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.



Click & Read

Wegen der Corona-Pandemie startete der Berufswettbewerb unter veränderten Bedingungen: Die Sieger*innen auf Landesebene wurden anhand der Ergebnisse der praktischen Prüfungsbereiche der Abschluss- und Gesellenprüfung ermittelt. Erst auf Bundesebene gab es Wettbewerbe oder Bewertungen der Gesellensstücke und Prüfungsarbeiten. Im Rahmen einer groß angelegten Feierstunde, die bei der HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld stattfand, erhielten die Landessieger*innen aus ganz NRW feierlich ihre Urkunde und ein Präsent, überreicht von HWK- und WHKT-Präsident Berthold Schröder sowie Staatssekretär Christoph Dammermann.



HWK-Vize-Präsident Marc Giering, HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix, Tischler Jan Rüter, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Felix Habel, Maurer Daniel Schülke, Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik Adrian Kostrzewa, HWK- und WHKT-Präsident Berthold Schröder, NRW-Staatssekretär Christoph Dammermann (v.l.n.r.).

Die Sieger*innen



Foto: © Privat

Modistin, 1. Landessiegerin und 2. Bundessiegerin
Lorena Wiltner

Lorena Wiltner aus Pönitz hat ihre Ausbildung bei Bärbel Wolfes-Maduka Der Hutsalon in Witten absolviert: „Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, da es mich begeistert hat, zu lernen, wie ich all meine Ideen verwirklichen kann. Außerdem konnte ich meine Hände noch nie stillhalten – immerzu müssen sie etwas erschaffen. Dass ich mich für das Modistenhandwerk entschieden habe, war eher Zufall. Doch auch wenn ich mit Unwissenheit und kaum einem Bezug zum Hut angefangen habe, so habe ich den Beruf dennoch schnell lieben gelernt. Ich kann in meinem Beruf nicht nur mich und meine Ideen verwirklichen, sondern auch die des Kunden. Der Hut an sich ist nicht nur ein Schmuckstück oder ein praktischer Helfer, er ist für manche Menschen auch ein Werkzeug, um ihre Persönlichkeit auszudrücken und/oder ihm Selbstbewusstsein zu schenken.“

[Weiterlesen.](#)

Die Sieger*innen



Foto: © HWK Dortmund

Zweiradmechaniker, 1. Landessieger Joshua Beisenkamp

Joshua Beisenkamp aus Recklinghausen hat seine Ausbildung zum Zweiradmechaniker Fachrichtung Motorradtechnik bei Casis Zweirad Service in Bochum absolviert: „Durch meinen Vater wurde ich schon in jungem Alter an Motorräder herangeführt. Und habe früh angefangen, mit ihm Motorräder der 60er Jahre zu restaurieren. So habe ich mich entschlossen, mein Hobby zum Beruf zu machen.“

[Weiterlesen.](#)


Foto: © Privat

Karosserie- u. Fahrzeugbaumechaniker, 1. Landessieger Felix Habel

Felix Habel aus Breckerfeld hat seine Ausbildung zum Karosserie- u. Fahrzeugbaumechaniker mit der Fachrichtung Karosserieinstandhaltungstechnik bei Ralf Düllmann in Ennepetal absolviert: „An meinem ersten Auto habe ich notdürftig geschweißt und Karosseriearbeiten vorgenommen. Es hat alles gehalten und funktioniert, doch für mich war klar, dass ich lernen wollte, wie man es richtig und besser macht.“

[Weiterlesen.](#)


Foto: © Privat

Elektroniker für Maschinen- u. Antriebstechnik, 1. Landessieger Adrian Kostrzewa

Adrian Kostrzewa aus Bochum wurde bei der Vogelsang Elektromotoren GmbH in Ennepetal ausgebildet: „Ich hatte mich während meiner Abiturzeit für einen handwerklichen Beruf entschieden, da ich in meiner Freizeit schon viele handwerkliche Fähigkeiten unter Beweis stellen konnte. Zunächst hatte ich mich bei Vogelsang Elektromotoren GmbH für die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker beworben.“

[Weiterlesen.](#)

Land- und Baumaschinenmechatroniker, 1. Landessieger Max Hoppe

Max Hoppe aus Lippstadt hat seine Ausbildung bei der Schlüter Baumaschinen GmbH in Erwitte absolviert: „Ich komme aus einem landwirtschaftlichen Betrieb, bei dem ich schon als Kind mitgeholfen habe. Der Umgang und das Arbeiten an und mit den Arbeitsmaschinen hat mir schon immer großen Spaß gemacht. Hinzu kam meine Leidenschaft für historische Landmaschinen, die einfache Technik fasziniert mich bis heute.“

[Weiterlesen.](#)



Foto: © Privat

Tischler, 1. Landessieger Jan Rüter

Jan Rüter aus Hamm hat seine Ausbildung bei der Schreinerei Alpmann in Hamm absolviert: „Das war nicht geplant. Nachdem ich entschieden hatte, mich nicht an einer Uni für ein Maschinenbau-Studium einzuschreiben, war lange Zeit unklar, was ich machen könnte. Für mich war aber klar, in jedem Fall etwas Praktisches zu machen. Der Bau meines Bettes brachte mich schließlich auf den Beruf Tischler.“

[Weiterlesen.](#)



Foto: © WK Dortmund

Maurer, 1. Landessieger Daniel Schülke

Daniel Schülke aus Dortmund wurde bei Sievert Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau GmbH in Werne ausgebildet: „Mein Opa ist gelernter Stuckateur, daher habe ich bereits seit meiner Kindheit Kontakt mit dem Handwerk gehabt. Dennoch habe ich mich nicht direkt für diesen Beruf entschieden, sondern habe nach dem Abitur studiert. Schnell habe ich gemerkt, dass das nicht der richtige Weg war und habe mich für eine Lehre als Maurer entschieden.“

[Weiterlesen.](#)



Foto: © Privat

The background is a blurred office environment. In the foreground, the right arm of a person wearing a dark green long-sleeved shirt is visible, resting on a wooden desk. A pen holder containing several pens is also partially visible in the lower right corner. The overall lighting is bright and soft, suggesting an indoor office space with large windows.

Unternehmensberatung



Beratungsarbeit weiter geprägt durch die Corona-Pandemie

Ob dritte Corona-Welle oder Jahrhunderthochwasser – auch das zweite Pandemiejahr war alles andere als Routine für die Unternehmensberatung der HWK Dortmund. Gerade im ersten Halbjahr 2021 stellten die dritte Pandemiewelle und der Lockdown in den Personenbezogenen Dienstleistungen viele Betriebe vor große Heraus-

forderungen. In einem Umfeld anhaltender Materialknappheit, steigender Preise und sich fortlaufend ändernder Rahmenbedingungen unterstützte die Beratung der Kammer neben dem klassischen Beratungsgeschäft zahlreiche betroffene Betriebe in allen krisenbezogenen Fragenstellungen.

Unterstützung in schwierigen Zeiten

Ungeachtet der Corona-Pandemie stand das Beraterteam der HWK Dortmund den Betrieben und Gründern mit betriebswirtschaftlichem und technischem Know-how zur Seite. Von der Existenzgründung bis zur Regelung der Betriebsnachfolge: In mehr als 750 Einzelberatungen sowie 33 Gruppenberatungen wurden Unternehmer wie Gründer zu unterschiedlichen Fragestellungen beraten. Hiervon entfielen 345 Beratungen auf Existenzgründer*innen und 440 auf bestehende Betriebe. Daneben beantworteten die Berater*innen in mehr als 1.400 Kurzberatungen Fragen zu finanziellen Wirtschaftshilfen, zum Kurzarbeitergeld sowie zu Kontakt- und Zugangsbeschränkungen oder der Test- und Quarantänepflicht. Ergänzend zur Beratung wurde das bestehende [Online-Informationsangebot](#) für Betriebe fortlaufend aktualisiert und weiter ausgebaut.

Pandemiebedingt konnten zahlreiche Workshops und Veranstaltungen in 2021 nicht wie geplant oder gar nicht durchgeführt werden. Um den Ausfall zu kompensieren, wurden die meisten Gründungsseminare online durchgeführt, digitale Sprechstunden angeboten oder Workshops ins Internet verlegt. Immerhin

konnten so von den fast 100 geplanten Veranstaltungen rund 50 erfolgreich durchgeführt werden. Eine vorübergehende Entspannung der Corona-Lage im Herbst ermöglichte es, im Bereich Außenwirtschaft erstmalig wieder eine Unternehmerreise zur Markterschließung mit dazugehöriger Auslandsmesse in Spanien durchführen zu können.

Glaubte man im Sommer mit der gebrochenen dritten Corona-Welle wieder in den „normalen“ Beratungsalltag zurückzufinden, wurde man durch das Jahrhunderthochwasser im Juli 2021 eines Besseren belehrt. Insbesondere in Hagen waren und sind bis heute zahlreiche Betriebe unmittelbar von der Flutwelle betroffen. Diese galt es, in Fragen zur Soforthilfe NRW, zu steuerlichen Hilfsmaßnahmen oder der Aufbauhilfe 2021 zu begleiten. So unterstützte die technische Beratung im Rahmen der Hochwasserhilfen Betriebe bei der Suche nach geeigneten Gutachtern und bei der Antragsprüfung in enger Zusammenarbeit mit der NRW.BANK. Darüber hinaus wurde für die Betriebe, analog zur Corona-Pandemie, ein [Infoservice-Hochwasser](#) eingerichtet, der sämtliche Hilfsangebote anschaulich zusammenfasst und Orientierung verspricht.



Existenzgründung und Fachkräftesicherung

Zu den zentralen betriebswirtschaftlichen Beratungsthemen zählte auch in der Pandemie die Gründungsberatung mit mehr als 250 Beratungen im Rahmen einer klassischen Neugründung. Auch zur Existenzgründung durch Betriebsübernahme wurde in 139 Fällen kompetent und schnittstellenübergreifend beraten. Digitale Tools wie Microsoft Teams ermöglichten selbst im Lockdown einen „persönlichen“ Zugang zum Gründer. Bei der Umsetzung zahlreicher Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte half auch die zu Jahresbeginn neu aufgelegte und maßgeblich verbesserte Meistergründungsprämie. Fast 100 Anträge wurden 2021 durch die Gründungsberater der Kammer Dortmund bearbeitet, was einem Zuwachs von mehr als 50 Prozent gegenüber den Vorjahren entspricht.

Trotz der starken Nachfrage engagierte sich die Beratung weiterhin bei regionalen Gründernetzwerken und dem „Gründerstipendium NRW“, um innovative Gründungen zu unterstützen. Auf diese Weise trugen die Gründungsberater maßgeblich zur Stabilisierung und zum nachhaltigen Wachstum des Betriebsbestands bei. Unterstützung erhielten die Kolleg*innen hierbei durch einen neuen und erfahrenen Berater, der die vakante Stelle in der Gründungs- und Fachkräftesicherungsberatung erfolgreich besetzte. Nicht zuletzt konnte hierdurch eine Kooperation mit den [Fachkräftezentren Handwerk](#) geschlossen werden, mit dem Ziel, Betrieben aktuelle Themen rund um Fachkräfte sowie neue Ansatzpunkte bei der Personalarbeit zu bieten.



Gute Planung und Vorbereitung sind für eine erfolgreiche Gründung entscheidend.

Ralf Dreisewerd – Gründungsberatung und Fachkräftesicherung

Kontakt



Frühzeitig an später denken!

Ilka Berg – Nachfolgelotsin

Kontakt

Unternehmensnachfolge

Der Generationenwechsel im Handwerk macht auch vor einer Pandemie nicht halt. Trotz Corona ist mit über 130 Betriebsübergaben und 63 Unternehmensbewertungen nach dem anerkannten AWH-Standard der Bedarf an Unterstützung der Nachfolgeberater bei der Betriebsübergabe weiter gestiegen. Insgesamt führten die technischen Berater 69 Betriebsbewertungen mit Schwerpunkt Immobilien und technische Anlagen durch. Mit der Beteiligung an der Initiative „Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis des BMWK“ konnte die Unternehmensberatung ihr Unterstützungsangebot im Beratungs-

schwerpunkt weiter ausbauen und neue Impulse setzen. Ziel des Projektes „Nachfolgelotse – Übergebende sensibilisieren, potentielle Nachfolgende gewinnen“ der HWK Dortmund ist es, durch die Etablierung eines Nachfolgelotsen Betriebsinhaber*innen frühzeitig für das Thema Betriebsübergabe und die Notwendigkeit der Nachfolgersuche zu sensibilisieren. Gleichzeitig werden neue Wege in der Ansprache potenzieller Übernahminteressierter gegangen. Nachfolgelotsin Ilka Berg ist dabei erste Ansprechpartnerin für Betriebsinhabende im Handwerk in der Region sowie für Übernahminteressierte.

Digitalisierung

Digitale Lösungen, innovative Ansätze oder Fragen zu Fördermitteln wurden ebenfalls stark nachgefragt. Egal, ob Krise oder ein sich schnell veränderndes Marktumfeld – die Digitalisierungsberatung der Handwerkskammer hat auch im Krisenjahr 2021 die Digitalisierung des Handwerks in der Region vorangetrieben. So konnten unter anderem das Projekt „handwerk-digital.nrw“ und die Entwicklung der Innovationsplattform erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die Einstellung eines neuen, erfahrenen Digitalisierungsberaters wurde das Bera-

tungsangebot praxisnah weiterentwickelt und der Grundstein für neue Kooperationen gelegt. Im Fokus der Arbeit standen so pandemiebedingt die Entwicklung neuer Weiterbildungs- und Workshop-Konzepte für Betriebe mit dem besonderen Fokus auf das Kompetenzfeld Digitalisierung unter Einbindung neuer digitaler Instrumente, Technologien und Methoden. So beteiligte sich die Unternehmensberatung sowohl an der digitalen Agenda des Handwerks als auch am neuen Digital Innovation Lab des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk.



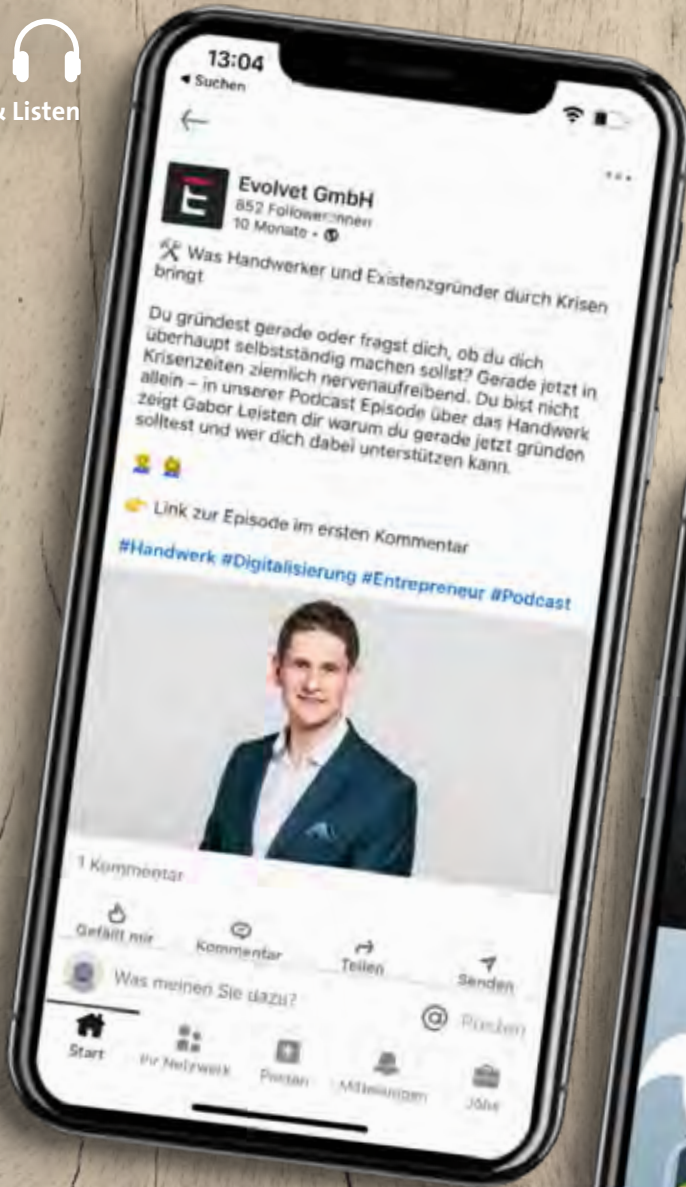
Digitalisierung ist Chance und Herausforderung zugleich.

Andreas Schmidt – Digitalisierungsberater (Digi-BIT)

Kontakt



Click & Listen



Click & Listen

Gemeinschaftsprojekt vom Land NRW mit 1 Mio. € gefördert

Neue Digitalisierungsplattform handwerk-digital.nrw

Seit März 2021 gibt es eine neue Digitalisierungs-Plattform für Handwerksbetriebe in Nordrhein-Westfalen. Sie bietet Unternehmen ausführliche Informationen, viele nützliche Tools und individuelle Unterstützung rund ums Thema Digitalisierung. Sie hilft Betrieben, Prioritäten bei der digitalen Transformation zu setzen.

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Die digitale Transformation verändert das Handwerk und die Märkte

grundlegend. Es ist wichtig, dass immer mehr Handwerksbetriebe die neuen technischen Möglichkeiten nutzen, die digitale Transformation aktiv mitgestalten und sich weiterentwickeln. Als zentrale digitale Anlauf- und Austauschplattform für die 1,1 Millionen Beschäftigten im nordrhein-westfälischen Handwerk, die Unternehmen, Kammern und Fachverbände des Handwerks in Nordrhein-Westfalen wird das Angebot ein wichtiges Instrument für den Wissenstransfer rund um das Thema digitale Transformation werden und vielen Betrieben wertvolle Unterstützung bei der Digitalisierung geben.“

„Die Plattform ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur digitalen Transformation des Handwerks in NRW“, sagte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. „Durch die Digitalisierung befinden sich sowohl handwerkliche Wertschöpfungsketten als auch Geschäftsmodelle und Marktprozesse im Umbruch. Das stellt unsere Betriebe vor große Herausforderungen und bietet gleichzeitig ein enormes Potential, das nicht ungenutzt bleiben sollte. Die Handwerksorganisationen in NRW arbeiten eng mit der LGH zusammen, um ihren Mitgliedern die bestmögliche Beratung und Unterstützung zukommen zu lassen. Wir freuen uns, dass wir unserem Dienstleistungsangebot nun eine zentrale Anlaufstelle für das komplexe



Click & Read

Ob Fragen zu Fördermitteln, Anpassungen von Geschäftsmodellen oder verbesserte Sichtbarkeit von Homepages im Internet – auf handwerk-digital.nrw gibt es die richtigen Antworten.



Themenfeld der Digitalisierung mit der Unterstützung des Landes hinzufügen können.“

handwerk-digital.nrw ist ein Gemeinschaftsprojekt der HWK Dortmund, HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie der Fachverbände Tischler NRW und Metall NRW. Erklärtes Ziel des Konsortiums ist es, Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen bei der digitalen Transformation Möglichkeiten aufzuzeigen und sie aktiv bei der Umsetzung erfolgversprechender Vorhaben zu begleiten. Das Projekt ist Teil der „Digitalisierungsoffensive Handwerk NRW“ und wird vom Landesministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie über einen Zeitraum von drei Jahren mit 1 Mio. € gefördert. Die Fördermaßnahme wird von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) als bewilligende Stelle abgewickelt.

Mit dem Launch der Webseite, die in einem Zeitraum von zweieinhalb Jahren federführend von der HWK Dortmund aufgebaut worden war, bekommen die mittelständischen Unternehmen des Handwerks ein neues passgenaues Tool an die Hand – eine zentrale

Plattform als Orientierungshilfe und Leitfaden für die digitale Weiterentwicklung im Handwerk. Neben News und Wissensvermittlung gibt es beispielsweise einen umfassenden Veranstaltungskalender. Betriebsinhaber können eine neue Beraterdatenbank nutzen (organisationsübergreifend und per fachlicher und geographischer Vorauswahl) und so auf das Know-how der Digitalisierungs-Experten von Kammern und Fachverbänden in Nordrhein-Westfalen zurückgreifen. Ergänzend gibt es ein Frage-Antwort-Tool. Jede Frage wird individuell beantwortet und dann anonym veröffentlicht.

Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe, die als Lead-Partner am Projekt beteiligt ist, freute sich über den Launch der Website: „In den zurückliegenden Monaten hat die Corona-Pandemie der Digitalisierung, die schon vor Corona als Zukunftsthema für das Handwerk von Bedeutung war, einen Turbo verliehen. Die Website gibt der Digitalisierung im Handwerk nun eine feste Adresse. Hier erhalten die Betriebe Informationen, Beratung und Unterstützung auf ihrem Weg in eine digitale Zukunft.“

Digitale Innovationsplattform bringt Betriebe zusammen

HSHL hat Lastenheft an HWK-Präsident Schröder übergeben

Handwerker sind innovativ. Das zeigen nicht zuletzt die digitalen Strategien, mit denen sie der Corona-Krise entgentreten. Um neue Ideen zu fördern und Handwerksunternehmen untereinander zu vernetzen, entwickelte die Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) im Auftrag der Handwerkskammer (HWK) Dortmund eine webbasierte „Innovationsplattform für das Handwerk“. Im April 2021 trafen sich die Projektverantwortlichen zur offiziellen Übergabe des 300-seitigen Lastenheftes. „Der digitale Wandel bietet Handwerksunternehmern vielfältige Möglichkeiten, innovative Ideen umzusetzen

und sich damit einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Die Innovationsplattform ist hierfür ein wertvolles Werkzeug, da sie die Möglichkeit schafft, sich mit anderen Betriebsinhabern zu vernetzen und gemeinsam an kreativen Lösungen zu arbeiten“, sagte Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund.

„Es wäre sicherlich eine Bereicherung für die digitale Transformation des Handwerks in NRW, wenn die Arbeitsergebnisse der Hochschule Hamm-Lippstadt in einem nächsten Schritt umgesetzt werden könnten.“



Die HSHL hatte die konzeptionelle und inhaltliche Erstellung der Innovationsplattform für das Handwerk im Rahmen des Gesamtprojekts handwerk-digital.nrw übernommen. Den Auftrag dazu erhielt die Hochschule von der HWK Dortmund als einer von vier Projektpartnern – neben der HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie den Fachverbänden Tischler NRW und Metall NRW.

In einem ersten Schritt wurden die Bedarfe der Handwerksbetriebe analysiert, um daran anknüpfend visuelle Module und Funktionen zu entwickeln. Neben der Durchführung von Experteninterviews wurde für die Testphase ein Online-Fragebogen entwickelt, um die Akzeptanz der Nutzer abzustecken. Das daraus entstandene Lastenheft überreichte der Leiter des Forschungsprojekts an der HSHL, Prof. Dr. Heiko Kopf, an HWK-Präsident Berthold Schröder. Die Innovationsplattform soll den

branchenübergreifenden Austausch von spezialisiertem Know-how (zum Beispiel aus der IT und dem Handwerk) ermöglichen.

„Der digitale Wandel stellt unsere Gesellschaft und Wirtschaft vor besondere Herausforderungen. Unternehmen haben keine andere Möglichkeit, als sich individuell mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen, wenn sie auch zukünftig am Markt bestehen wollen. Das gemeinsame Projekt ‚Innovationsplattform für das Handwerk‘ kann hierbei den Handwerksunternehmen neue Wege des Ideen- und Innovationsmanagements eröffnen, mit Hilfe derer die digitale Transformation gelingen kann“, betonte Kopf. „Daher hoffen wir, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der HWK Dortmund nun in die nächste Phase zu überführen, um den Unternehmen neue Möglichkeiten der eigenen Zukunftsgestaltung anbieten zu können.“



Christof Wenglorz, wissenschaftlicher Mitarbeiter (HSHL) (v.l.), Prof. Dr. Heiko Kopf, Leiter des Forschungsprojekts an der Hochschule Hamm-Lippstadt, Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund und Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund

„Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aspekt für uns alle“

Dachdeckermeister Patrick Berkemeyer hatte als einer der ersten Gründer aus dem Kammerbezirk die neue Meistergründungsprämie beantragt

Im März 2021 fiel der Startschuss für Patrick Berkemeyers eigenes Dachdecker-Unternehmen in Dortmund. Der 27-Jährige wagte den Schritt in die Selbstständigkeit. Damit war er einer der ersten Gründer im Bezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, der die neu gefasste Meistergründungsprämie NRW beantragt hatte: Sie wurde Anfang Februar vorigen Jahres von 7.500 auf bis zu 10.500 Euro erhöht.

„Die Änderungen der Richtlinien, die vom Landes-Wirtschaftsministerium beschlossen wurden, sind ein großer Fortschritt für unsere Meistergründungen. Nicht nur wurde die Höhe der Prämie angepasst, sondern es wurden auch die Rahmenbedingungen der Beantragung deutlich vereinfacht“, sagte HWK-Unternehmensberater Tobias Pütter. Er hatte Berkemeyer unterstützt.

Seither gibt es auch für Gründungen mit Gesamtausgaben von 12.000 € eine Förderung, bis dahin waren es 15.000 €. Die Prämie beträgt nun 70 Prozent der nachgewiesenen Gesamtausgaben, also zwischen 8.400 € und 10.500 Euro. Auch die nachzuweisende Zeit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung wurde reduziert: von 24 auf 12 Monate innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren. Pütter: „Die Konditionen für unsere Gründer haben sich deutlich verbessert.“

Gründer Berkemeyer freute sich darüber, dass junge Menschen, die sich selbstständig machen möchten, finanziell mit solch einem Betrag unterstützt werden. Die Gewissheit, dass er das Geld bekommen wird,

gab ihm gerade in der Anfangszeit des Unternehmens, in der er sein eigenes Einkommen erwirtschaften musste, ein Gefühl von Sicherheit. Damit konnte er größere Werkzeug-Anschaffungen tätigen. Solche Investitionen würden in seinem Gewerk immer anfallen. Der Dachdeckermeister kann sich nichts Schöneres vorstellen, als immer an der frischen Luft zu sein und auf einem Balkon, auf dem Dach eines Einfamilienhauses oder in 30 Metern Höhe auf einem Kirchen- oder Industriedach zu arbeiten. „Es wird nie eintönig und man lernt nie aus“, meinte er. „Die Arbeit macht einfach Spaß.“

Schon im Kindesalter verbrachte er viel Zeit auf der Baustelle, wo seine Eltern ein großes Haus errichteten. Viele seiner Familienmitglieder haben sich zudem im Handwerk selbstständig gemacht. „Da lag es für mich nahe, auch ins Handwerk zu gehen.“ In der zehnten Klasse absolvierte er ein Praktikum beim Dortmunder Dachdeckermeisterbetrieb Homrich & Heimer GbR. Das Fachabitur im metalltechnischen Bereich brach er nach einem Jahr ab. „Das war auch nicht wirklich mein Lieblingsbereich“, gibt er zu. „Ich habe das nur gemacht, weil ich auf eine Ausbildung gewartet habe.“ Beim Unternehmen, in dem er bereits ein Praktikum absolviert hatte, bekam er schließlich einen Ausbildungsplatz. Nach der Ausbildung wurde er Geselle bei Homrich & Heimer GbR, vor sechs Jahren folgte dann der Meisterabschluss. Aus den Plänen, irgendwann in die Leitung der Firma einzusteigen, wurde schließlich doch nichts. Nach mehr als zehn Jahren trennten sich die Wege – im Guten.



Click & Read

„Dann mache ich eben mein eigenes Ding“, so Berkemeyer entschlossen. Den Weg dorthin hat er unter anderem mit Hilfe der HWK Dortmund für sich geebnet. In Beratungsgesprächen informierte er sich darüber, welche Rechtsform für sein Unternehmen infrage kommt, über mögliche Zuschüsse der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und den Businessplan.

Den Schritt in die Selbstständigkeit hat der Dachdeckermeister gern gewagt. Jetzt sei er handwerklich soweit und habe mit Ende Zwanzig das passende Alter, um zu gründen: „Jetzt kann ich richtig Vollgas geben.“ Entschieden hat er sich für eine Einzelgesell-

schaft. Einen Angestellten hat er schon. Das Lager seines Unternehmens wird in Berghofen, das Büro in Hörde sein. Für die Zukunft wünscht er sich, dass sein Unternehmen wächst und irgendwann zu einem etablierten Dachdeckerbetrieb in Dortmund wird. „Ich möchte auch für die nachfolgenden Generationen einen Betrieb schaffen und feste Arbeitsplätze bieten“, erklärte er. Ausstellungenräume und ein Kran stehen ebenfalls auf seiner Wunschliste. Den Fokus möchte er gerne auf die Dachbegrünung und nachhaltige Rohstoffe setzen. Im Bereich der Dämmung soll möglichst viel Holz zum Einsatz kommen: „Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aspekt für uns alle, gerade auch im Handwerk.“



Der 10. Meistertag wurde in Dortmund gefeiert

Übergabe der Gründungsprämie mit NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart

Bereits zum zehnten Mal lud der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) als Dachverband der sieben NRW-Handwerkskammern gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen junge Handwerksmeister*innen zur feierlichen Übergabe der Meistergründungsprämie ein. Im Zentrum der Veranstaltung Mitte Oktober standen Frauen und Männer, die sich mit einer Betriebs-

gründung oder -übernahme auf den Weg in die Selbstständigkeit gemacht haben. HWK-Präsident Schröder lobte den Mut der Meister*innen zur Existenzgründung: „Wer mit dem Meisterbrief in der Tasche den Schritt in die Selbstständigkeit wagt, der möchte gezielt Verantwortung übernehmen – für Mitarbeiter, Kunden und für den beruflichen Nachwuchs. Darum ist der Meistertitel das Herzstück des deutschen Handwerks.“





Gabor Leisten, Leiter der HWK-Unternehmensberatung der Handwerkskammer Dortmund (v.l.), Ugur Görgülü, Zahntechnikermeister, Gisela Steinhauer, WDR-Moderatorin, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Marilynn Lindner, Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin, Jennifer Zweiffel, Maler- und Lackierermeisterin.



Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf (v.l.), Karl-Heinz Reidenbach, Vize-Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, Felix Kendziora, Vize-Präsident der Handwerkskammer Aachen, Kerstin Feix, Vize-Präsidentin der Handwerkskammer Dortmund, Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, Hans-Joachim Hering Präsident des Unternehmerversand Handwerk NRW (UVH), Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld.



Minister Andreas Pinkwart (v.l.) mit Zahntechnikermeister Ugur Görgülü und Kammer-Präsident Berthold Schröder.



Wichtige Weichensteller gestalten Zukunft mit

Besonders erfolgreiche Gründer*innen aus der Region geehrt

Bereits zum 13. Mal ehrten die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund besonders erfolgreiche Gründer*innen. Die hybride Veranstaltung, bei der im Juni vorigen Jahres die Gründerpreise 2020 verliehen wurden, stand ganz im Zeichen des Mottos „Wir gründen Zukunft“. „Die Branchen, in denen sich unsere Gründer*innen selbstständig gemacht haben, sind so vielfältig wie das Handwerk selbst. Sie verbindet, dass sie sich den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt und damit Verantwort-

tung für ihren Betrieb, Mitarbeiter und Gesellschaft übernommen haben“, sagte HWK-Präsident Berthold Schröder. „Sie sind wichtige Weichensteller und gestalten unsere Zukunft aktiv mit.“

Die Gründerpreise werden alle zwei Jahre vergeben. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Verleihung für 2020 ausfallen. Vor Ort, im Dortmunder View, konnten 20 Gäste bei der Preisverleihung dabei sein. Sie applaudierten jeder/m Gründer*in, die/der an diesem Tag auf der Bühne die Auszeichnung entge-





gennahm. „Das Dortmunder U ist eine passende Location für die Verleihung, denn es ist ein Symbol dafür, wie sich die Stadt Dortmund neu erfunden hat. Auch die Gründer haben sich neu erfinden müssen und neue Lebensentwürfe zurechtgelegt“, Schröder weiter. Mehr als hundert Personen verfolgten die Ehrungen online am Bildschirm. Kennenlernen konnten die Zuschauer die verschiedenen Gründer und ihre Unternehmen in Videos. Im Wechsel überreichten die Präsidenten von HWK und IHK die Auszeichnungen: Die Preisträger*innen der HWK Dortmund waren Anna-Lena Schultze, Gründerin der Törtchenschmiede Café & Konditorei in Fröndenberg, Geigenbaumeister Lukas Kehnen aus Bochum und Nils Wagner, Geschäftsführer der Jürgen Stock Sanitär- und Heizungsbau in Dortmund.

Wegen Corona hatten viele Handwerker*innen ihre geplanten Gründungen aufgeschoben, weil sie verunsichert waren. In anderen Gewerken waren wegen bestehender Beschränkungen und Schließungen keine Grün-

dungen möglich. Schröder: „Im letzten Jahr sind 1.387 Handwerksbetriebe entstanden – so wenige wie seit zehn Jahren nicht mehr“. Insgesamt habe sich das Handwerk aber als widerstandsfähig erwiesen und viele Handwerksberufe seien systemrelevant.

Umso wichtiger sei es, künftig wieder mehr nachhaltige Gründungen und Betriebsübernahmen zu haben „Es ist besonders wichtig, dass es nun engagierte Gründerinnen und Gründer gibt, die den Schritt in die Selbstständigkeit oder einen Restart wagen“, betonte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann. „Die Gründungszahlen aus dem Jahr 2020 im Kammerbezirk der IHK zu Dortmund lassen uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Mit dieser Auszeichnung möchten wir außergewöhnliche Leistungen anerkennen und anderen Mut machen, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Denn Sie sind ein Vorbild für zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer. Damit stehen Sie für unser Motto ‚Wir gründen Zukunft‘.“

Mitarbeiter aus 21 Nationalitäten unter einem Firmen-Dach

Integrationspreis Handwerk NRW für Bäckerei Wilhelm Kanne GmbH & Co. KG aus Lünen

Wie hervorragend die Integration von Beschäftigten mit Migrationshintergrund funktionieren kann, macht die Bäckerei Wilhelm Kanne GmbH & Co. KG vor. Mitarbeiter aus 21 Nationalitäten arbeiten unter dem Dach des Lünen Unternehmens zusammen. Zu ihnen gehören auch Geflüchtete. Für das große Engagement wurde der Handwerksbetrieb im Mai 2021 mit dem „Integrationspreis Handwerk NRW“ ausgezeichnet, ausgelobt vom Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT).

Dr. Joachim Stamp, Stv. Ministerpräsident und Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, betonte in seiner Videobotschaft: „Das Handwerk in NRW kann stolz darauf sein, dass es Menschen mit Einwanderungsgeschichte die Möglichkeit bietet, eine solide Berufsausbildung zu absolvieren, die echte Zukunft hat.“ Kein anderer Wirtschaftszweig leiste so viel

für die Integration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte wie das Handwerk. „Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich. Gerade, wenn man sieht, mit wie viel Herzblut und Innovationsfreude die Betriebe und Kammern sich für die Qualifizierung von Eingewanderten einsetzen und auch Auszubildende unterstützen.“

Die für 2020 geplante NRW-Veranstaltung unter Beteiligung des Integrationsministers war pandemiebedingt auf 2021 verlegt worden. HWK-Präsident Berthold Schröder und HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder, der selbst auch aus Lünen kommt, überreichten die Urkunde an Inhaber und Bäckermeister Wilhelm Kanne jun. – passend zum „Diversity“-Tag der Charta-der-Vielfalt. „Ursprünglich war eine große Veranstaltung mit allen Preisträgern aus ganz NRW im Beisein von Minister Stamp geplant. Sie hätten es verdient, auf einer großen Bühne gewürdigt zu werden. Aber, wie so oft, hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht“, sagte Schröder. Motivierte Menschen, die in Deutschland Schutz gefunden hätten, könnten einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Schröder und Harder betonten, dass Integration am besten über Beschäftigung und Ausbildung gelinge. Besonders Handwerksbetriebe mit ihrer kleinteiligen, familiären Struktur böten ein gutes Umfeld, um voneinander zu lernen. „Genau aus diesem Grund haben wir in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte zur Integration Geflüchteter durchgeführt“, so Schröder. Dabei habe man eng kooperiert mit engagierten Unternehmen wie der Bäckerei Wilhelm Kanne GmbH & Co. KG, die jungen Geflüchteten Arbeits- und Ausbildungsplätze geboten hätten.



„Es ist ein neues Kapitel. Sicher nicht nur bei uns in Lünen, sondern für das Handwerk insgesamt“, so Wilhelm Kanne jun. „Ein Kapitel mit einer großen Chance für alle, motivierte Fachkräfte zu finden.“ Dass man das Integrationsmanagement erfolgreich umsetze, zeige sich auch am wirtschaftlichen Erfolg. „Es geht um Offenheit und Individualität – und darum, dass wir Vielfalt als Mehrwert erleben. Beim Thema Integration ausländischer Fachkräfte am Arbeits- und Ausbildungsmarkt kommen wir nur gemeinsam weiter.“ Besondere Berücksichtigung fanden Bewerbungen um den Integrationspreis, die das Kriterium „Integration von Frauen mit Fluchterfahrung in Arbeit und Ausbildung“ erfüllten.

Die Betriebe könnten hier einiges auffangen und unterstützen, so der Unternehmenschef. „Etwa mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer guten regionalen Netzwerkarbeit, wie beispielsweise mit Migrantenorganisationen, mit Sprachkursträgern, anderen Unternehmen sowie kommunalen Einrichtungen.“ Durch enge Anleitung würden Geflüchtete während der gesamten Ausbildung bei der Bäckerei Kanne gefördert. Außerdem habe man ein Konzept entwickelt, das die Teilnahme an einem Sprachkurs vor der Ausbildung ermöglicht.



Hintergrund: Alle zwei Jahre würdigt der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) besonders engagierte Unternehmen mit dem „Integrationspreis Handwerk NRW“. Dabei wird in jedem Kammerbezirk ein Handwerksbetrieb geehrt, der bei der Integration von geflüchteten Menschen besondere Leistungen erbracht hat. Jedes ausgezeichnete Unternehmen erhält eine Prämie von 500 Euro.

Über 100 Jahre kulturelle Vielfalt am Arbeitsplatz

Die Karl Wolf GmbH & Co. KG aus Unna ist für ihre vielfaltsorientierte Unternehmenskultur vom Multikulturellen Forum mit dem Interkulturellen Wirtschaftspreis ausgezeichnet worden. Das 1908 gegründete mittelständische Bauunternehmen zeigt aus Sicht der Jury auf vorbildliche Weise, dass Tradition und Zukunftsfähigkeit keine Gegensätze darstellen. Die Preisjury würdigte mit ihrer Entscheidung ins-

besondere das vielfältige Engagement des Unternehmens in der Rekrutierung und Unterstützung von Mitarbeitenden unterschiedlicher Herkunft. Neben dem Multikulturellen Forum sind dies die Handwerkskammer Dortmund, die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, die Wirtschaftsförderung Kreis Unna, die Wirtschaftsförderung Hamm, die Stadt Dortmund und der Verein Selbstständiger Migranten e. V.



Click & Read





Sehzentrum Optik Schmitz ausgezeichnet mit Innovationspreis

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und HWK-Präsident Berthold Schröder überreichten im Düsseldorfer K21 Anfang Oktober 2021 den „Innovationspreis Handwerk“. Das Sehzentrum Optik Schmitz (Dortmund) wurde für ein selbst entwickeltes und patentiertes Verfahren zur Verbesserung des Sehens mit einer Spezialbrille bei Netzhauterkrankungen ausgezeichnet. Der mit 10.000 € dotierte Preis wird seit 2019 alle zwei Jahre an herausragende Betriebe vergeben, die ihr Unternehmen mit innovativen Produkten und Verfahren erfolgreich für die Zukunft aufstellen.

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart betonte: „Es stecken viel Kreativität sowie herausragender Erfinder- und Unternehmergeist in unserem Land. Das trägt ganz wesentlich zur Zukunftsfähigkeit der Betriebe bei. Bei der Digitalisierung des Mittelstands ist das Handwerk ein innovationsfreudiger Schrittmacher.“ Präsident Berthold Schröder sagte: „Mit der Entwicklung der BESTMACULA®-Spezialbrille

erleichtert und verbessert das Sehzentrum Optik Schmitz den Lebensalltag vieler Menschen ganz konkret. Dieses Beispiel zeigt die enorme Qualität an Innovationen, die von unserem heimischen Handwerk erzielt werden und wie viel Erfinder- und Unternehmergeist in den Handwerksbetrieben steckt.“

Sehzentrum Optik Schmitz

Der Augenoptik-Fachbetrieb in Dortmund ist als Fachberater für Sehbehinderte zertifiziert. Die entwickelte Spezialbrille BESTMACULA® kann Menschen mit Netzhauterkrankungen, wie z. B. bei Macula Degeneration, zu einem besseren Sehen verhelfen. Dabei handelt es sich um eine patentgeschützte Spezialbrille neuester Generation. Die Innovation ist durch eine konsequente Weiterentwicklung bislang bekannter Spezialbrillen aus dem Tagesgeschäft heraus entstanden. Auslöser des innovativen Entwicklungsprozesses war der eigene Anspruch des Sehzentrums, Sehbehinderten mit Netzhauterkrankungen durch bessere Spezialbrillen mehr Lebensqualität zu ermöglichen und deren Sicherheit im Alltag durch verbessertes Sehen zu steigern.



Bildungsverbund





Kräftige Erholung dank starker Umsatzanstiege

Operatives Ergebnis des Bildungsverbunds

Das operative Ergebnis des Bildungsverbundes für 2021, das vor Umlagen und internen Verrechnungen ein Plus von 146.000 € aufweist, zeichnet sich gegenüber dem Vorjahr (-1,7 Mio. €) durch eine kräftige Erholung aus. Es übertrifft sogar geringfügig das Ergebnis des Jahres 2019. Das Ergebnis des Bildungsbereichs nach Umlagen und internen Verrechnungen stieg von rd. -3 Mio. € in 2020 auf ca. -1 Mio. € in 2021.

Zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben vor allem die starken Umsatzanstiege bei den Meistervorbereitungslehrgängen und der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU). So legten die Umsätze in den Meisterschulen im Vergleich zu 2020 um 28 Prozent zu, im Vergleich zu 2019 um 20 Prozent. Bei der ÜLU ergab sich ein ähnliches Bild. Auch in diesem Bereich konnten sowohl die Erlöse der Jahre 2020 (um 30 Prozent) als auch die des Jahres 2019 (um 12 Prozent) deutlich übertroffen werden. Ursächlich dafür war ein Anstieg des Schulungsvolumens – auch bedingt durch Nachschulungseffekte, Gebühren- und Fördermittelanpassungen sowie ins-

besondere in den theorie-lastigen Kursen der Meistervorbereitung die Durchführung von Online- und Hybridschulungen.

Dagegen konnten die klassische Weiterbildung und Arbeitsamtsmaßnahmen das Niveau der Vorjahre noch nicht wieder erreichen. Beim Veranstaltungsbereich der Weiterbildung lag es neben dem Aspekt der „wellenförmigen Bewegungen“ – teilweise werden Lehrgänge nur alle zwei bis drei Jahre angeboten – vor allem daran, dass ein großer Anteil der pandemiebedingt ausgefallenen Kurse nicht nachgeholt werden konnte.

Bei den Arbeitsamtsmaßnahmen erklärt sich der Rückgang vor allem durch den Wegfall der „Flüchtlings-schulungen“, die ab Sommer 2020 nicht mehr weitergeführt wurden. Anlass zur positiven Einschätzung der weiteren Entwicklung des Bildungsverbundes geben die wieder gestiegenen Ausbildungszahlen und die große Nachfrage bei den Meistervorbereitungskursen.

Weiterbildungsstrategie setzt richtige Impulse

Kammer-Präsident Berthold Schröder zum Umsetzungsbericht

Zu dem veröffentlichten Umsetzungsbericht der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) erklärte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund: „Das Handwerk befindet sich aktuell in einem digitalen Transformationsprozess. Weiterbildung ist hierbei ein zentraler Schlüssel, um in einer sich schnell verändernden, modernen Arbeitswelt Schritt halten zu können. Es ist gut, dass die Bundesregierung mit der Nationalen Weiterbildungsstrategie jetzt auch in diesem Bereich die notwendigen und richtigen Impulse setzt. Wir begrüßen insbesondere,

dass die Rolle der Sozialpartner bei der Entwicklung von Fortbildungsprofilen gestärkt werden sollen und dass beabsichtigt ist, bestehende Förderlücken zu schließen. Um dem Fachkräftemangel wirksam entgegenzutreten, müssen die guten Karriere- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Handwerk künftig transparenter gemacht und der beruflichen Weiterbildung ein hoher politischer Stellenwert eingeräumt werden. Dazu zählt auch, Fortbildungsabsolventen von den Kurs- und Prüfungsgebühren im Aufstiegs-Bafög vollständig zu entlasten.“

Mythbuster: Das digitale Handwerk

Abteilungsleiterin für die Weiterbildungsberatung
Silke Drews im Talk bei Betaphase



Click & Listen





Virtuelles Klassenzimmer überzeugte im Pandemie-Alltag

HWK Dortmund setzt verstärkt auf digitales Bildungsangebot

Durch den pandemiebedingten Ausfall des Präsenzunterrichts hat die Handwerkskammer (HWK) Dortmund ihr Lehrgangsangebot im vergangenen Jahr weiter digitalisiert. Schon im ersten Lockdown, im Frühjahr 2020, wurden zahlreiche kaufmännische Kurse online-unterstützt durchgeführt. Im Februar 2021 lernten rund 400 Teilnehmer in 22 Lehrgängen für den „Geprüften Fachmann/Geprüfte Fachfrau, die kaufmännische Betriebsführung“, „Ausbildung der Ausbilder“, sowie in drei Lehrgängen für den „Geprüften Betriebswirt / Geprüfte Betriebswirtin nach Handwerksordnung“. Im Einsatz waren 30 Dozenten, die speziell dafür geschult worden waren. Auch Teil II der Meistervorbereitung fand im virtuellen Klassenzimmer statt. „Was anfänglich eine große Herausforderung für Dozenten und Teilnehmer war, ist knapp ein Jahr später eine Selbstverständlichkeit. Die Digitalisierung hat uns einen großen Schritt weitergebracht“, sagte Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin der HWK Dortmund. Die technischen Voraussetzungen seien bei fast allen gegeben, nur wenige hätten bislang das Angebot wahrgenommen, einen Rechner in den Räumlichkeiten der HWK Dortmund zu

nutzen. Im Laufe des vergangenen Jahres habe man beobachtet, dass die Skepsis gegenüber dem Präsenz-Unterricht im virtuellen Klassenzimmer immer stärker verblasst sei.

„Natürlich wird Präsenzunterricht immer eine essenzielle Rolle in unserem Bildungsbereich spielen, er soll keinesfalls dauerhaft ersetzt werden, doch Dozenten und Teilnehmer schätzen die Vorteile des digitalen Lehrens und Lernens mittlerweile sehr“, so Mouelhi-Ort. Von Vorteil seien etwa für Viele die Ortsungebundenheit, das ungestörte Arbeiten in persönlicher Umgebung, der Wegfall von Anfahrtswegen, -zeiten und -kosten sowie die Vereinbarkeit von Familie und Fortbildung. Zudem würden die virtuellen Klassenräume von Lerngruppen auch außerhalb der Unterrichtszeit gerne genutzt. Der Unterrichtsstoff könne, so die HWK-Geschäftsführerin, bei einem mediengestützten Lehrgang in der gleichen Zeit vermittelt werden wie im Präsenzunterricht, auch die Prüfungsergebnisse würden sich nicht signifikant unterscheiden. „Virtueller Präsenzunterricht soll künftig nicht nur stärker angeboten werden, sondern auch als sichere Alternative in Krisen-Zeiten dienen.“

HWK-Kompetenzzentrum unterstützt bundesweit digitalen Unterricht

Eine absolute Neuheit bot sich den angehenden Kaufleuten für Büromanagement: Bis Ende 2021 durften erstmals alle fünf förderfähigen Fachstufenkurse online durchgeführt werden. Ein wichtiges Unterstützungstool bot dafür das digitale Lernportal des Kompetenzzentrums Bürokaufleute Online (KOMZET) der HWK Dortmund. „Seit dem Launch vor über zehn Jahren erfreut sich das von der HWK Dortmund entwickelte KOMZET immer größerer Beliebtheit in ganz Deutschland.

Mittlerweile nutzen 36 Handwerkskammern in ihren Bildungszentren das Lizenzangebot des KOMZET. Sie alle können nun schnell auf virtuellen Präsenzunterricht umstellen“, sagte Silke Drews, HWK-Abteilungsleiterin (Bildungszentrum). Das Lernportal mache die Umstellung von Präsenz- zu virtuellem Präsenzunterricht für Dozenten besonders leicht durch umfangreiche Hilfestellungen. So basiere das didaktische Konzept des KOMZET grundsätzlich auf online unterstütztem Unterricht.

» Die Dozenten können so das eigenständige Erarbeiten von Aufgaben in der Lernumgebung ortsunabhängig ermöglichen. Gerade in Zeiten wie diesen zeigen vorausschauende Konzepte wie das KOMZET der Handwerkskammer Dortmund, wie wichtig die stetige digitale Weiterentwicklung in der beruflichen Bildung ist. «



HWK-Abteilungsleiterin (Bildungszentrum)

Silke Drews

[Kontakt](#)

Wichtige Impulse für weitere Entwicklung beruflicher Bildung

Enquete-Kommission legte Abschlussbericht vor

Zum Abschlussbericht der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ erklärte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Ende Juni 2021:

„Mit der fortschreitenden Digitalisierung ändern sich auch die Anforderungen an die berufliche Aus- und Weiterbildung. Handwerksbetriebe stehen hier an vorderster Front, schließlich werden bundesweit gut 28 Prozent aller Lehrlinge im Handwerk qualifiziert. Vor diesem

Hintergrund begrüßen wir die Arbeit der Enquete-Kommission ‚Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt‘, die mit ihrem Umsetzungsbericht nun wichtige Impulse für eine Weiterentwicklung der beruflichen Bildung setzt und Wege aufzeigt, die Potenziale der Digitalisierung unserer Betriebe zu heben. Um die betriebliche Ausbildung zu stärken, müssen die Empfehlungen der Enquete-Kommission im nächsten Schritt angegangen und auch durch eine künftige Bundesregierung aufgegriffen werden.“



Berufsausbildung schützt auch in der Krise vor Arbeitslosigkeit

Berufsbildungspartnerschaft mit Berufsschule und IHK in Albanien

Berufliche Bildung ist der zentrale Schlüssel sowohl für die Fachkräftesicherung als auch im Kampf gegen Arbeitslosigkeit. Seit Dezember 2019 führt die Hope Consulting GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Handwerkskammer (HWK) Dortmund sowie Durchführungsorganisation für internationale Entwicklungsprojekte, eine Berufsbildungspartnerschaft mit der Shën Jozefi Punëtor Berufsschule in Rrëshen in Albanien sowie mit der Industrie- und Handelskammer Tirana durch. Ziel des Projekts ist es, eine qualitativ hochwertige Aus-, Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen, die die Bedarfe der regionalen Wirtschaft Nordalbaniens berücksichtigt und zugleich die Fluchtursachen durch wirtschaftliche Entwicklung bekämpft. „Albanien leidet unter einer hohen Jugendarbeitslosigkeit. Die Nähe zu Europa führt dazu, dass viele junge Menschen auswandern und versuchen, beispielsweise in Deutschland eine Ausbildung zu machen“, erklärt Tobias Schmidt, Leiter der internationalen Projektarbeit der HWK Dortmund. In Tirana werde viel gebaut, Fachkräfte seien dort daher sehr gefragt. „Das Handwerk, beziehungsweise qualifizierte Fachkräfte, haben in Albanien einen hohen Stellenwert und sind ein Garant für einen schnellen Arbeitsmarkteinstieg. Die Region ist daher ein sehr guter Ort, um berufliche Bildung voranzutreiben.“

Durch den Aufbau solider Werkstattkapazitäten vor Ort und der Durchführung von Train-the-Trainer-Schulungen, beispielsweise in Schweißtechnik, Feinwerkmechanik, Sanitär-, Heizungs-, und Klima- sowie Elektrotechnik, sollen Ausbildungsgegebenheiten verbessert und parallel dazu auch konkrete Weiterbildungsangebote etabliert

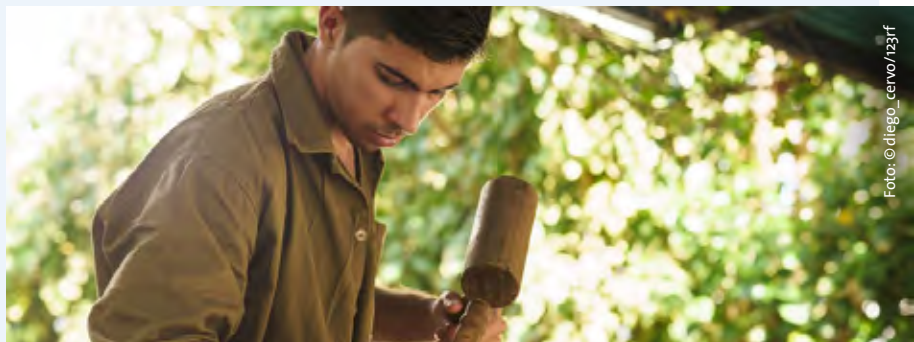


Foto: © diego_cervo/123rf

werden. Dazu gehört auch der Aufbau einer Schweißkursstätte, die nach dem Regelwerk des Deutschen Verbands für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. (DVS) qualifizieren soll, um die Wettbewerbsfähigkeit und den Handel mit anderen Ländern zu ermöglichen. Entstanden ist das Projekt durch intensive Netzwerkarbeit vor Ort, die durch den HWK-Projekt-Koordinator Franc Musolli angestoßen wurde. Die katholische Kirche, die die Schule in Rrëshen unterhält, erfuhr von den Aktivitäten im Kosovo und trat mit der Handwerkskammer in Dialog. Es folgte eine Kennenlernphase mit gegenseitigen Besuchen. Nur wenige Monate vor der Corona-Pandemie fiel nach einer Projektfindungsmission in Albanien der Startschuss für die Berufsbildungspartnerschaft, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über die sequa gmbH, einer weltweit tätigen, gemeinnützigen Entwicklungsorganisation, finanziert wird. „Bislang haben über 150 Personen an den Train-the-Trainer-Schulungen teilgenommen“, bilanziert Schmidt. Die erste von zwei Hauptphasen endet November 2022. Auf Basis einer im Juni 2022 stattfindenden Projektprüfung soll das Projekt um weitere drei Jahre verlängert werden.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



4t

Eigengewicht

3,70 m

Durchmesser

6 Monate

Aufbauzeit

550 m

Stahlrohr

ca. 1100

Gerüstkupplungen

Rekordverdächtige Kugel

Bildungszentrum Hansemann: Passend zur Weihnachtszeit ist eine besondere Gerüstkonstruktion entstanden. Die wahrscheinlich „schwerste“ Christbaumkugel der Welt.

Mit einem 100 t-Autokran mit 50 m-Auslage wurde die Kugel vom Montagebereich zu einem besonderen Platz im Einfahrtsbereich des BZ Hansemann der HWK Dortmund transportiert und auf einer Unterkonstruktion aus Traggerüst-

material positioniert. Realisiert wurde dieses Weihnachts-Projekt von den Gerüstbauer-Ausbildern Markus Trompell, Matthias Lietz und Timur Yilmaztekin sowie 75 Auszubildenden.



A person with dark, curly hair is seen from the back, wearing a black headset with a microphone. They are sitting at a desk, typing on a black keyboard. To their right, a computer monitor displays a software interface with various charts and data. The background is a blurred office environment with a brick wall and a window. A solid red square is positioned on the left side of the image, partially overlapping the person's head.

Meister



Handwerk als Motor für Wohlstand und Innovation

Premiere: Digitale Meisterfeier begeisterte per Livestream



Click & Watch

„Wenn uns die vergangenen Monate etwas beigebracht haben, dann, flexibel und einfallsreich zu sein. Und darum feiern wir heute die erste, komplett digitale Meisterfeier in der Geschichte der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und gratulieren auf ungewöhnliche, aber nicht minder herzliche Art. Denn leider lässt die aktuelle

Situation im Moment nichts Anderes zu.“ Mit diesen Worten stimmte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, Anfang März die 325 Jungmeister*innen aus ganz Deutschland sowie zahlreiche Teilnehmer im Livestream auf ein besonderes Event ein, das es so noch nicht gegeben hatte.





Um der üblichen Großveranstaltung im Dortmunder Konzerthaus in nichts nachzustehen, wurde den Zuschauern ein gut gefülltes Programm geboten mit starken Worten, Bildern und Videos sowie Live-Musik, direkt aus dem Streaming-Studio im Bildungszentrum Hansemann. Im Fokus standen dabei immer die Hauptpersonen des Tages – die Meister*innen.

In einer Videobotschaft betonte der Stv. Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration, Joachim Stamp: „Im Namen der Landesregierung gratuliere ich allen Meisterinnen und Meistern ganz herzlich. Sie stehen dafür, dass man auch in diesen schwierigen Zeiten etwas bewegen und voranbringen kann. Sie bringen genau den Schwung und Optimismus mit, den wir brauchen, um gut durch diese Pandemie zu kommen und einen Neustart zu schaffen in der Zeit danach. Die Landesregierung wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass das Handwerk als Motor für Wohlstand und Innovation die besten Bedingungen für Wachstum und Weiterentwicklung in Nordrhein-Westfalen hat.“

Im Interview mit Moderatorin Sabine Ziemke sprachen HWK-Präsident Berthold Schröder und HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder unter anderem über die intensive Suche nach Fach- und Nachwuchskräften. „Im Kammerbezirk hatten wir Ende 2020 ein Defizit von 12,3 Prozent bei den neu abgeschlossenen Lehrverträgen“, so Schröder. Gründe dafür seien beispielsweise weiterwachsendes Interesse an akademischer Bildung, demografische Entwicklungen und, natürlich, die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Schröder: „Viele persönliche Wege, auf denen man Jugendliche erreicht, wie in Schulen, durch Praktika oder auf Berufsorientierungsmessen, sind momentan nicht oder kaum zugänglich. Dabei ist die Ausbildungsbereitschaft unserer Betriebe ungebrochen. Wir müssen umdenken und neue,

Auf Instagram gab es einen coolen Countdown zur ersten digitalen Meisterfeier der HWK Dortmund. In kleinen Videos wurden die Bestmeister des Prüfungsjahrgangs 2020 vorgestellt.



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch

digitale Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Wenn wir heute nicht ausbilden, wird sich dieser Mangel weiter verschärfen und dann fehlen uns nicht nur dringend benötigte Experten, sondern auch diejenigen, die Betriebe übernehmen oder neu gründen.“

Bei der Digitalisierung werde der Veränderungsdruck für die Betriebe weiter zunehmen, so der HWK-Präsident. Hier komme es in den nächsten Jahren darauf an, die Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation von Seiten der HWK Dortmund bestmöglich zu unterstützen. „Neben zahlreichen Beratungs-, Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten ist aber auch ein flächendeckender Breitbandausbau von Nöten, damit die Betriebe das volle Potential der Digitalisierung nutzen können“, sagte er. Corona habe zudem gezeigt, dass vor allem

die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung einen Schub benötige. In der aktuellen Pandemie-Situation habe das Handwerk trotz aller Hürden als stabilisierendes Element in der Krise fungiert und unter Beweis gestellt, dass Arbeitsplätze weitestgehend krisensicher seien, hob HWK- Hauptgeschäftsführer Carsten Harder hervor. „Nicht zuletzt wegen seiner stabilen Konjunktur vor der Pandemie konnte das Handwerk in vielen Bereichen auf volle Auftragsbücher und Reserven zurückgreifen. Viele Handwerker arbeiteten durch, auch wenn andere Handwerksbranchen stark unter den Corona-Einschränkungen gelitten haben wie die Friseure, Kosmetiker, der Kfz-Verkauf oder das Lebensmittelhandwerk.“ Da das Handwerk zum größten Teil aus kleinen und mittleren Betrieben bestehe, sei der innerbetriebliche Zusammenhalt zudem sehr stark.



Foto: © Andreas Buck



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch



Click & Watch
Der Beste
der Besten

17

Zwei Bestmeister wurden besonders ausgezeichnet

325 Handwerksmeister*innen wurden Anfang März 2021 per Livestream aus dem Bildungszentrum Hansemann gebührend gefeiert.

Zu den Jungmeistern gehörten 18 Bestmeister – vier Frauen und 14 Männer –, die als jeweils Beste ihres Gewerks die Prüfungen im Jahr zuvor abgeschlossen hatten. Einige von ihnen wurden live zugeschaltet.

Dachdeckermeister Carsten Gerrit Renker aus Wuppertal wurde als bester Bestmeister ausgezeichnet. Er erhielt einen Scheck von der Dortmunder Volksbank, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, in Höhe von 2.000 Euro für seine herausragende Leistung. Orthopädietechnikermeisterin Cora Weimer aus Fernwald erhielt einen Preis über 1.000 € vom Soroptimist International / Club Dortmund.





Click & Watch
Besondere Leistung
mit Auszeichnung

8

Kammerbezirk Dortmund

- 1 Sebastian Wächter, Tischlermeister aus Bochum
- 2 Thorsten Eichner, Zweiradmechanikermeister aus Castrop-Rauxel
- 3 Christopher Hünies, Elektrotechnikermeister aus Dortmund
- 4 Simon Dudel, Kraftfahrzeugtechnikermeister aus Herne
- 5 Melissa Knörnschild, Friseurmeisterin aus Lünen
- 6 Maximilian Julius Berkenkopf, Installateur- und Heizungsbauermeister aus Schwerte

Übriges Bundesgebiet

- 7 Alexander Gepert, Straßenbauermeister aus Essen
- 8 Cora Weimer, Orthopädietechnikermeisterin aus Fernwald
- 9 Sebastian Joachim Alfs, Zimmerermeister aus Gelsenkirchen
- 10 Alex Müller, Feinwerkmechanikermeister aus Iserlohn
- 11 Tim Hoffesommer, Fotografenmeister aus Iserlohn
- 12 Katrin Deilmann, Augenoptikermeisterin aus Lüdinghausen
- 13 Patrick Spanke, Kälteanlagenbauermeister aus Menden
- 14 Marc Schmidt, Gerüstbaumeister aus Moers
- 15 Erik Felix de Boer, Metallbauermeister aus Olfen
- 16 Abdulaziz Jaber, Maurer- und Betonbauermeister aus Recklinghausen
- 17 Carsten Gerrit Renker, Dachdeckermeister aus Wuppertal
- 18 Ramona Aschmann, Maler- und Lackierermeisterin aus Wuppertal



5



6



7



9



14



15



16



18

Meisterjubiläen 2021

Eiserner Meisterbrief

Johannes Richard Temme / Orthopädienschuhmacher (Marsberg)

Diamantener Meisterbrief

Eduard Diederichs / Gas- und Wasserinstallateur (Lathen / Ems), Georg Weber / Maler (Soest), Peter Schnitger / Bäcker (Warstein), Josef Buckler / Friseur (Geseke), Theodor Mohr / Maler (Bochum), Eduard Diederichs / Klempner (Lathen / Ems), Horst Wende / Fleischer (Ahlen), Bruno Grunwald / Bäcker (Kamen), Gerhard Höni / Kraftfahrzeugmechaniker

(Unna), Ilka Neise / Friseurin (Möhnesee), Joachim Jennert / Maler (Dortmund), Horst Schröder / Maler (Herne), Helmut Bönninger / Maler (Dortmund), Heribert Rademacher / Elektroinstallateur (Dortmund), Hans-Dieter Heun / Modellbauer (Dortmund), Klaus Lamm / Modellbauer (Bielefeld), Hansdieter Bennemann / Polsterer und Dekorateur (Bönen)

Goldener Meisterbrief

Norbert Foik / Friseur (Sprockhövel), Christel Foik / Friseurin (Sprockhövel), Heinz-Peter Otten / Fleischer (Soest), Rainer Kahrau / Straßenbauer (Witten), Heinz Saborowski / Kraftfahrzeugmechaniker (Witten), Franz-Josef Scheele / Schlosser (Warstein), Wilhelm Prast / Maler und Lackierer (Lippetal-Hovestadt), Volker Beckmann / Zahntechniker (Gütersloh), Wolfgang Kniefert / Maler und Lackierer (Recklinghausen), Udo Möller / Maler und Lackierer (Bochum), Josef Morawitz / Klempner und Gas- und Wasserinstallateur (Geseke), Jürgen Gülich / Gebäudereiniger (Witten), Siegfried Holland / Maler (Herne), Helmut Humpert / Friseur (Werl), Wolfgang Weber / Dreher (Brilon), Reinhold Kreß / Klempner und Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Ernst Abraham / Friseur (Löhne), Friedrich Berger / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Friedrich Schnettler / Fleischer (Hagen), Friedrich-Wilhelm Müller / Gebäudereiniger (Lippstadt), Wolfgang Patryjas / Schornsteinfeger (Warstein), Wilhelm Volmer / Radio- und Fernsehtechniker (Schwirzheim), Peter Musch / Fleischer (Witten), Hans Strunk / Radio- und Fernsehtechniker

(Dortmund), Peter Korte / Kraftfahrzeugmechaniker (Hagen), Franz-Josef Brunsmann / Maschinenbaumechaniker (Lippstadt), Jürgen Schlegel / Fleischer (Kamen), Friedhelm Holtsträter / Klempner und Gas- und Wasserinstallateur (Hamm), Hans-Jürgen Zyche / Schlosser (Hagen), Josef Plümper / Schornsteinfeger (Hemer), Ulrich Mues / Augenoptiker (Castrop-Rauxel), Friedhelm Krampe / Maler und Lackierer (Dortmund), Albrecht Hofmann / Maler und Lackierer (Dortmund), Heinz-Peter Herrmann / Maler und Lackierer (Eibelsstadt), Ewald Göttgens / Kraftfahrzeugmechaniker (Soest), Walter Alfringhaus / Maler (Iserlohn), Franz Ulrich Steinrücke / Gas- und Wasserinstallateur (Brilon), Horst Smolinski / Dachdecker (Dortmund), Helmut Bönninger / Maler (Dortmund), Dieter Klos / Zahntechniker (Röttenbach), Karl Rösch / Zahntechniker (Forchheim), Bernd Dahlmann / Bäcker (Dortmund), Ulrich Tiedtke / Friseur (Schwerte), Werner Achterberg / Dreher (Hamminkeln), Martin Galling / Fleischer (Lehrte-Hämelerwald), Hartmut Bradt / Kraftfahrzeugmechaniker (Castrop-Rauxel)



Silberner Meisterbrief

Christian Fuß / Tischler (Lünen), Dirk Goebel / Tischler (Dortmund), Ingo Gerhard Maslinski / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Timor Peter Wilzer / Gas- und Wasserinstallateur (Soest), Udo Schmedinghoff / Elektroinstallateur (Olfen), Frank Pachura / Maurer (Bochum), Erich Meyer / Elektroinstallateur (Herdecke), Markus Wiedermann / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Karsten Reußwig / Kraftfahrzeugmechaniker (Leichlingen), Nicole Walger / Maler und Lackierer (Schwerte), Matthias Brauner / Elektroinstallateur (Dortmund), Martin Demmelhuber / Gas- und Wasserinstallateur (Bochum), Heinz Christian Bals / Metallbauer (Erwitte), Lucielle Elisabeth Wulf / Friseurin (Bad Sassendorf), Hubert Zöllner / Zahntechniker (Arnsberg), Detlef Worscheit / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Thomas Göcke / Augenoptiker (Lünen), Thorsten Kreft / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Schwerte), Rolf Plöger / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Werner Zander / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Thomas Klink / Kraftfahrzeugmechaniker (Bergkamen), Christian Müller / Dachdecker (Bochum), Martin Pokolm / Maler und Lackierer (Holzwickede), Thomas Henniges / Kraftfahrzeugmechaniker (Gelsenkirchen), Heinz Frank Rettinghausen / Maurer (Bochum), Clemens Lange / Elektroinstallateur (Selm), Frank Wehmann / Elektroinstallateur (Dortmund), Oliver Bauer / Maschinenbaumechaniker (Marl), Jörg Karl Endries / Radio- und Fernsehtechniker (Piesport), Gürcan Ak / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Dirk Boveland / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Gülten Gül / Friseur (Hagen), Oliver Hiddemann / Maler und Lackierer (Kamen), Jörg Splitthoff / Orthopädiemechaniker und Bandagist (Bocholt), Carsten Schmidt / Elektroinstallateur (Arnsberg), Claudia Nigge / Friseurin (Unna), Edmund Tervooren / Schuhmacher (Xanten), Jörg Reckermann / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Heinrich Vernhold / Tischler (Lippetal),

Marc Christian Sandhof / Orthopädiemechaniker (Bad Neuenahr/ Andernach), Thomas Dieckmann / Tischler (Schwerte), Björn Barthold / Friseur (Fröndenberg), Ulrich Liesen / Straßenbauer (Duisburg), Katja Hardt / Friseurin (Schwerte), Bernd Schleimer / Radio- und Fernsehtechniker (Hamm), Armin Avakian / Rollladen- und Jalousiebauer (Dorsten), Jörg Krähling / Zimmerer (Heinzenbach), Henrik Malz / Maler und Lackierer (Dortmund), Martin Schneider / Tischler (Dortmund), Oliver Schubert / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Martina Witte / Friseurin (Hagen), Andreas Josef Frankenberg / Elektroinstallateur (Dortmund), Michael Koch-Mühling / Elektroinstallateur (Dortmund), Marion Thiemt / Augenoptikerin (Sprockhövel), Michael Schmidt / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Lutz Herrmann / Dachdecker (Remscheid), Rolf Dieter Hagebölling / Kraftfahrzeugmechaniker (Gevelsberg), Denis Struwe / Dachdecker (Dortmund), Dirk Sindermann / Dachdecker (Dortmund), Dirk Koch / Elektroinstallateur (Dortmund), Peter Gerald Schuivens / Maurer (Gangelt), Bernhard Segbers / Augenoptiker (Gelsenkirchen), Oliver Weitkamp / Elektroinstallateur (Friedberg), Michael Hansmann / Gas- und Wasserinstallateur (Bottrop), Kirstin Heger / Zentralheizungs- und Lüftungsbauerin (Essen), Mirko Bücher / Orthopädiemechaniker und Bandagist (Viersen), Theodor Haas / Dachdecker (Altena), Gerald Scheibe / Kraftfahrzeugmechaniker (Olfen), Karsten Manfred Jeschor / Maler und Lackierer (Schwerte), Ralf Drost / Kraftfahrzeugmechaniker (Hagen), Harry Rosin / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Hartmut Bradt / Kraftfahrzeugmechaniker (Castrop-Rauxel), Georg Heinrich Lamers / Zimmerer (Goch), Jörg Zimmermann / Gas- und Wasserinstallateur (Bergkamen), Andreas Keilbar / Elektroinstallateur (Wadersloh), Gabriele Reuther / Friseurin (Werl), Peter Strieb / Gas- und Wasserinstallateur (Bochum)

A hand holding a pen points to a pie chart on a document. The document is on a table with other papers and a laptop. The background is a blurred meeting room with people and windows.

Kammer konkret



Jahresabschluss 2021

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	2021 T€	2020 T€	Plan 2021 T€
Umsatzerlöse	34.928	30.874	33.946
Sonstige betriebliche Erträge	2.611	2.758	2.162
Materialaufwand und bezogene Leistungen	10.427	8.600	9.486
Personalaufwand	17.325	18.070	18.607
Abschreibungen	2.050	2.318	2.172
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.342	5.579	5.807
Aufwendungen für Steuern sowie Finanzaufwendungen abzüglich Finanzerträge	826	-9	36
Jahresergebnis	1.570	-926	0

Ertragslage

Nach einem pandemiebedingt schwierigen Vorjahr 2020, das mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 926 T€ abgeschlossen hatte, ist für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.570 T€ eine deutliche Erholung festzustellen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 34.928 T€ fallen gegenüber dem Vorjahr um 4.054 T€ (+13 Prozent) bzw. gegenüber dem Planumsatz um 982 T€ (+3 Prozent) höher aus. Diese Abweichung ist bedingt durch die Corona-Krise, die insbesondere noch in 2020 im Bildungsbereich zu starken Umsatzeinbußen führte. Des

Weiteren liegen die Erlöse aus Kammer- und Ausbildungsbeiträgen insgesamt mit 18.868 T€ um rund 8 Prozent über dem Vorjahreswert (+1.419 T€) bzw. mit 4 Prozent über dem Planwert (+799 T€). Dies ist vornehmlich auf eine deutlich positive Entwicklung der Struktur, Anzahl und ertragsabhängigen Bemessungsgrundlagen der Mitgliedsbetriebe zurückzuführen.

Zusätzlich zu den Mehrumsätzen wirken sich in der Ergebnisentwicklung insbesondere die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (5.342 T€) positiv aus, die vor allem durch pandemiebedingte Einsparungen mit 465 T€ unterhalb

Umsatzerlöse	2021 T€	2020 T€	Plan 2021 T€
Erlöse aus Kammerbeiträgen	14.665	13.753	14.100
Erlöse aus Ausbildungsbeiträgen	4.203	3.697	3.969
Erlöse Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (inkl. Zuwendungen Bund/Land)	6.351	4.790	6.007
Erlöse aus Meistervorbereitungskursen	3.588	2.791	3.498
Erlöse aus Weiterbildungskursen	1.759	1.949	2.018
Weitere Erlöse	4.362	3.895	4.354
Summe Umsatzerlöse	34.928	30.874	33.946

des Planwerts liegen. Des Weiteren fällt der Personalaufwand mit 17.325 T€ um 1.282 T€ geringer aus als geplant.

Diese Abweichung ist unter anderem auf Personalkosteneinsparungen – vor allem im Rahmen von Stellenbesetzungen – sowie auf einen ab 2021 geänderten GuV-Ausweis des Zinseffekts aus der Bewertung der Pensions- und Beihilferückstellungen unter den Zins- bzw. Finanzaufwendungen zurückzuführen. Die Zins- bzw. Finanzaufwendungen beinhalten danach einen ergebnisbelastenden Effekt in Höhe von 847 T€ aufgrund der finanzmathe-

matischen Bewertung der Pensions- und Beihilferückstellungen. Im Vorjahr wurde der Zinseffekt mit 871 T€ innerhalb des Personalaufwands ausgewiesen. Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen fallen mit 10.427 T€ um 941 T€ höher aus als geplant. Diese negative Ergebnisabweichung liegt unter anderem in der Bildung von Rückstellungen für noch ausstehende Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen (981 T€), die im Folgejahr nachzuholen sind, begründet. Die Abschreibungen in Höhe von 2.050 T€ liegen 12 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus (2.318 T€) und 6 Prozent unter dem Planwert (2.172 T€).

Zusammengefasste Bilanz

AKTIVA	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Anlagevermögen	31.522	32.852
Kurzfristige Vermögenswerte	8.725	8.005
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.108	7.258
Bilanzsumme	50.355	48.115

PASSIVA	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Eigenkapital	26.625	25.056
Langfristige Schulden, einschließlich Sonderposten	18.964	19.463
Kurzfristige Schulden	4.766	3.596
Bilanzsumme	50.355	48.115

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2.239 T€ auf 50.355 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 53 Prozent (Vorjahr: 52 Prozent). Das Anlagevermögen wird mit rund 145 Prozent komplett durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt (Vorjahr: 136 Prozent).

Auf der Aktivseite führten die Abschreibungen in Höhe von 2.050 T€ und geringere Netto-Anlagenzugänge in Höhe von 720 T€ zu einer Verminderung des Anlagevermögens um 1.330 T€. Dagegen erhöhen sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 720 T€ auf 8.725 T€, insbesondere aufgrund erhöhter Forderungen aus Leistungsabrechnungen im Bildungsbereich.

Darüber hinaus trägt die Zunahme der Zahlungsmittel um 2.850 T€ auf 10.108 T€ zu einer wesentlichen Erhöhung der Bilanzsumme auf der Aktivseite bei.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital von 25.055,6 T€ um den Jahresüberschuss in Höhe von 1.569,6 T€ auf 26.625,2 T€. Die langfristigen Schulden (einschließlich Sonderposten) verringerten sich um 499 T€ auf 18.964 T€. Dies liegt insbesondere an der Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, der sich in 2021 mit vergleichsweise geringen Zugängen in Höhe von 177 T€, bei gegenläufiger Auflösung in Höhe von 1.121 T€,

per Saldo um 944 T€ auf 8.571 T€ reduzierte. Hingegen erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen um 449 T€ auf 10.131 T€, was vornehmlich die Folge der versicherungsmathematischen Bewertung mit einer Rechnungszinsänderung (1,87 Prozent | Vorjahr 2,30

Prozent) ist. Die kurzfristigen Schulden stiegen um 1.127 T€ auf 4.766 T€ an. Diese Veränderung liegt insbesondere begründet in einer Zunahme der sonstigen Rückstellungen um 1.721 T€ auf 3.495 T€ sowie in einer Abnahme der Verbindlichkeiten um 458 T€ auf 1.020 T€.

Finanzlage

Die Handwerkskammer Dortmund verfügte am Bilanzstichtag über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von 10.108 T€ (Bankguthaben und geringfügige Barkassenbestände). Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 2.850 T€. Die Veränderung ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Kapitalflussrechnung	2021 T€	2020 T€
Ergebnis vor Abschreibungen und vor Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten	2.498	48
Veränderung des Betriebskapitals bzw. der Vermögensposten, die nicht dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	917	732
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.415	780
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-734	-1.023
Einzahlungen aus Fördermitteln / Investitionszuschüssen	177	243
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-557	-780
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-8	-444
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	2.850	-444
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	7.258	7.702
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	10.108	7.258

Die Mitglieder der Vollversammlung

Insgesamt 51 ordentliche Mitglieder zählt die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und ebenso viele Stellvertreter*innen. Das Gremium, das für die Amtsperiode von 2019 bis 2024 gewählt wurde, besteht zu zwei Dritteln aus Betriebsinhabervertreter*innen und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertreter*innen. Sie stellen beispielsweise den Haushaltsplan fest und erlassen Vorschriften über die Berufsausbildung sowie Gesellen- und Meisterprüfungsordnung.

Präsidium



Berthold Schröder
Präsident
Zimmerermeister
Hamm



Kerstin Feix
Vize-Präsidentin
(Arbeitgeberseite)
Dipl.-Ökonomin
Bochum



Marc Giering
Vize-Präsident
(Arbeitnehmerseite)
Polier, Tief- und Straßenbau,
Tiefbaufacharbeiter
Datteln

Vorstand (Arbeitgeber)



Jörg Dehne
Gas-/Wasserinstallateur-
meister, Zentralheizungs-
und Lüftungsbauermeister
Witten



Ingo Lanowski
Friseurmeister
Hamm



Klaus Plohmann
Zimmerermeister
Hagen



Christian Sprenger
Dipl.-Ing.
Maschinenbau
Dortmund

Vorstand (Arbeitnehmer)



Meinolf Menzel
Tischlermeister
Unna



Uwe Schmäler
Kfz-Mechanikermeister
Dortmund

Arbeitgeber*innen



Matthias Behr
Maler- und
Lackierermeister
Sundern



Oliver Böhme
Elektroinstallateur-
meister
Hagen



Heiner Büscher
Elektromeister
Witten



Christian Cöhsmeier
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Lippstadt



Markus Dürscheidt
Dachdeckermeister
Witten



Ute Fuisting
Bestatterin
Soest



Dirk Goebel
Tischlermeister
Dortmund



Martina Gralki-Brosch
Schilder- u. Lichtreklame-
herstellermeisterin
Witten



Peter John
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Kamen



Christoph Knepper
Dipl.-Ing.
Bergkamen



Clemens Koch
Rohr- und Kanalreiniger
Lippstadt



Clemens Köhler
Raumausstattermeister
Ense



Frank Kulig
Friseurmeister
Dortmund



Kai-Gerhard Kullik
Gebäudereinigermeister
Dortmund

Arbeitgeber*innen



Detlef Kunkel
Bäckermeister
Lippstadt



Ralf Marx
Gas- und Wasser-
installateurmeister
Dortmund



Rolf Klaus Meinhardt
Fliesenleger
Herne



Norbert Neuhaus
Zahntechnikermeister
Bochum



Thomas Pape
Dipl.-Ing.
Dortmund



Volker Peitsch
Metallbauermeister
Hamm



Edgar Pferner
Friseurmeister
Witten



Thomas Rödiger
Maurer- und Stahlbeton-
meister/Stuckateurmeister
Witten



Carsten Sammrei
Kfz-Meister
Bochum



Nicole Seifert-Schüler
Bestattermeisterin
Bochum



Rüdiger Sprick
Elektroinstallateur-
meister
Herne



Inge Szoltysik-Sparrer
Damenschneider-
meisterin
Hagen



Nicole Walger
Malermeisterin
Schwerte



Franz Wapelhorst
Fliesenleger,
Maurermeister
Möhnesee

Arbeitnehmer*innen



Lisa Beilenhoff
Augenoptiker-
meisterin
Hamm



Caroline Brosch
Schilder- und Licht-
Reklameherstellerin
Witten



Rainer Brune
Augenoptiker
Schwerte



Ralf Gövert
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauer
Herne



Jörg Greiser
Elektroinstallateur
Datteln



Ranko Knezevic
Kfz-Mechaniker
Bochum



Klaus-Peter Kolbe
Gas- und Wasser-
Installateur
Recklinghausen



Thomas Koßmann
Maler/Lackierer
Hagen



Reinhold Kristen
Kundendienstmonteur
Heizung/Elektroinstallateur
Bochum



Frank Kühnel
Gebäudereiniger
Lippstadt



Christine Nolzen
Kosmetikerin
Hagen



Cornelia Paetzel
Raumausstatterin
Kamen



Frank Schultze
Polier, Kfz-Mechaniker
Dortmund



Martin Stöter
Bäckermeister
Witten

Geschäftsführung



Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer



Henrik Himpe
Stv. Hauptgeschäftsführer



Wido Föckeler
Geschäftsführer

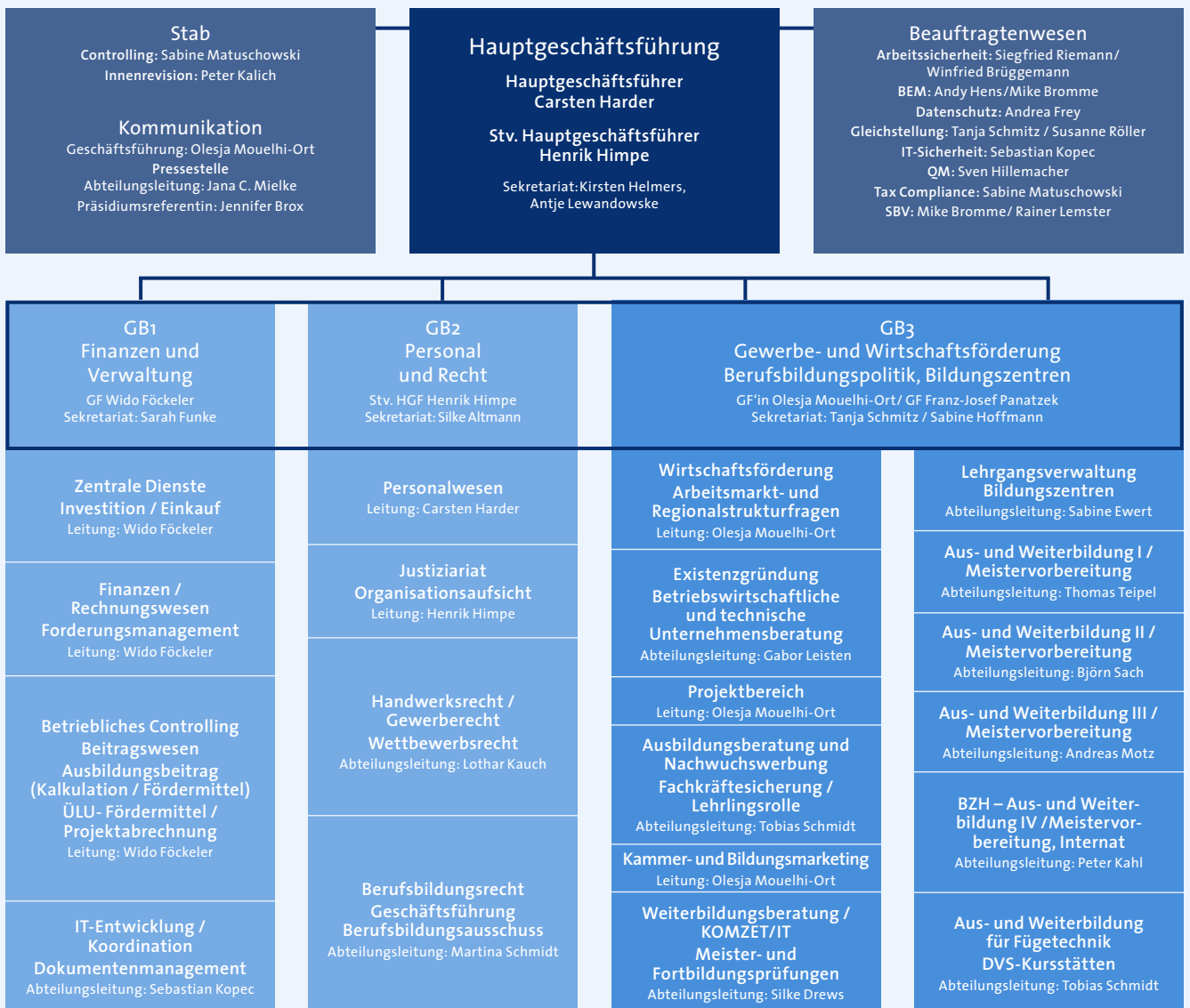


Olesja Mouelhi-Ort
Geschäftsführerin



Franz-Josef Panatzek
Geschäftsführer

Organisationsplan



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen	Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Telefon: 0231 5177-0 Telefax: 0231 5177-199 info@handwerk-dortmund.de www.handwerk-dortmund.de	Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind
Hagen	Kreishandwerkerschaft Hagen Handwerkerstraße 11 58135 Hagen	Telefon: 02331 62468-0 Telefax: 02331 62468-66 info@kh-hagen.de www.kh-hagen.de	Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt Geschäftsführer Dr. Michael Plohmann
Hellweg-Lippe	Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe Am Handwerk 4 59494 Soest	Telefon: 02921 892-0 Telefax: 02921 892-212 info@kh-hellweg.de www.kh-hellweg.de	Kreishandwerksmeister Christoph Knepper Hauptgeschäftsführer Detlef Schönberger
Herne	Kreishandwerkerschaft Herne Hermann-Löns-Straße 46 44623 Herne	Telefon: 02323 9541-0 Telefax: 02323 18822 info@khocr.de www.khocr.de	Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Rüdiger Sprick
Ruhr	Kreishandwerkerschaft Ruhr Springorumallee 10 44795 Bochum	Telefon: 0234 3240-0 Telefax: 0234 3240-100 info@handwerk-ruhr.de www.handwerk-ruhr.de	Kreishandwerksmeister Michael Mauer Geschäftsführer Ass. Johannes Motz

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93
44139 Dortmund

Telefon: 0231 5493-0
Telefax: 0231 5493-116
E-Mail: info@hwk-do.de

Internet:
www.hwk-do.de

Redaktion:
Jana C. Mielke
Pressestelle
Handwerkskammer Dortmund

Gestaltung und Realisation:
WDD GmbH
Werbeagentur GWA
Dortmund